



Teil 1

Deutsch

Schülerbuch



mit CD-ROM

8

Немецкий язык / Нямецкая мова

Учебное пособие для 8 класса гимназий
с белорусским и русским
языками обучения
(с электронным приложением)

В 2 частях
Часть 1

*Допущено Министерством образования
Республики Беларусь*



МИНСК
«ВЫШЭЙШАЯ ШКОЛА»
2017

Правообладатель Высэйшая школа

УДК 811.112.2(075.3=161.3=161.1)
ББК 81.2Нем-922
Н50

Авторы: Н. Е. Лаптева, Е. В. Зуевская, А. М. Леус, Н. Г. Шиманская,
Ю. И. Антоненко, Н.Д. Грушко, О. В. Негурэ

Рецензенты: кафедра германской филологии учреждения образования «Витебский государственный университет имени П.М. Машерова» (кандидат филологических наук, доцент, заведующий кафедрой А.А. *Лавицкий*); учитель немецкого языка высшей квалификационной категории государственного учреждения образования «Гимназия № 1 г. Дзержинска» Т.Н. *Валаханович*



– ich surfe im Internet



– Kopiervorlage auf der CD-ROM



– ich übe Grammatik und Wortschatz: e-vedy.adu.by

Немецкий язык / Нямецкая мова : учеб. пособие для Н50 8-го кл. гимназий с белорус. и рус. яз. обучения : с электронным приложением. В 2 ч. Ч. 1 / Н. Е. Лаптева [и др.]. – Минск : Вышэйшая школа, 2017. – 182 с. : ил. + 1 электрон. опт. диск (CD).

ISBN 978-985-06-2840-4.

УДК 811.112.2(075.3=161.3=161.1)
ББК 81.2Нем-922

ISBN 978-985-06-2840-4 (ч. 1)
ISBN 978-985-06-2839-8

© Оформление. УП «Издательство
“Вышэйшая школа”», 2017

Правообладатель Вышэйшая школа

INHALT

Kapitel 1. RUND UM DIE SCHULE	4
A. Schultraditionen	5
B. Schulleben	22
C. Freizeitbeschäftigungen in der Schule	37
D. Klassenreisen	42
<i>Was kann ich schon?</i>	51
<i>Lernwortschatz</i>	52
Kapitel 2. TASCHENGELD	54
A. Rund ums Geld	55
B. Mein Taschengeld	75
C. Mit Taschengeld zum Millionär	87
<i>Was kann ich schon?</i>	99
<i>Lernwortschatz</i>	101
Kapitel 3. NATIONALKÜCHE	102
A. Spezialitäten	103
B. Essgewohnheiten	118
C. Im Café	126
D. Tischmanieren – vor allem!	129
E. Gesund / ungesund	135
<i>Was kann ich schon?</i>	144
<i>Lernwortschatz</i>	145
Lesecke	148
Mein kleines Wörterbuch	167

Kapitel 1

RUND UM DIE SCHULE



Schultraditionen



Schulleben

RUND UM DIE SCHULE

Freizeitbeschäftigungen
in der Schule



Klassenreisen

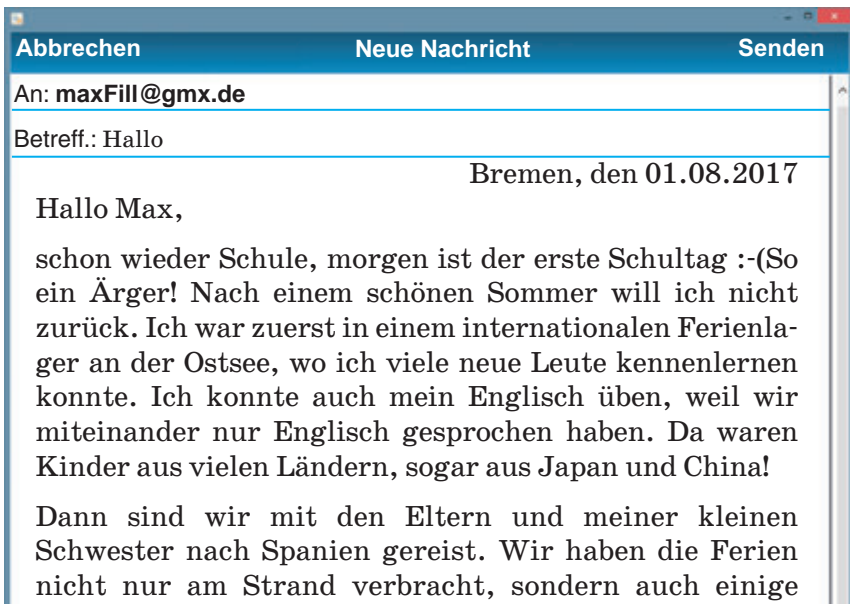


Hier lernst du:

- über die Schultraditionen erzählen und dich danach erkundigen;
- die Schultraditionen an belarussischen und deutschen Schulen vergleichen;
- neue Traditionen für dein Gymnasium empfehlen;
- das Schulleben in Belarus und in Deutschland vergleichen;
- eine passende Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium empfehlen;
- über deine Beteiligung am Leben des Gymnasiums erzählen;
- Sachtexte lesen und verstehen;
- über Klassenreisen erzählen;
- Partnerschulen für den Schüleraustausch finden und mit ihnen Kontakte knüpfen.

A. SCHULTRADITIONEN

1. a. ¹ Lies den Brief, finde Informationen, wann das Schuljahr in Bremen beginnt.



¹ Zusätzlich: e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Thema 1 → Landeskunde, Aufgabe 1



Städte Spaniens besucht. Ich war von Barcelona begeistert! Das war prima!

Meine Schwester Laura ist schon sechs und wird dieses Jahr eingeschult¹. Sie ist sehr aufgeregt und freut sich sehr auf die Schule. Morgen bekommt sie auch ihre Schultüte, was ihr Leben etwas süßer macht. Ich mache dann ein Foto und lege dem Brief bei. Gibt es Schultüten auch bei euch? Wann beginnt bei euch das

Schuljahr? Wie feiert ihr den Beginn des Schuljahres?

Viele Grüße an deine Eltern und deinen Bruder

Peter

b. 🌞 Falsch oder richtig? Bestimme.

1. Peter ist den ganzen Sommer in Bremen geblieben.
2. Peters Schwester geht in diesem Jahr in die erste Klasse.
3. Das Ferienlager hat Peter nicht gefallen.
4. In Barcelona war Peter mit seiner Schwester ohne Eltern.
5. Peters Sommer war langweilig.
6. Peter will schon zur Schule.
7. In Bremen beginnt das Schuljahr im Sommer.
8. Peter und seine Schwester bekommen am ersten Schultag Schultüten.
9. Peters Schwester will zur Schule.

c. 🌞 Ergänze fehlende Informationen anhand des Textes. Vergleicht die Ergebnisse in Partnerarbeit.

Das Schuljahr beginnt in Bremen im Jahr 2017 am ... August. Die Kinder gehen also schon im ... zur Schule. Peter will ... zur Schule, weil sein Sommer sehr ... war. Er war zuerst an ..., in Danach fuhr Peter mit ... nach Spanien. Er erholte sich am ... und besuchte auch Das war

Peters Schwester ist ... Jahre alt und geht dieses Jahr Laura will ... zur Schule. Als Geschenk bekommt Laura am ersten ... eine

¹ **wird eingeschult** – пойдет в школу / пойдзе ў школу

2. Macht in der Klasse eine Umfrage über die Sommerferien und den Beginn des Schuljahres. Anschließend stellen die Interviewer die Ergebnisse der Umfrage vor. Nehmt die Fragen und Wörter in den Kästen zu Hilfe.

FRAGEN STELLEN

Wo warst du im Sommer? /
Wo hast du deine Sommerferien verbracht?

Was hast du in den Sommerferien gemacht?

Wie hast du deine Sommerferien verbracht?

Gehst du gern zur Schule?

Ist der Beginn des Schuljahres eine Freude für dich?

FRAGEN BEANTWORTEN

auf dem Land / am Meer /
in der Stadt / im Ausland /
im Ferienlager / zu Hause

...

wandern, reisen, faulenz-
en, schwimmen, neue
Kontakte knüpfen, viel
Interessantes entdecken,
Freizeit genießen ...

interessant / schön / pri-
ma / toll / langweilig ...

gern / nicht besonders
gern / nicht gern

eine große Freude / keine
Freude

ERGEBNISSE VORSTELLEN

Alle / Viele / Einige / Wenige haben den Sommer ... ver-
bracht / waren im Sommer

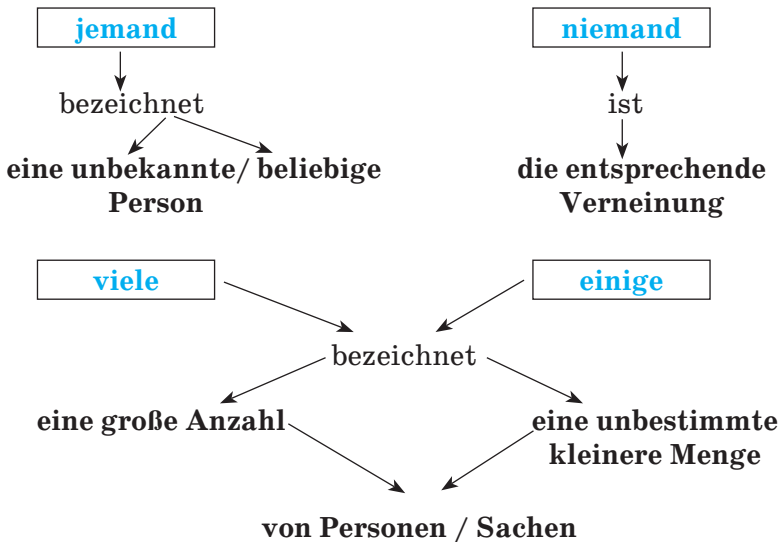
Manche haben in den Sommerferien ..., ..., ...,

Niemand hat / ist im Sommer

Wir alle gehen ... zur Schule, darum ist der Beginn des
Schuljahres eine / keine Freude für uns.

MERK DIR!

Indefinitpronomen



3. a. Hör dir den Text an. Wie nennt man in Deutschland ABC-Schüler anders?

b. Hör dir den Text noch einmal an und antworte auf die Fragen.

1. Wozu schenkt man den ABC-Schülern die Schultüten?
2. Wann bekommen die Erstklässler ihre Schultüten?
3. Womit (Чем / ЧѸМ) füllt man eine Schultüte?
4. Wie alt ist die Tradition der Schultüten?

c. 🌟 Wie hat man die Schultüte auf dem Bild gebastelt? Ordne zu und beschreibe.

- 1) festen Karton zu einer Tüte
- 2) mit verschiedenen Dingen
- 3) oben einen Verschluss
- 4) spitz
- 5) die Schultüte

- a) machen
- b) zulaufen
- c) füllen
- d) rollen
- e) verzieren



d. Diskutiert zu zweit, warum Schultüten noch Zuckertüten heißen.

e. Ergänzt die fehlenden Buchstaben und prüft, ob eure Erklärung stimmt.

Die Schult__ ist manchem__ fast so groß wie das Schulki__!
Sie ist gefüllt mit Süßigk_____ und kleinen Gesch_____,
Spielz_____ und Dingen, die man für die Sc_____ braucht,
wie Stifte, Li_____, Schere oder Spitzer. In manchen Gegen-
den heißt die S_____ auch Zuckertüte. Die Schult____
soll den Schü_____ den Schulbeginn versüßen. Eine schöne
Idee, oder?

4. a. Entdecke 10 Wörter, die mit der Schule verbunden sind. Schreibe die Wörter in dein Heft.

MITSCHÜLERKLATKLASSENLEHRERPAERSTKLÄSSLER
STUASCHULTÜTELEHPAUSEMAWSCHULABGÄNGERK
REAQRSCHULHOFMNWEKLASSENRAUMOPTSSCHUL
UNIFORMLUIARBEITSGEMEINSCHAFT

b. Gebrauche diese Wörter in einem Kontext.

MERK DIR!

Das grammatische Geschlecht der Komposita

Das grammatische Geschlecht der Komposita richtet sich nach dem letzten Glied:

(die) Schule + $\left\{ \begin{array}{l} \text{(der) Lehrer} = \text{der Schullehrer} \\ \text{(die) Lehrerin} = \text{die Schullehrerin} \\ \text{(das) Buch} = \text{das Schulbuch} \end{array} \right.$

5. a. moodle¹ Bilde Komposita. Bestimme ihr grammatisches Geschlecht und schreibe sie mit dem richtigen Artikel in die passende Spalte.

Schul-	Klassen-	Schüler-	Lehrer-

- abgänger ♦ -abschluss ♦ -anfänger ♦ -arbeit ♦ -austausch
 ♦ -bibliothek ♦ -buch ♦ -bus ♦ -chor ♦ -direktor ♦ -fahrt ♦
 -fest ♦ -gebäude ♦ -hof ♦ -kamerad ♦ -kind ♦ -klasse ♦
 -kollektiv ♦ -konferenz ♦ -lehrer ♦ -leiter ♦ -raum ♦ -reise ♦
 -sprecher ♦ -tag ♦ -tagebuch ♦ -tasche ♦ -treffen ♦ -tüte ♦
 -uniform ♦ -wettbewerb ♦ -veranstaltung ♦ -zeitung

b. Arbeitet in Kleingruppen. Jeder wählt drei Wörter aus 5a und erklärt ihre Bedeutung mit eigenen Worten. Die anderen erraten diese Wörter.

Beispiel: der Schüleraustausch → Das sind Reisen in ein anderes Land. Zum Beispiel fahren belarussische Schüler nach Deutschland, dann kommen deutsche Schüler zu Besuch nach Belarus. Im Gastland wohnen die Schüler in Gastfamilien, gehen zum Schulunterricht, besuchen verschiedene Schulveranstaltungen, lernen die Sehenswürdigkeiten des Landes kennen.

MERK DIR!

Indefinitpronomen „man“

Man bezeichnet eine oder mehrere unbestimmte Personen:

man ...-(e)t (3. Person Singular)

Man versammelt sich im Schulhof.

¹e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Thema 1 → Landeskunde, Aufgabe 2

6. Setze die Verben in der richtigen Form ein.

1. In Belarus ... (gehen) man am ersten September zur Schule.
2. Man ... (feiern) diesen Tag an allen Schulen.
3. Man ... (sich versammeln) im Schulhof.
4. Man ... (begrüßen) die Schulkinder.
5. Man ... (wünschen) den Schülern viel Erfolg und gute Leistungen im neuen Schuljahr.
6. Man ... (gratulieren) den Schülern und den Lehrern zum Beginn des neuen Schuljahres.
7. Man ... (empfangen) die neuen ABC-Schützen mit fröhlichen Willkommensworten.
8. Man ... (organisieren) an diesem Tag oft eine Klassenfahrt.
9. Man ... (sich freuen) auf das neue Schuljahr.

7. a. Lies den Artikel einer deutschen Journalistin über den Beginn des Schuljahres in Belarus. Welche Fotos passen zum Inhalt des Textes? Ordne den Fotos auf Seite 12 die passenden Textstellen zu.

Der blumige erste September

„Wann gehen die deutschen Kinder nach den Sommerferien in die Schule?“ Diese aus russischer Sicht ganz einfache Frage, die man mir oft in Belarus stellt, kann ich ja gar nicht beantworten. In welchem Bundesland? Dieses oder nächstes Jahr?

Im Unterschied zu Deutschland, wo die Schulpolitik die Sache der Bundesländer ist, regelt man in Belarus alles zentral. Schon seit 1935 ist der erste September der offizielle erste Schultag im ganzen Land. Dieser Tag wird traditionell sehr feierlich be-

SchülerInnen = Schüler + Schülerinnen

Lies: Schüler und Schülerinnen

gangen¹. Alle SchülerInnen versammeln sich im Schulhof, und man begrüßt die ErstklässlerInnen. An diesem „Tag des Wissens“, wie der erste September offiziell im Kalender heißt, trägt ein Schüler der elften Klasse eine Schülerin der ersten Klasse

¹wird begangen – отмечается / адзначаецца

auf seiner Schulter: Die kleine Erstklässlerin hält eine symbolische Glocke in der Hand. Sie darf damit zur ersten Unterrichtsstunde läuten. Diese oder ähnliche Szenen spielen sich praktisch in allen Schulen des Landes am 1. September ab. Die Feier heißt sogar im Volksmund „das erste Klingeln“. Die Tradition mit den Schultüten ist in Belarus nicht bekannt. Belarussische SchülerInnen gehen in die Schule mit Blumen.



b. Steht das im Text? Finde die passenden Textstellen und lies diese vor.

1. Alle SchülerInnen treffen sich im Schulhof zusammen.
2. Man begrüßt nur die ErstklässlerInnen.
3. Jeder Erstklässler hält eine symbolische Glocke in der Hand und läutet damit zur ersten Unterrichtsstunde.
4. Ein Schüler der elften Klasse trägt eine Schülerin der ersten Klasse auf der Schulter.
5. Jeder Schüler geht am ersten September mit Blumen in die Schule.
6. Fast vor hundert Jahren hat man den einheitlichen Schulbeginn am ersten September eingeführt.
7. Während des Appells lassen die SchülerInnen Luftballons steigen.
8. Man empfängt die neuen ABC-Schützen mit fröhlichen Willkommensworten und Kleingeschenken.
9. Die Kinder tragen am ersten September Gedichte vor, singen und tanzen.
10. Der Schuldirektor und die LehrerInnen wünschen allen SchülerInnen viel Erfolg und gute Leistungen.

c. Antworte auf die Fragen.

1. Warum kann die deutsche Journalistin nicht sagen, wann die deutschen Kinder nach den Sommerferien in die Schule gehen?
2. Warum feiert man den ersten Schultag in Belarus am ersten September?
3. Warum nennt die Journalistin den ersten September blumig?

d. Welche Traditionen gibt es auch an deiner Schule? Nimm 7b zu Hilfe. Besprecht die Ergebnisse in der Klasse.

8. a. 🌞 **Bringe die Teile des folgenden Textes in die richtige Reihenfolge.**

Ⓐ am ersten September. Das ist ein besonderer Tag für alle: für Erstklässler und Schulabgänger, aber auch für andere Schüler, für Lehrer und

B Das Schuljahr ist in unseren Schulen neun Monate lang und voll mit verschiedenen Ereignissen. Viele davon sind zu Traditionen geworden,

C ein Spaziergang oder sogar eine Klassenfahrt. Vieles ist an diesem Tag immer gleich, jedoch mögen die Schüler diesen Tag und warten darauf.

D für Eltern. Dieser Tag beginnt mit einem Appell: Alle Schüler und Lehrer versammeln sich vor der Schule. Die Schüler sehen

E läutet die Glocke zur ersten Unterrichtsstunde. Danach gehen die SchülerInnen mit dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin in ihren Klassenraum zur ersten

F in der neuen Schuluniform immer sehr schick aus. Jeder freut sich über das Wiedersehen mit seinen Mitschülern und Lehrern nach den langen Sommerferien. Der Appell beginnt mit der

G Stunde. Nach dieser Stunde kann auch eine Feier stattfinden – ein Picknick oder

H Begrüßung. Die Schulleitung, die Lehrer und die Eltern begrüßen die Schüler. Der Schuldirektor hält gewöhnlich eine kurze feierliche Rede und

I weil sie sich jedes Jahr wiederholen. Manche Traditionen sind gleich an allen belarussischen Schulen, einige stellen etwas Besonderes dar. Das Schuljahr beginnt immer

J wünscht den Schülern viel Erfolg und gute Leistungen im neuen Schuljahr. Die Schüler gratulieren ihren Lehrern zum Schulbeginn und schenken ihnen Blumen. Dann

b. Lies den Text in 8a durch und ergänze.

Tradition: ...

Zeit:

Die Feier findet ... statt.

Teilnehmer:

An der Feier nehmen ... teil.

Ort:

Man feiert

Aktivitäten / Veranstaltungen:

An diesem Tag unternimmt man vieles. ...

c. Wie findest du diese Schultradition? Was gefällt dir an dieser Tradition besonders gut / nicht so gut? Ist es für dich eine große Freude an dieser Feier teilzunehmen? Sprecht darüber in Kleingruppen / in der Klasse.

9. a. 🌞 Wiederhole die Deklination der Adjektive. Setze die fehlenden Endungen ein. Vergleiche die Ergebnisse in Partnerarbeit.

In allen belarussisch... Schulen beginnt das neu... Schuljahr am gleich... Tag, am erst... September. In den deutsch... Schulen beginnt das neu... Schuljahr in verschiedenen... Bundesländern unterschiedlich. Einige deutsch... Schüler gehen in die Schule schon im August, andere haben noch Ferien und gehen in die Schule erst im September. Die Sommerferien der deutsch... Schüler sind aber immer gleich lang, sie dauern sechs Wochen. Belarussisch... Schulkinder haben groß... Glück. Sie kehren erst nach drei lang... Monaten aus den Sommerferien zurück.

Am erst... Schultag bekommen die deutsch... Erstklässler Schultüten. Man schenkt den deutsch... ABC-Schützen Süßigkeiten, Spielzeuge, notwendig... Dinge für die Schule. Belarussisch... Schulanfänger bekommen ein bunt... und interessant... Buch über unser Land als Geschenk vom Präsidenten der Republik Belarus. Es heißt „Belarus ist unsere Heimat“. Am erst... September gehen belarussisch... Schüler mit schön... Blumen für ihre KlassenlehrerInnen in die Schule. Während des feierlich... Appells in der Schule begrüßen Lehrer und Schüler einander. Besonders feierlich ist dieser schön... Tag für klein... Erstklässler und groß... Schulabgänger. Für Erstklässler ist das der erst... und für die Schulabgänger der letzt... Appell. Darum gibt eine Erstklässlerin ein symbolisch... Klingelzeichen zum Beginn der erst... Stunde.

b. Ergänze den Text mit zusätzlichen Informationen. Vergleiche die Ergebnisse in der Klasse.

Ich möchte noch hinzufügen, dass ...

Es ist mir auch bekannt, dass ...

Ich weiß auch, dass ...

10. Anika, Schülerin der 8. Klasse des Gymnasiums in Köln, arbeitet am Projekt „Schultraditionen rund um die Welt“. Schreibe an sie eine E-Mail. Erzähle über den Beginn des Schuljahres in deiner Schule und die Schultraditionen.

11. a. An vielen Schulen gibt es auch andere Schultraditionen. Lies folgende Texte und wähle passende Bezeichnungen der beschriebenen Tradition aus dem Kasten. Fülle die Lücken aus.

	Brandschutzwoche		Gesundheitswoche
Theaterbesuch		Schülersprecherwahl	
	Tag der Bildung	Englandfahrt	Abiball
Sportfest	Leseprojektwoche	Turntage	

1 In jedem Schuljahr führen wir eine ... durch. Diese beinhalten zum Beispiel verschiedene Lesewettbewerbe, das Lesen einer Ganzschrift, das Führen eines Lesetagebuches oder eines Portfolios, eine Gedichtwerkstatt, einen Bibliotheksbesuch, eine Lesenacht in der Schule und eine Autorenlesung.

2 Jedes Jahr unternimmt unsere Schule einen gemeinsamen ... oder wir organisieren eine Veranstaltung, zu der die Schauspieler für eine Sonderaufführung zu uns in die Schule kommen. Zu diesem Anlass dürfen einige unserer Schüler zusammen mit den Schauspielern auf der Bühne agieren.

3 Gern angenommen wird das Angebot, Leute und Sitten in England und das Land selbst kennenzulernen. Die ersten Klassen waren im Jahre 1997 dort und fanden in Bexhill Unterkunft bei Gasteltern. So sind die SchülerInnen für wenige Tage direkt in das englische Familienleben integriert. Auch erkunden sie während der ... andere Städte mit ihren Sehenswürdigkeiten. Dazu gehört auch ein Tagesausflug nach London.

4 „Dass es gesund so bunt aussieht, hätte ich nicht gedacht“, sagt eine Schülerin der ersten Klasse.

Im Frühjahr finden sich alle 300 SchülerInnen unserer Schule zum gesunden Frühstück zusammen.

Was nun so bunt, gesund und lecker auf der riesigen Tafel steht, muss man zuvor intensiv planen und vorbereiten. Kinder, Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen rühren Milch-Shakes, bereiten Salate zu, schneiden Obst, belegen Brote, schälen Eier, brühen Tee auf und vieles mehr. Sowohl das Vorbereiten der ... als auch das gemeinsame Genießen sind ein Highlight¹ im Schuljahr der Kinder an der Moritzschule.

5 Mit der Unterstützung der Profis der Erfurter Berufsfeuerwehr lernen unsere Kinder in der ... die Gefahren des Feuers, aber auch den sicheren Umgang damit kennen.

6 Einmal im Schuljahr wird unsere Sporthalle für fünf Tage zu einer reinen Turnhalle. Man baut alle Turngeräte auf und die Schüler können sie neben dem regulären Unterricht auch am Nachmittag nutzen. An den ... dürfen die Eltern, Bekannten und Verwandten den Sportunterricht besuchen und ihren Kindern beim Turnen zuschauen.

7 Gegen Ende eines jeden Schuljahres findet unser ... statt. Mit viel Freude arbeiten die SchülerInnen hier in verschiedenen Projektgruppen. Hier probieren sie Neues aus, pflegen ihre Hobbys und entdecken ihre Talente.

¹das Highlight – lies: hailait

Die Arbeit des Lehrer- und Erzieherteams¹ unterstützen Eltern und Studenten tatkräftig und mit eigenen Angeboten. Die Kinder können z.B. Trickfilme herstellen, eigene Gerichte anfertigen und essen, Zumba tanzen, sich im Bodenturnen ausprobieren, Speckstein mit Werkzeug bearbeiten, jonglieren, Schildkröten beobachten, eine Exkursion zur Krokodilfarm Erfurt unternehmen und vieles mehr.

8 Bei unserem jährlichen ... auf dem Sportplatz können die Schüler in verschiedenen sportlichen Disziplinen um Urkunden und Medaillen wetteifern.

9 In jedem Jahr richtet der 12. Jahrgang den ... im Gebäude der Schule aus. Dazu gestalten die SchulabgängerInnen den unteren Gebäudebereich der Schule komplett nach einem bestimmten Motto, weiterhin organisieren sie das Angebot von Speisen und Getränken. Der Schulverein, der Hausmeister und die KunstlehrerInnen unterstützen den 12. Jahrgang dabei.

10 In Vorbereitung der anstehenden ... stellen sich die Kandidaten den Fragen der Schüler. In wenigen Worten informiert man die Schule über die Ziele der einzelnen Kandidaten.

b. Ordne die Bilder den Texten zu. Prüft eure Ergebnisse in Partnerarbeit.



¹das Team – lies: tim



c. Löse folgende Rätsel. Um welche Schultraditionen aus den Texten handelt es sich? Vergleiche die Ergebnisse in Partnerarbeit.

1. Das gilt als Entlassfeier für die Schulabgänger.
2. Da wählen die Schüler ihre Vertreter.
3. Da kommen alle SchülerInnen zum gesunden Frühstück zusammen.
4. Diese Tradition regt die Kinder zum Lesen an.
5. Dabei können die Schüler auf der Bühne auftreten.
6. Dort lernen die Schüler einen sicheren Umgang mit Feuer.
7. Diese Tradition fördert das Fremdsprachenlernen.
8. Diese Tradition hilft den Schülern fit zu bleiben.
9. In dieser Zeit können die Schüler nachmittags in der Sporthalle alle Turngeräte nutzen.

d. Was passt zusammen? Ordne zu.

- | | |
|------------------------|--|
| 1) Brandschutzwoche | a) die Lesenacht veranstalten |
| | b) in verschiedenen sportlichen Disziplinen wetteifern |
| 2) Gesundheitswoche | c) einen gemeinsamen Theaterausflug unternehmen |
| | d) den Umgang mit Feuer kennenlernen |
| 3) Schülersprecherwahl | e) in verschiedenen Projektgruppen arbeiten |
| | f) bei Gasteltern wohnen |
| 4) Tag der Bildung | g) nachmittags zusätzlich in der Sporthalle turnen |
| | h) sich von der Schule verabschieden |
| 5) Sportfest | i) gesundes Essen zubereiten und genießen |
| | j) Hobbys pflegen |
| 6) Leseprojektwoche | k) Essen und Getränke anbieten |
| | l) eine Gedichtwerkstatt organisieren |
| 7) Abiball | m) auf der Bühne auftreten |
| | n) gemeinsam gesund frühstücken |
| | o) Talente entdecken |
| 8) Theaterbesuch | p) Trickfilme herstellen |
| | q) sich mit den Gefahren des Feuers bekannt machen |
| | r) die Sehenswürdigkeiten erkunden |
| 9) Turntage | s) einen Schulraum nach einem bestimmten Motto gestalten |
| | t) die Turngeräte aufbauen / nutzen |
| 10) Englandfahrt | u) Sportwettkämpfe organisieren |

e. Wähle drei Schultraditionen. Erzähle über jede Tradition in vier–fünf Sätzen, nenne sie aber nicht. Lass die MitschülerInnen diese erraten.

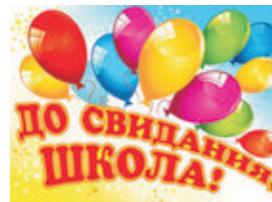
f. An welcher Veranstaltung / welchem Projekt möchtest du teilnehmen? Begründe deine Entscheidung.

12. a. Gibt es ähnliche Traditionen auch an deiner Schule? Fülle folgendes Raster im Heft aus.

Tradition	Teilnehmer	Zeit	Ort	Ziele	Aktivitäten

Hier sind einige Ideen:

Lehrertag, Sportwoche, Schulolympiaden, Frauentag



b. Sprecht über die Traditionen an eurer Schule. Nehmt eure Raster zu Hilfe.

13. Vergleiche nun die Traditionen an eurem Gymnasium mit den Traditionen an deutschen Schulen in 11a. Gebraucht dabei folgende Redemittel:

In deutschen Schulen und auch in unserer Schule finden ... statt.

Im Unterschied zu unseren Traditionen / unserer Tradition ...

Der Unterschied liegt auch darin, dass ...

Von den deutschen Traditionen gefällt mir besonders ..., weil ...

Von unseren Schultraditionen macht mir eine große Freude, an ... teilzunehmen.

14. Welche Traditionen möchtet ihr an eurem Gymnasium einführen? Sprecht darüber in der Klasse.

B. SCHULLEBEN

1. 🌟 Finde im Wortgitter 15 Wörter zum Thema „Schulleben“ und schreibe sie in dein Heft.

P	O	P	A	I	F	P	R	I	H	C	F	Y	U	A	S	G	K	S	L
A	R	B	E	I	T	S	G	E	M	E	I	N	S	C	H	A	F	T	Q
U	O	K	H	W	Q	O	U	N	T	E	R	R	I	C	H	T	D	U	S
S	E	R	H	Y	S	T	A	E	O	F	G	W	F	Z	K	M	G	N	A
E	A	O	N	F	K	A	R	A	P	P	E	L	L	Y	H	N	G	D	X
N	P	O	S	H	I	J	S	Z	K	A	S	R	T	A	E	I	N	E	Z
Z	U	H	C	C	I	S	C	H	U	L	F	E	R	I	E	N	J	N	H
Q	W	U	H	E	O	N	H	J	W	R	E	M	V	F	W	Y	B	P	T
O	E	C	U	S	C	H	U	L	O	R	D	N	U	N	G	Z	H	L	I
C	T	U	L	B	G	T	L	X	T	A	K	D	X	N	B	P	Y	A	K
T	T	I	D	N	D	E	U	T	S	C	H	S	T	U	N	D	E	N	V
S	B	H	I	E	N	B	N	N	G	E	K	D	N	L	X	U	T	O	O
Z	E	G	S	S	K	M	I	T	T	A	G	S	P	A	U	S	E	I	R
F	W	P	C	S	E	O	F	R	B	B	T	Y	X	U	E	B	M	O	A
T	E	T	O	E	S	P	O	R	T	H	A	L	L	E	T	E	S	T	J
M	R	T	A	N	E	I	R	K	L	A	S	S	E	N	R	E	I	S	E
N	B	C	L	K	S	T	M	X	A	U	G	J	V	H	D	U	Y	P	Y

2. a. Was magst du am Schulleben und warum? Sprich darüber mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin.

Beispiel: Natürlich mag ich Pausen. Wir können mit Freunden sprechen, Tischtennis oder Volleyball spielen. Wir haben einige zehn-Minuten-Pausen und eine große Mittagspause. ...

b. Was gehört zur Schule noch? Ergänze die Liste aus 1. Vergleiche die Ergebnisse in der Klasse.

c. Ordne alle Wörter aus 1 und 2b entsprechend zu. Übertrage die Tabelle in dein Heft. Besprich die Ergebnisse mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin.

Das mag ich besonders gut.	Das mag ich nicht so sehr.	Das mag ich gar nicht.

3. a. Hör dir vier Interviews an. Wer hat auf welche Frage geantwortet? Wie finden die SchülerInnen das Schulleben? Ordne zu.

MARK	ANNE	LAURA	PETER

1. Was ist die Schule für dich?

2. Gehst du gern in die Schule?

3. Wozu gehst du in die Schule?

- A. sehr positiv
- B. sowohl positiv als auch negativ
- C. betrachtet es als seine Pflicht
- D. negativ

b. Hör dir die Interviews noch einmal an. Wer hat was gesagt? Ergänze die Namen. Vergleiche die Ergebnisse in Kleingruppen.

1. ... sagt, dass das Lernen in der Schule interessant und nützlich ist.

2. ... behauptet, dass man ohne Schule keine Perspektive hat.
3. ... glaubt, dass man in der Schule notwendige Kenntnisse für das weitere Leben bekommt.
4. ... findet es gut, dass Schule auch ein Treffpunkt mit den Freunden ist.
5. ... sagt, alle müssen die Schule besuchen, aber nicht alle haben diesen Wunsch.
6. ... ist der Meinung, dass es an der Schule viel Gutes gibt.
7. ... sagt, dass jeder Mensch Schule braucht.
8. ... ist davon überzeugt, dass Schule eine Grundlage für das Studium und den Beruf bildet.
9. ... hält für wichtig, dass man in der Schule nicht nur lernen, sondern auch seinen Interessen nachgehen kann.
10. ... betont, dass er in die Schule gehen muss.

c. Wessen Meinung teilst du? Sprich darüber mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin. Macht einige Runden.

– **Ich teile die Meinung von ..., dass Und was denkst du?**

– **Und ich bin anderer Meinung. Ich glaube, dass ... /**
 Ich denke auch, dass ... /
 Wie ... bin ich mir ganz sicher, dass ...

– **Ich kann aber diese Meinung nicht unterstützen.**
 Ich denke, ... /
 Ja, ich bin auch davon überzeugt, dass /
 ... hat völlig recht, dass

– **Ich bin eher mit ... einverstanden, dass ... /**
 Ja, ich stimme dieser Aussage von ... völlig zu. /
 Ich kann aber diese Meinung nicht teilen.

4. Wie kannst du auf die Fragen aus 3a antworten? Schreibe deine Antworten zu Hause auf ein Kärtchen.

Im Unterricht legen alle ihre Kärtchen zusammen. Jeder zieht dann ein Kärtchen, liest die Antworten vor und bestimmt, wessen Kärtchen das ist. Die Anderen äußern ihre Meinung dazu.

Beispiel: Ich glaube, das hat Peter geschrieben. Seine Interessen sind Sport und Musik, er macht das auch in der Schule nach dem Unterricht. Auch lernt er sehr gut, darum macht ihm die Schule Spaß.


5. Lest folgende Sprichwörter. Wie versteht ihr diese Sprichwörter? Erklärt.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Lerne was, so kannst du was. Kannst du was, so bist du was.

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.

6. a. ¹ Sieh dir die Folge 1 „Schule“ der Serie „Deutschlandlabor“ vom Goethe-Institut an. Bestimme nach dem ersten Sehen, welche Themen die Moderatoren Nina und David interessieren.

Sportarten

Freizeit

Musik

Lehrer

Hausaufgaben

Lieblingsfächer

Pausen

Unterricht

Essen

Sprachen

¹ <https://www.goethe.de/de/spr/ueb/dlb/sch.html>

b. Sieh dir die Folge noch einmal an. Mach dir kurze Notizen zu den Themen aus 6a. Beantworte dann die Fragen in der Klasse. Nehmt eure Notizen zu Hilfe.

1. Welche Lieblingsfächer haben die Schüler?
2. Welche Sportarten unterrichtet man an dieser Schule?
3. Wie verläuft der Unterricht an der Schule?
4. Was machen die Schüler in den Pausen?
5. Wie viele Sprachen spricht man an dieser Schule?

c. Was machen die belarussischen Schüler in den Pausen? Vergleiche. Gebrauchte dabei folgende Redemittel:

Genauso wie deutsche Schüler ...

Deutsche Schüler ..., unsere Schüler aber ...

Im Vergleich zu deutschen Schülern ...

Im Unterschied zu unseren Schülern ...

7. a. Sieh dir die Bilder an. Welche Dienste sind dir bekannt? Was alles gehört zu den Aufgaben jedes Dienstes? Stellt eure Vermutungen an. Sprecht darüber in der Klasse. Die Redemittel in den Kästen helfen dir.



der Hofdienst



der Ordnungsdienst



der Blumendienst



der Ersatzdienst



der Datumdienst



der Tischdienst



der Austeildienst



der Botendienst



der Schlüsseldienst



der Stilledienst



der Kakaodienst

Bei uns gibt es auch ...

Bei uns gibt es keinen ...

Soviel ich weiß, soll der ...dienst ...

Ich vermute / nehme an, dass der ...dienst ...

b. Lies, was die Jugendlichen erzählen. Überprüfe deine Vermutungen. Was machen die Schüler für die Schule?

Marika: An unserer Schule gibt es einen so genannten *Hofdienst*, der sorgt immer nach den Pausen dafür, dass der Schulhof und die Schulstraße sauber und ordentlich bleiben. Mit Mülleimern und Zangen bewaffnet, sammeln die Klassen den Müll auf, den andere Schüler leider vergessen. Der Hofdienst wird im Wechsel von den eingeteilten Klassen übernommen.

Lina: In unserem Gymnasium gibt es einen so genannten *Ordnungsdienst*. Dieser geht reihum durch die Klassen. Er umfasst das Sammeln von Müll im Schulgebäude und Pausenhöfen, jedoch nicht das Putzen von z. B. Fenstern oder Toiletten. Der Dienst findet immer in der Mittagspause statt. Auch gibt es bei uns ShS, das bedeutet *Schüler helfen Schülern*, d.h. leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der

Oberstufe unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus der 5. bis 10. Jahrgangsstufe beim Lernen und Festigen des Unterrichtsstoffs.

Mark: Bei uns gibt es *Tafeldienst*, der wöchentlich reihum dafür zuständig ist, die Tafeln sauber abzuwischen. Es ist auch eine Selbstverständlichkeit, dass jeder Schüler verpflichtet ist, seinen eigenen Müll in Müllbehälter abzuwerfen und nicht einfach irgendwohin.

Petra: In unserer Schule ist ein wöchentlich wechselnder *Ordnungsdienst* für das eigene Klassenzimmer organisiert. Aufgaben des Ordnungsdienstes: Tafel putzen, Kreide holen, Klassenraum fegen, Raum lüften. Auch machen Schüler der oberen Klassen die so genannte *SV-Aufsicht* (SV=Schülervertretung). Die Schüler tragen Armbinden und ihre Namen und Fotos hängen am schwarzen Brett aus. Sie passen auf die Pausenordnung in verschiedenen Bereichen auf. Bei Problemen wenden sie sich an die Lehrer.

Michael: Bei uns sind für den *Ordnungsdienst* alle jederzeit zuständig – dies gilt insbesondere für die Müllvermeidung, Mülltrennung und achtloses Wegwerfen von Resten! Wir haben in unserem Gymnasium aber etwas Besonderes: Seit vielen Jahren existieren bei uns einige Schülergruppen, die sich ganz besonders für andere Schüler einsetzen. Unsere *Streitschlichter* helfen seit Jahren, Streitigkeiten der Schüler untereinander beizulegen. Die Schüler der „*Operation Schlaufuchs*“ engagieren sich als Nachhilfelehrer, um andere Schüler zu fördern. Unsere Spezialisten im *Teutolab*¹ übernehmen bereits die Lehrerrolle und ermöglichen Grundschulern erlebnisreiche Nachmittage in unserem Experimentallabor. Die *Sport Helfer* bekommen bei uns eine Grundausbildung und unterstützen die Lehrer durch die Betreuung von Schülern in der Mittagspause. Darüber hinaus machen sie als Helfer und Kampfrichter viele Sportereignisse der Schule möglich. Die *Internetscouts*² schlüpfen ebenfalls in die Rolle Lehrender und geben Schülern in den Klassen

¹ **Teutolab** – besteht aus Teuto und Lab. Teuto kommt von Teutoburger Wald, Lab kommt vom Labor; ² **die Internetscouts** – *lies*: ... skauts

5–7 Tipps im Umgang mit dem Internet und warnen vor Gefahren des Cybermobbings¹.

c. Was passt zusammen? Einige Varianten sind möglich.

1) Teutolab	a) Die Schüler räumen den Schulhof und die Schulstraße nach den Pausen auf.
2) Hofdienst	b) Verschiedene Klassen übernehmen diesen Dienst der Reihe nach.
3) Streitschlichter	c) Die Schüler räumen den Müll im Schulgebäude und Schulhof auf.
4) Operation Schlaufuchs / ShS	d) Der Diensthabende muss die Tafel abwischen, Kreide holen, den Raum lüften, den Klassenraum fegen.
5) Ordnungsdienst für die Schule	e) Alle Schüler der Klasse übernehmen diesen Dienst der Reihe nach. f) Die Schüler wischen die Tafel vor dem Unterricht ab.
6) Ordnungsdienst für das eigene Klassenzimmer	g) Die Schüler passen auf die Pausenordnung in verschiedenen Bereichen auf.
7) SV-Aufsicht	h) Die Schüler helfen bei Streitigkeiten zwischen anderen Schülern.
8) Internetscouts	i) Die Schüler helfen leistungsschwachen Schülern als Nachhilfelehrer.
9) Tafeldienst	j) Die Schüler veranstalten Experimente im Labor für die Grundschüler.
10) Sporthelfer	k) Die Schüler helfen bei Wettbewerben, bei verschiedenen Sportaktivitäten für alle Schüler in der Mittagspause. l) Die Schüler lehren andere Schüler einen richtigen Umgang mit dem Internet.

¹ das Cybermobbing (*lies*: kibermobing) – кибермоббинг / кібермобінг

d. Ordne die Tätigkeiten entsprechend zu. Vergleiche die Ergebnisse in Partnerarbeit. Macht einige Runden.

Das habe ich oft gemacht.	Das habe ich selten gemacht.	Das habe ich noch nie gemacht.	Das möchte ich machen.

den Müll aufsammeln

Discos veranstalten

für die Ordnung in der Schule / in der Klasse sorgen

auf die Pausenordnung aufpassen

die Tafel abwischen

bei Streitigkeiten zwischen anderen Schülern helfen

Experimente im Labor veranstalten

bei Wettbewerben helfen

den Lehrern helfen

anderen Schülern helfen

Hefte austeilen

Blumen im Klassenraum gießen

Schlüssel holen

...

e. Welche Dienste findest du für deine Schule nützlich / nutzlos? Begründe deine Meinung. Tauscht eure Meinungen in der Klasse aus.

8. a. Lies den Text. Trage die Aufgaben der Schülervvertretung und der Klassensprecher in die Tabelle ein. Übertrage die Tabelle in dein Heft.

In Deutschland gibt es an allen Schulen die so genannte Schülervvertretung (SV, auch Schülermitverantwortung, Schülermitverwaltung genannt). Die SV ist ein gewähltes Gremium von Schülern einer Schule und erfüllt mehrere Aufgaben: ver-

tritt die Interessen der Schülerschaft¹ (Wünsche, Beschwerden), hilft den schulischen Lebensraum mitzugestalten und zu verbessern (z.B. was man für den Schulhof anschaffen muss, wie man besser die Schüler informiert), organisiert Veranstaltungen und verschiedene Projekte an der Schule (z. B. Schulpartys, Filmabende, Lesungen, Schülerzeitung, Sportpause usw.), unterstützt SchülerInnen bei Konflikten innerhalb der Schule (Probleme mit Lehrern, Disziplinarmaßnahmen, Schulverweise usw.).

Häufig wählen dabei die Klassen ihre KlassensprecherInnen. Zu ihren Aufgaben gehört die Vertretung der Interessen der Klasse gegenüber dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin und anderen Lehrkräften, sowie die Mithilfe bei der Organisation von Exkursionen und anderen Aktionen der Klasse. Außerdem dient er / sie als Ansprechpartner der Schüler bei klasseninternen Problemen und bei Konflikten mit Lehrern. Weiterhin kann er / sie Mitglied der Schülervertretung sein und somit die Interessen der SchülerInnen, auch gegenüber der gesamten Schule und der Schulleitung vertreten.

Aufgaben der Schülervertretung	Aufgaben der Klassensprecher
Vertretung der Interessen aller Schüler	Vertretung der Interessen der Klasse
...	...

b. Gibt es solche Dienste an eurer Schule? Welche Aufgaben erfüllen sie? Sprecht darüber in der Klasse. Verwendet die Redemittel aus 7a.

9. a. Hör dir zwei Interviews an. Wer antwortet auf die Fragen des Reporters? Fülle das Raster in deinem Heft aus.

Name	Klasse	Klassensprecher (ja / nein)	Schülervertretung (ja / nein)

¹die Schülerschaft = alle SchülerInnen

b. Hör dir die Interviews noch einmal an und wähle die richtige Antwort auf die Fragen.

1. Gibt es Seminare für Klassensprecher?
 - a) Es gibt Seminare für Klassensprecher.
 - b) Leider organisiert man keine Seminare für Klassensprecher.
 - c) Man organisiert Seminare für die Sprecher der unteren Klassen.
2. Welche Rolle spielt der Sprecher in der Klasse?
 - a) Er ist eine Kontaktperson nur zwischen den Lehrern und den Schülern.
 - b) Man bespricht mit ihm alle Klassenangelegenheiten.
 - c) Der Klassensprecher vermittelt bei den Konflikten zwischen der Klasse und den Lehrern.
3. Was lernt man als Klassensprecher für die Zukunft?
 - a) Man lernt Verantwortung übernehmen.
 - b) Man versteht besser seine Mitschüler.
 - c) Man lernt die Interessen aller Schüler in der Schule vertreten.

c. Möchtest du auch einmal Klassensprecher sein? Begründe deine Meinung (min. fünf Gründe). Sprecht darüber in Kleingruppen.

10. a. In vielen Ländern der Welt hat das Tragen von Schulkleidung eine lange Tradition. In manchen Staaten gibt es eine Uniformpflicht, in anderen nur eine Kleiderordnung, an die sich die Schüler halten müssen. Lies den Text über die Schulkleidung in verschiedenen Ländern. Ordne die Bilder den einzelnen Textabschnitten zu.





Schulkleidung in verschiedenen Ländern

Schulkleidung in Japan. Japan ist für seine einheitlichen Schuluniformen bekannt. Die Uniformen sind in allen Schulen Pflicht (sowohl in staatlichen als auch in privaten). Die Schüler in den weiterführenden Schulen haben eine Winter- und eine Sommeruniform. Die Winteruniform tragen die Schüler von November bis Ende Mai, die Uniform für den Sommer von Juni

bis Ende Oktober. Die traditionelle Schuluniform der Mädchen ist Sailorfuku¹ (Matrosenanzug).

Sailorfuku besteht aus Matrosenhemd (meist dunkelblau), Rock (meist dunkelblau), Schal oder Schleife (rot, blau, schwarz, grau oder weiß) und Strümpfen (meist weiß oder marineblau).

Die traditionelle Schuluniform der Jungen ist Gakuran. Gakuran besteht aus Jacke und Hose, meist schwarz oder dunkelblau, weißem Hemd mit engem Stehkragen, charakteristischen Knöpfen vom Kragen bis zum Saum (meist mit Schulwappen).

Inzwischen haben viele Schulen aber auch moderne Blazer-Uniformen eingeführt.

Schulkleidung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In den deutschsprachigen Ländern herrscht keine Schuluniformpflicht. Ab und zu gibt es Diskussionen über eine Einführung von Schuluniformen, jedoch dürfen an den meisten Schulen die Schüler das tragen, was sie wollen. An manchen Privatschulen tragen alle Schüler aber einheitliche Schulkleidung.

Schulkleidung in Großbritannien. Das Vereinigte Königreich ist sozusagen die Urmutter der Schulkleidung. Bereits im 16. Jahrhundert trugen die Schüler der Elitehochschule Cambridge² einheitliche Schuluniformen. Diese sollten damals als Abgrenzung zu anderen Schulen dienen, um die geistige Überlegenheit der Cambridgeschüler zu unterstreichen.

Die Regeln für Schuluniformen sind an englischen Privatschulen strenger als an staatlichen Schulen. Meist sieht eine englische Schuluniform folgendermaßen aus (die Farben variieren je nach Schule):

Jungen: Hemd, Krawatte, Stoffhose, Pullover oder Jacke, schwarze oder braune Lederschuhe;

Mädchen: Bluse, Rock, Strumpfhose, Pullover oder Jacke, schwarze oder braune Lederschuhe.

¹Sailorfuku (*lies*: säilorfuku) – сейлор-фуку / сэйлар-фуку; ²Cambridge (*lies*: 'käjmbri:dsch) – Кембридж / Кэмбрыдж

Schulkleidung in Irland. In Irland ist das Tragen einer Schuluniform Vorschrift und von einer langen Tradition geprägt. Jede Schule bestimmt selbst die Uniformfarben. Sie setzen sich meist aus den Farben des Schulwappens zusammen. Die Uniform besteht aus Hose, Hemd und Krawatte bzw. Rock und Bluse sowie Blazer / Jacke oder Pullover. An regulären Schultagen ist das Tragen der Uniform eine Pflicht. Bei Feiern und Wettbewerben, wo man seine Schule repräsentiert, muss man sie auch tragen.

An den meisten Schulen mit Schuluniform-Pflicht gibt es aber so genannte „Mufti-Days¹“. An diesen Tagen darf man in seinen eigenen Klamotten erscheinen und den Tag so richtig feiern.

Schulkleidung in Amerika. In den USA und in Kanada gibt es keine offizielle Schuluniformpflicht. Es kommt aber darauf an, ob man sich an einer privaten oder an einer öffentlichen Schule befindet. Die privaten haben in der Regel Schuluniformen, die öffentlichen nicht – sind dafür aber meistens recht streng, was die Kleiderordnung betrifft. Zu kurze Röcke, Piercings usw. sind häufig nicht erlaubt. An den meisten Schulen existiert ein vorgeschriebener Dresscode², wie sich die Schüler kleiden müssen. Nach dem Dresscode darf man keine Kleidungsstücke mit Aufschriften, oft nur in bestimmten Farben, keine Turnschuhe usw. tragen. Auch gibt es strenge Regeln zu Haartracht und Schmuck in der Schule.

b. Richtig oder falsch? Entscheide. Korrigiere die falschen Aussagen.

1. In wenigen Ländern der Welt ist das Tragen von Schulkleidung keine Norm.
2. In allen Ländern müssen sich die Schüler an die Kleiderordnung halten.
3. In Japan gibt es keine einheitlichen Schuluniformen.
4. In Japan sind die Uniformen nur in wenigen Schulen Pflicht.
5. An vielen deutschen Privatschulen tragen die Schüler eine einheitliche Schulkleidung.
6. In Österreich gibt es keine Schuluniformpflicht.
7. Die Schüler in der Schweiz müssen Schuluniform tragen.

¹Mufti-Days – lies: muftidäjs; ²der Dresscode – lies: 'dreßkoud

8. Früher hat die Schuluniform in Großbritannien gezeigt, dass die Schüler in Cambridge besser als alle anderen sind.
9. Die Regeln für Schuluniformen sind an englischen Privatschulen strenger als an staatlichen Schulen.
10. Die Schüler in Irland müssen die Schuluniform auch bei den Veranstaltungen tragen, wo sie die Schule repräsentieren.
11. In Irland müssen die Schüler die strengen Regeln jeden Tag einhalten.
12. In Amerika müssen die Schüler an öffentlichen Schulen die Schuluniform tragen.
13. An den amerikanischen Schulen gibt es keinen Dresscode.

c. Ergänze. Vergleiche die Ergebnisse mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin.

1. Ich habe gewusst, dass ein Dresscode existiert, ...
2. Ich habe erfahren, dass ...
3. Es hat mich überrascht, dass an den *meisten* Schulen in Amerika ein vorgeschriebener Dresscode existiert ...

d. Wessen Schuluniform hat dir besonders gut / nicht sehr gut gefallen? Begründe deine Meinung und tausche sie mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin aus.

e. Fülle die Lücken aus. Vergleiche die Ergebnisse in der Klasse.

In vielen Ländern der Welt tragen die Schüler So, z. B. in Japan ist ... eine Pflicht. Die traditionelle Schuluniform für Mädchen besteht aus ..., die Jungen tragen In Großbritannien und Irland ... man gewöhnlich auch Schuluniform. Sie ist ähnlich und besteht aus Dabei haben verschiedene Schulen ... Uniform. In Irland gibt es auch Tage, wenn man In den USA und Kanada gibt es ... Schuluniform, sondern nur ..., das heißt, man muss sich so anziehen, wie vorgeschrieben ist. ... sind nicht erlaubt. In Deutschland dagegen gibt es an den meisten Schulen überhaupt ..., die Schüler dürfen das tragen Nur private Schulen haben

f. Ergänze den Text durch Informationen über Schuluniform in Belarus.

In Belarus, im Vergleich zu anderen Ländern, gibt es Das bedeutet, dass belarussische Schüler ... müssen. Gewöhnlich tragen die Mädchen ... und die Jungen

C. FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN IN DER SCHULE

1. Arbeitsgemeinschaften an der Schule.

Die Schule ist nicht nur der Ort, wo man lernt, sondern man verbringt da gern seine Freizeit. So gibt es in den meisten deutschen Schulen Arbeitsgemeinschaften (AGs). Sie finden sowohl in der Mittagsfreizeit als auch am Nachmittag statt.

a. ¹ Sieh dir den Videofilm „Mittagsfreizeit und AGs“ auf Youtube an. Welche AGs gibt es an der Fridtjof-Nansen-Schule (FNS) in Flensburg? Finde sie in der Tabelle.

Basteln-AG	Koch-AG	Cupstacking ² -AG
Nähen	Basketball-AG	Theater-AG
English Club	Lego	E-Gitarre
Yoga-AG	Schiffsmodellbau	Pantomime
Keramik-AG	Baseball-AG	Filzen ³ -AG
Origami-AG	Klavier-AG	Orchester
Schminken-AG	Computer-AG	Malen
Chor	Tischtennis-AG	Fußball-AG
Brettspiele ⁴	Garten-AG	Fechten-AG
Klettern	Kleine Experimente	Kuscheltierfabrik

¹<https://www.youtube.com/watch?v=TNDGUz6BPj8>; ²Cupstacking (*lies*: kapstäkning) – капстекинг / капстэкинг. Cupstacking = Sportstapeln ist ein Geschicklichkeitssport. Bei diesem Sport stapelt man mit einem Satz von neun bzw. zwölf geformten Bechern (Cups) Pyramiden in einer bestimmten Reihenfolge auf- und wieder ab; ³das Filzen – die Herstellung aus Filz; ⁴das Brettspiel – настольная игра / настольная гульня

b. Vergleiche die AGs an der FNS Flensburg und an eurer Schule. Arbeitet zu zweit. Verwendet folgende Redemittel:

Bei uns gibt es auch ...


Leider gibt es bei uns keine ...

Genauso wie deutsche Schüler besuchen ...

Im Vergleich zu deutschen Schulen ...

Im Unterschied zu unseren Schülern ...

c. Welche AGs besuchst du / möchtest du gerne besuchen? Warum? Sprich darüber mit deinen GesprächspartnerInnen.

2. a. ¹ Im September informiert man alle Schüler über die AGs an der Schule. Arbeitet zu zweit. Lest die Angebote unten und schreibt ein Angebot für eine AG für das nächste Jahr.

CHEERLEADINGS²

Du bewegst dich gern zur Musik und willst gerne mal auf der Bühne stehen?

Dann schau bei unserer AG vorbei!



Die AG umfasst das Lernen der Grundelemente des Tanzens sowie des Cheerleadings. Sprünge, Kicks und andere Elemente sowie verschiedene Choreografien studiert man hier ein. Auftritte bei schulischen Aktivitäten bieten die Möglichkeit das Gelernte zu zeigen. Die AG-Teilnehmer können alternativ auch an Wettkämpfen im Namen der Schule teilnehmen.

¹Suche zusätzliche Informationen im Internet unter <http://homepage.puschkinschule.eu/?project=test-projekt>; ²das **Cheerleading** (lies: tschirliding) ist eine Sportart. Sie besteht aus Elementen des Turnens, der Akrobatik, des Tanzens, sowie aus Anfeuerungsrufen

GESUNDES KOCHEN

Kochen, braten, backen – all das liebst du – dann komm zu uns. Es macht Spaß, zusammen zu kochen und lecker ist es auch noch. Vom Aussuchen der Rezepte über das Einkaufen bis zur Fertigstellung des Gerichtes machen wir alles selbst. Ganz nebenbei erhält man hilfreiche Tipps für die gesunde Ernährung. Außerdem lernt ihr Vieles für die Zukunft und die Rezepte lassen sich leicht zu Hause nachkochen.



b. Macht euch mit allen Angeboten bekannt. Welches Angebot hat dir besonders gut gefallen? Begründe deine Meinung.

MERK DIR!

Kausalsätze

Warum?

Aus welchem Grund?

Nebensatz + Hauptsatz

Da ich gerne koche, besuche ich unsere Kochen-AG.

3. Lies auf Seite 40 über die Interessen einiger Schüler und empfiehl jedem eine AG. Begründe kurz deine Empfehlung.

Veronika kann ich unsere ...-AG empfehlen. Da ihr ... Spaß macht, wird das für sie interessant sein.

Veronika sollte die ...-AG besuchen. Da sie gern ..., wird es ihr gut gefallen.

Veronika: Ich bin 14 Jahre alt und meine liebste Freizeitbeschäftigung ist Tanzen. Besonders mag ich Hip Hop. Da kann ich mich richtig austoben. Auch mag ich Sport und Fremdsprachen.

Paul: Im Alter von drei Jahren habe ich das Fußballspielen angefangen. Zuerst war ich ein paar Jahre Torwart. Später wurde ich Stürmer und das bin ich heute auch noch. Außer Fußball interessieren mich auch andere Mannschaftssportarten, weil ich nicht gern allein bin und lieber mit anderen spiele.

Angelika: Ich bin schon länger im Schwimmverein und gehe jeden Freitag zum Schwimmen. Schwimmen macht echt Spaß und ist gut für den Körper und den Rücken. Ich mag auch Schach spielen und etwas selbst basteln, nähen, filzen usw.

Alexander: Ich bin 15 Jahre alt. Ich trainiere schon seit acht Jahren fünfmal in der Woche Eishockey. Mein Training fängt um 16.00 Uhr an und endet um 18.00 Uhr. Danach habe ich Athletik. Ich habe vor, ein bekannter Eishockeyspieler zu werden, darum lerne ich auch Deutsch und Englisch, um später in internationalen Mannschaften zu spielen. Auch mag ich Musik, besonders Rap.

Kristine: Ich mag malen, beim Malen kann ich mehrere Stunden verbringen, das langweilt mich nie. Aber auch andere kreative Dinge wie Origami, Pappmaschee¹, Découpage² oder Filzen lassen mich nicht kalt.

Alex: Ich schwärme für Technik. Besonders mag ich Computer, aber ich bastle auch gern Flugzeug- und Schiffsmodelle.

¹ das Pappmaschee – папье-маше / пап’е-машэ; ² die Découpage (*lies*: dekuráshe) – декупаж / дэкупаж

MERK DIR!

Substantivierte Infinitive

schwimmen – **das** Schwimmen
basteln – **das** Basteln
schminken – **das** Schminken
malen – **das** Malen
tanzen – **das** Tanzen

klettern – **das** Klettern
nähen – **das** Nähen
filzen – **das** Filzen
fechten – **das** Fechten
lesen – **das** Lesen

4. Seht euch die Bilder an. Welche AGs besuchen die Kinder?

Beispiel: Ich glaube, das Mädchen auf Bild B besucht eine Kletter-AG. Sie klettert in der Halle und bereitet sich wahrscheinlich auf **das Klettern** am Berg vor.



5. Sprecht über eure Interessen. Macht einige Gesprächsrunden.

Hallo, ...

Was findest du interessant / spannend?

Hallo, ... Ich bin von ... begeistert.
Und was macht dir Spaß?

Ich schwärme für ... /
... interessiert mich auch.

Und was kann dich kalt lassen?

... kann mich kalt lassen. Und dich?

Ich finde ... langweilig. /
... lässt mich auch kalt.

Was ist eigentlich deine Lieblings-
beschäftigung?

Weißt du, meine liebste Freizeit-
beschäftigung ist ... Und deine?

... . Ich wünsche dir viel Spaß beim...

Dir auch beim ...

D. KLASSENREISEN

1. a. Lies über die Klassenausflüge und fasse ihre Zwecke im Raster kurz zusammen. Übertrage aber zuerst das Raster in dein Heft.

In Deutschland ist es üblich, dass man Klassenfahrten veranstaltet. Da verlässt eine Klasse für einen Zeitraum die Schule, um eine mehrtägige Exkursion zu machen bzw. an

einer Sportveranstaltung teilzunehmen. Die Klassenfahrt hilft den Schülern auch einander besser kennenzulernen, Freundschaften zu schließen, Neues zu erfahren. Es gibt auch Klassenwandertage. An diesen Tagen macht man statt Unterricht einen eintägigen Ausflug. Oft macht man ein- und mehrtägige Exkursionen in sehenswerte Orte Deutschlands. Sehr beliebt sind auch Abschlussfahrten, wenn die auseinander gehende Klasse einen gemeinsamen Abschied auf solche Weise nimmt.

Klassenwandertag	
Exkursion	Neues sehen, Sehenswürdigkeiten besichtigen
Klassenfahrt	
Abschlussfahrt	

b. Welche Klassenfahrten veranstaltet man an deiner Schule? Was sind ihre Ziele? Ergänze das Raster in deinem Heft.

2. a. In Deutschland schicken die Schüler oft von einer Reise Postkarten. Vier Textstellen sind ausgefallen. Ordne die Textstellen den Postkarten auf Seiten 44–45 zu und setze sie passend ein. Vergleiche Ergebnisse in der Klasse.

1. Heute haben wir fast 15 Kilometer zurückgelegt! Da will heute keiner mehr spazieren gehen.
2. Am Tag laufen wir Schi und Schlittschuh, am Abend spielen wir Brettspiele.
3. Heute besuchten wir das alte Erzbergwerk Rammelsberg und machten dann noch eine Radtour. Schön, dass es nicht mehr kalt ist!
4. Angela, die alles besser als die anderen weiß und kann, ist beim Rafting ins Wasser gefallen. Da haben alle gelacht.

Ⓐ

Hi Olga,

wir sind jetzt im Schwarzwald. Hier ist es echt cool! Es gibt einen Klettergarten. Der ist einfach spitze! Das war **hammerschwer**, jedoch hat es Spaß gemacht! Am Donnerstag haben wir einen Raftingkurs gemacht, das war schon eine tolle Herausforderung für uns alle.

Es ist schon zehn, wir müssen alle ins Bett, aber in einem **Sechserzimmer** ...

Alles ist super! Morgen machen wir noch ein Lagerfeuer zum Abschied und grillen Würstchen.

Bis bald, deine Hanna

Ⓑ

Hallo Mama, hallo Papa,

viele Grüße aus dem Harz. Wir sind jetzt in Goslar, waren gestern bei einer Führung durch die Altstadt und im Kaiserhaus. Die Wandbilder des Kaisersaals sind **riesengroß** und zeigen die ganze Geschichte des Heiligen Römischen Reiches!

Bussi auch an Bello!!! Bis bald!

Monika

Ⓒ

Liebe Oma, lieber Opa,

hier am Bodensee ist es wunderschön. Wir gehen jeden Tag wandern, das ist aber sehr **anstrengend**.

Morgen bleiben wir den ganzen Tag in Lindau und sehen der Segelregatta zu.

Herzliche Grüße

Euer Mark

D

Hallo Hilke!

Ich schreibe dir jetzt aus einem Winterlager. Unsere Klasse macht jetzt eine Wintersportfahrt. Wir sind schon drei Tage in Österreich, in Postalm.

Wir wohnen in einer Jugendherberge in **Viererrzimmern**. Das ist sehr lustig!

Liebe Grüße

Anika

b. Wer hat welche Fotos gemacht? Ordne zu.

Hanna

Monika

Anika

Mark



A



B



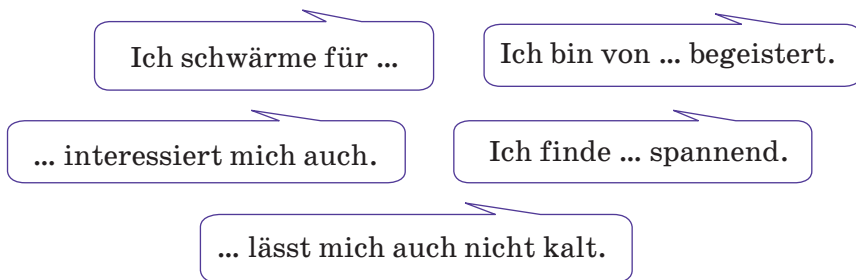
C



D


c. Wie hast du die fett gedruckten Wörter auf den Postkarten verstanden? Erkläre.

d. An welcher Klassenfahrt möchtest du teilnehmen? Begründe deine Entscheidung. Sprich darüber in der Klasse.



3. Macht auch eure Klasse solche oder ähnliche Reisen? Sind es Wanderungen? Oder macht ihr Reisen mit der Bahn oder dem Bus? Besichtigt ihr dabei Sehenswürdigkeiten? Dokumentiert ihr eure Erlebnisse? Wenn ja, präsentiert dann diese in der Klasse.

4. a. 🌟 Lest, was das Erich Kästner-Gymnasium, Köln über den Schüleraustausch mit dem Collège Victor Hugo¹, Besançon², Frankreich auf seiner Webseite schreibt. Ergänze die Mindmap auf Seite 48.

 Erich Kästner- Gymnasium		Über uns Unterricht Schulleben
Schüleraustausch	<p>Im Schuljahr 2016 / 2017 wird der Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule, dem Collège Victor Hugo, zum 25. Mal stattfinden. Wir fahren in jedem Schuljahr einmal nach Besançon.</p>	
Brauchtum		
Feste & Feiern		
Köln Derby		
Prävention	<p>Beteiligte</p>	
Galerie	<p>Prinzipiell können alle SchülerInnen, die Französisch als zweite oder dritte Fremdsprache lernen, teilnehmen. Altersgemäß</p>	
Kalender		

¹Victor Hugo (lies: ügo) – Виктор Гюго / Віктар Гюго; ²Besançon (lies: bäsãßö) – г. Безансõн / г. Безансõн

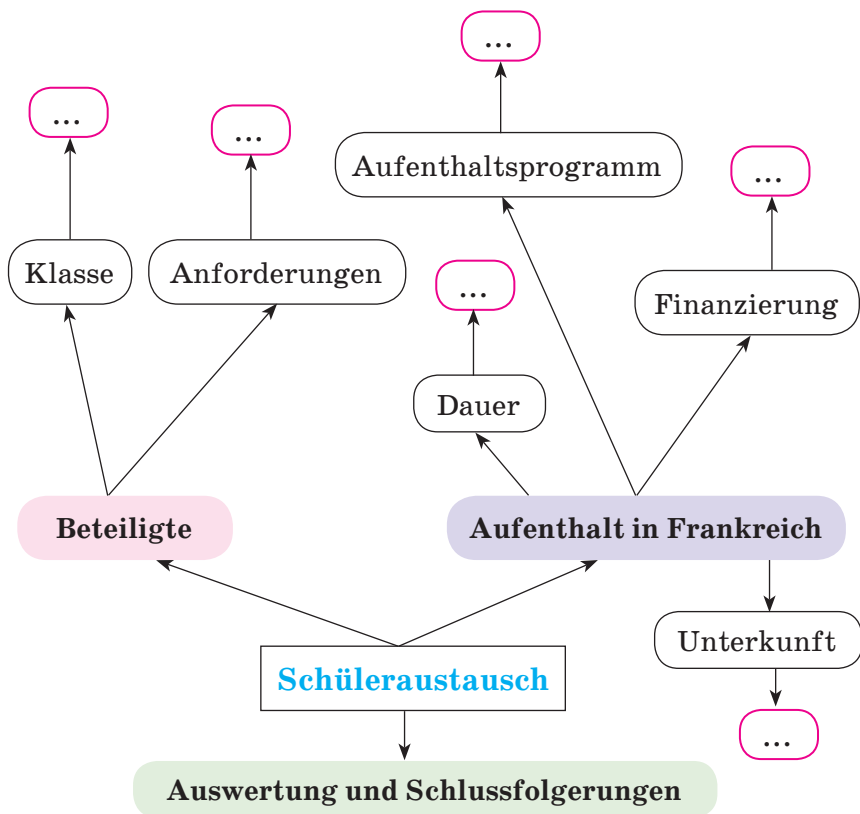
passen unsere achten und neunten Klassen am besten zu der jeweiligen französischen Austauschklasse, was aber für Schülerinnen und Schüler der zukünftigen siebten und zehnten Klassen kein Hinderungsgrund sein sollte, sich zu beteiligen und vom Austausch zu profitieren.

Organisation

Der Austausch beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit: Während der acht Tage, so lange dauert der jeweilige Besuch, wohnen die Schüler bei ihren Austauschpartnern. Die Eltern des Austauschschülers vertreten ihre Eltern und sorgen für das Wohl ihres Gastes. Ein eigenes Zimmer ist nicht notwendig. Der Gast sollte das normale Familienleben im jeweiligen Land kennenlernen. Die aufnehmenden Schüler gehen während der Zeit des Austauschs normal in den Unterricht. Die Gäste haben ein interessantes und abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm, das sie mit den sie begleitenden Lehrern absolvieren. Das Wochenende und eventuelle Feiertage verbringen die Schüler jeweils in ihren Gastfamilien. Die Kosten für die Fahrt nach Besançon und das dort geplante Programm betragen 165 Euro. Die französischen Eltern bezahlen die Fahrt der französischen Schüler nach Köln und ihr Programm in Köln.

Auswertung und Schlussfolgerungen für die Gruppe und die Schule

Einige SchülerInnen bereiten gemeinsam die Ausstellung für den Tag der offenen Tür in der Eingangshalle vor. Im Laufe von acht Tagen machen sie Fotos und suchen Poster, verfassen Texte über Frankreich, seine Städte und Leute sowie über die Schulen und den Schulunterricht und stellen alles aus. Sie erzählen den interessierten Eltern von der Fahrt. Für die Schülerzeitung schreiben sie Berichte.



b. Ergänzt anhand der Mindmap und des Textes fehlende Informationen.

1. ... mal im Jahr fährt eine Gruppe Schüler aus dem ... Gymnasium nach
2. An der Fahrt können die Schüler der ... Klassen teilnehmen.
3. Sie leben in ..., gehen zusammen mit den Kindern aus der Gastfamilie in ... und haben auch ... am Nachmittag.
4. Die Reise dauert ... Tage.
5. Das Wochenende verbringen die Schüler in
6. Die Kosten für die Reise betragen ... Euro.
7. Dieses Geld bezahlen
8. Nach der Reise bereiten die Schüler ... über die Fahrt vor und schreiben ... für die Schülerzeitung.

c. Was kann man bei so einem Schüleraustausch gewinnen? Was passt zusammen?

- | | |
|--|-------------------|
| 1) Fremdsprache | a) erleben |
| 2) ein fremdes Land | b) sehen |
| 3) neue Leute | c) verbringen |
| 4) das Leben in einer Gastfamilie | d) üben |
| 5) Sehenswürdigkeiten | e) teilnehmen |
| 6) eine neue Schule | f) bekannt machen |
| 7) am Unterricht | g) kennenlernen |
| 8) Freizeit zusammen mit der Gastfamilie | h) besuchen |
| 9) Freunde | i) besichtigen |
| 10) sich mit einem anderen Schulsystem | j) finden |

d. Was findest du besonders wichtig bei einem Schüleraustausch? Wähle drei Schwerpunkte. Begründe deine Wahl. Tauscht euch darüber in Kleingruppen aus.

5. Hat eure Schule eine Partnerschule in Deutschland oder Österreich? Wenn ja, informiert euch über den Schüleraustausch, bereitet darüber einen Bericht vor. Arbeitet in Kleingruppen. Jede Gruppe geht dabei entsprechend auf folgende Fragen ein:

Gruppe 1

- Seit wann gibt es Schüleraustausch zwischen ...?
- Welche Klassen nehmen am Schüleraustausch teil?
- Muss man gut lernen, um die Partnerschule zu besuchen?

Gruppe 2

- Was machen die Schüler beim Besuch im Gymnasium?
- Was unternehmen sie mit den Gastfamilien in der Freizeit?

Gruppe 3

- Wann kommen die Schüler aus der Partnerschule zu einem Gegenbesuch in euer Gymnasium?
- Was organisiert man an eurem Gymnasium für die deutschen Schüler?

6. Wenn eure Schule keine Partnerschule in Deutschland hat, überlegt euch, ob ihr das machen möchtet. Wenn ja:

✓ Hier sind einige Webressourcen, wie man eine Partnerschule für den Schüleraustausch finden kann:

<http://www.bildungserver.de/Austausch-zwischen-Schulen-und-Schulklassen-1245.html>

<https://www.kmk-pad.org/service/partnersuche.html>

<http://www.partnerschulnetz.de/schulsuche/>

✓ Unter <http://russjahr.de/> könnt ihr deutsche Schulen finden, wo die Schüler Russisch als Fremdsprache lernen. Vielleicht wird für diese Schulen eine Partnerschaft mit eurem Gymnasium interessant sein.

✓ Ihr könnt aber auch im Internet recherchieren und weitere Schulen finden, z.B.:




























- Goethe-Schiller-Gymnasium Jüterbog:
<http://www.gsgym.de/>
 - Rouanet-Gymnasium Beeskow:
<http://rouanet-gymnasium-beeskow.de>
 - Goethe Gymnasium Kassel:
<http://www.goethegymnasium-kassel.de/unser-lernangebot/fächer/russisch/>
 - Max-Planck-Gymnasium München:
<http://www.mpg-muenchen.de/hp/index.php/russisch>
 - mehrere Berliner Gymnasien:
<http://www.gymnasium-berlin.net/russisch>.
- ✓ Überlegt euch,
- was ihr über eure Schule schreiben könnt;


- was für die deutschen Schüler interessant sein kann;
- welches Kulturprogramm ihr anbieten könnt.

✓ Arbeitet in Kleingruppen und schreibt einen Antrag für eure Schule.

WAS KANN ICH SCHON?

 Beurteile selbst deinen Leistungsstand.

Ich kann ...	Evaluation
über die Schultraditionen erzählen, mich danach erkundigen	 ¹  ²  ³
die Schultraditionen an belarussischen und deutschen Schulen vergleichen	  
das Schulleben in Belarus und in Deutschland vergleichen	  
über meine Beteiligung am Leben des Gymnasiums erzählen	  
neue Traditionen für die Schule empfehlen	  
die Meinung durch Argumente bekräftigen	  
eine Arbeitsgemeinschaft an der Schule empfehlen	  
über Klassenfahrten erzählen	  
Partnerschulen für den Schüleraustausch finden und mit ihnen Kontakte knüpfen	  

¹  – das kann ich sehr gut; ²  – das kann ich; ³  – das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der

ABC-Schütze, -n, -n
ABC-Schüler, -s, -
Abiball, -s, ðe
Appell, -(e)s, -e
Austauschschüler, -s, -
Dresscode, -s, -s
Erstklässler, -s, -
Klassenausflug, -s, ðe
Klassenlehrer, -s, -
Klassensprecher, -s, -
Mitschüler, -s, -
Ordnungsdienst, -(e)s,
ohne Plural
Schüleraustausch, -s,
ohne Plural
Schülersprecher, -s, -
Schulabgänger, -s, -
Schulanfänger, -s, -
Schuleintritt, -(e)s,
ohne Plural
Verein, -(e)s, -e

die

Arbeitsgemeinschaft, -, -en
Einschulung, -,
ohne Plural
Freizeitbeschäftigung, -, -en
Gastfamilie, -, -n
Klassenfahrt, -, -en
Klassenlehrerin, -, -n
Klassenreise, -, -n
Kleiderordnung, -,
ohne Plural
Partnerschule, -, -n
Schülermitverantwortung, -,
ohne Plural
Schülervertretung, -, -en
Schulkleidung, -,
ohne Plural
Schultüte, -, -en
Schuluniform, -, -en
Schuluniformpflicht, -, -en
Uniformpflicht, -, -en
Zuckertüte, -, -n

das

Schulkind, -(e)s, -er
Studium, -s, ohne Plural

Verben

sich beteiligen (beteiligte sich, hat sich beteiligt) **an** etw. (*Dat.*)
einschulen (schulte ein, hat eingeschult)
läuten (läutete, hat geläutet)

studieren (studierte, hat studiert)

sich versammeln (versammelte sich, hat sich versammelt)

Adjektive / Adverbien

einheitlich

privat

öffentlich

staatlich

Ausdrücke

die Schule repräsentieren

im Unterschied zu

im Vergleich zu

jemandes Interessen vertreten

sich an die Kleiderordnung halten

verpflichtet sein

Kapitel 2

TASCHEGELD



Rund ums Geld



Mein Taschengeld

TASCHEGELD

Mit Taschengeld
zum Millionär



Hier lernst du:

- über die Rolle des Geldes diskutieren;
- Sparmöglichkeiten beschreiben;
- über deine Ausgaben und dein Sparverhalten sprechen;
- deine Meinung über Taschengeld äußern und argumentieren;
- Begründungen / Entschuldigungen zu einer Problemsituation formulieren;
- über Vor- und Nachteile von Schülerjobs sprechen;
- Sach- und Erzähltexte lesen und verstehen.

A. RUND UMS GELD

1. a. Lies den Liedtext. Welche Wörter bedeuten „Geld“?

Geld Geld Geld

1. Flöhe, Mücken, Mäuse, Rappen, Piepen, Möpfe, Heu und Lappen,
Knete, Eier, Blech und Taler, ich bin heut' der Geldscheinmaler!

Refrain:

Geld, Geld, Geld, wie bezahlt die Welt?
Wenn mir was gefällt, brauch' ich etwas ...!
Geld, Geld, Geld, Geld regiert ...!
Wenn dir was gefällt, brauchst du etwas ...!
Kaufen, Schauen oder Shoppen,
heute kann uns keiner stoppen!
Wie bezahlt die Welt? Mit
Dennoch alles Geld ist nicht alles, was zählt!

2. Asche, Schotter, Kies, Moneten, ohne Moos fehlen dir die Kröten!
Kohle in Papier und Stücken, damit kannst du mich beglücken.
Bargeld, Scheine, kurz Penunzen hör' ich schon im Sparschwein grunzen.
Money, Mammon, Pinkepinke, ist es weg, dann winke-winke!

Refrain

3. Schekel, Zloty, Leu, Lempira, Gulden, Schulden oder Lira,
Rupie, Kwanza, Won und Kwacha, Euros sind bei uns der Kracher!
Dollar, Peso und Real, Franken, Rubel, ganz egal,
Rand und Krone nehm' ich mit, Pfund und Yen sind auch der Hit!

Refrain

4. Sparstrumpf, Beutel, Portmonee, der Tresor? Ach nein, oh nee!
Die Matratze in den Betten? Mich kann nur ein Konto retten!
Sonderangebot, Prozente, spar nicht alles für die Rente!
Das ist billig, das ist ..., dieser Preis ist ungeheuer!

Refrain:

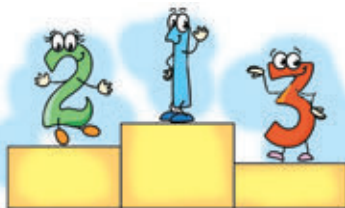
Geld, Geld, Geld, wie bezahlt die Welt?
Wenn mir was gefällt, brauch' ich etwas Geld!
Geld, Geld, Geld, Geld ... die Welt!
Wenn dir was ..., brauchst du etwas ...!
Geld, Geld, Geld, bist du auch kein Held,
hast du etwas Geld, dann beweg die Welt!
Geld, Geld, Geld, ... mir etwas Geld!
Was mir auch gefällt, ach, alles ... Geld!

b. 🌐🌟 Im Liedtext fehlen einige Wörter. Ergänze sie. Hör dir das Lied an und überprüfe deine Vermutungen.

c. 🌟 „Alles Geld ist nicht alles, was zählt!“ Was kann man sich für kein Geld der Welt kaufen? Finde in der Wortschlange sieben Dinge.



d. Ergänzt die Reihe aus 1c. Vergleicht eure Ideen in der Klasse. Erstellt eine Klassenrangliste.



¹<https://www.youtube.com/watch?v=VuwVfPiPoGw>

2. a. ☀ Wie heißt das Geld in ...?

I. Belarus

II. Schweiz

III. USA

IV. Ägypten

V. Indien

VI. Japan

VII. Deutschland

VIII. Norwegen



A



B

C



D



E



F



G



H

1. Rupie (₹, die Rupie, -n)

2. Yen (¥, der Yen, -)

3. Franken (F, der Franken, -)

4. Euro (€, der Euro, -)

5. Rubel (Br, der belarussische Rubel, -)

6. Pfund (£, das Pfund, -)

7. Krone (kr, die Krone, -n)

8. Dollar (\$, der Dollar, -)

b. Ergänze die Sätze.

1. In Belarus zahlt man mit
2. In Norwegen zahlt man mit
3. In Japan zahlt man mit
4. In den USA zahlt man mit
5. In der Schweiz zahlt man mit
6. In Ägypten zahlt man mit
7. In Deutschland zahlt man mit
8. In Indien zahlt man mit

c. 🌞 Höre und ergänze die Zahlen.

1. Ich habe heute ... Rubel dabei.
2. Der Kunde wechselt ... Yen in Euro.
3. Das Menü kostet ... Pfund.
4. Frau Hansen gewinnt im Lotto ... Euro.
5. Herr Jansen hebt am Geldautomaten ... Kronen ab.
6. Wir sparen jedes Jahr ... Dollar.
7. Eva gibt monatlich für ihr Handy ... Franken aus.

Geldscheine: der Rubel, -; der Dollar, -; der Euro, -.

Kleingeld (die Münze, -n): die Kopeke, -n; der Cent, - (*lies: sânt*).

1 Rubel = 100 Kopeken

2,50 Rubel = 2 Rubel (und) 50 Kopeken

7,25 Euro = 7 Euro (und) 25 Cent

d. Setze die Verben in der richtigen Form ein. Vergleich in der Klasse.

dabei haben

abheben

sparen

kosten

ausgeben

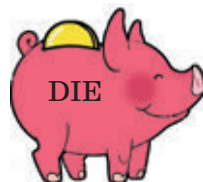
1. Monatlich ... Mark für sein Handy 5 Rubel
2. Heute ... er 2,50 Rubel
3. Er ... noch 20 Rubel am Geldautomaten
4. Jeden Monat ... der Junge 2 Rubel.
5. Er möchte ein Brettspiel kaufen. Es ... 8,55 Rubel.

MERK DIR!

Neutra

Merkmal	Beispiel
viele Nomen mit dem Präfix ge-	das G eschenk, das G etränk, das G erät, das G espräch, das G emüse, das G edicht
Nomen mit den Suffixen -chen / -lein	das Mäd chen , das Häus chen , das Vögel chen , das Blüm chen , das Büch lein
Nomen mit dem Suffix -um	das Muse um , das Aquari um , das Fotoalb um , das Dat um
viele Nomen auf -o	das Auto o , das Foto o , das Konto o

3. a. Was man mit Geld alles kaufen kann! Ordne die Wörter aus dem Kasten dem richtigen Schweinchen zu. Schreibe die Wörter mit dem richtigen Artikel in dein Heft.



Buch ♦ Armband ♦ Spiel ♦ Hemd ♦ Heft ♦ Bild ♦ Auto ♦
Kunstwerk ♦ Fahrrad ♦ Reise ♦ Computer ♦ Getränk ♦
Schloss ♦ Tüchlein ♦ T-Shirt ♦ Parfüm ♦ Schiff ♦ Haus ♦
Möbel ♦ CD / DVD ♦ Bildchen ♦ Kamera ♦ Handy ♦ Musik-
instrument ♦ Kaninchen ♦ Aquarium ♦ iPod ♦ Brötchen ♦
Insel ♦ Fotoalbum ♦ Ball ♦ Blume ♦ Haustier ♦ Geschenk ♦
Elektrogerät ♦ Jugendmagazin ♦ Mofa ♦ Pferd ♦ Kuschel-
tier ♦ Kleidungsstück ♦ Ticket zum Mars ♦ Kätzchen

b. ¹ Ergänze die Sparschweinchen noch mit anderen Substantiven.

sich (Dat.) etw. (Akk.) kaufen
sich (Dat.) etw. (Akk.) leisten
sich (Dat.) etw. (Akk.) wünschen
sich (Dat.) etw. (Akk.) suchen
sich (Dat.) etw. (Akk.) vorstellen
sich (Dat.) etw. (Akk.) holen

Ich kaufe **mir ein** Eis.

Du kaufst **dir ein** Bonbon.

Er /sie/ es kauft **sich eine** Tafel Schokolade.

Man kauft **sich ein** Büchlein.

Wir kaufen **uns einen** großen Kuchen.

Ihr kauft **euch eine** Torte.

Sie / sie kaufen **sich** Süßigkeiten.

4. 🌟 Setze „sich“ in der richtigen Form ein.

1. Was wünschst du ... zum Geburtstag?
2. Meine Familie kann ... eine teure Reise nicht leisten.
3. Warte mal, ich kaufe ... schnell was zum Trinken.
4. Braucht ihr mehr Geld? Dann sucht ... einen Job neben der Schule.
5. Morgen musst du ... eine Medaille holen.
6. Was wünschen ... deine Eltern zu Weihnachten?
7. Könnt ihr ... die Welt ohne Geld vorstellen?
8. Kannst du ... das teure Armband leisten?
9. Ich hole ... nur schnell ein Eis.
10. Endlich hat ... mein Bruder das neue Handy gekauft.
11. Holen Sie ... doch noch etwas Salat!
12. Wir haben Geld, wir kaufen ... die Welt.
13. Such ... einen Stern am Himmel und wünsch ... etwas.

¹e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Kapitel 7 → Grammatik, Aufgabe 1, 2

MERK DIR!

Deklination. Neutra

Nominativ

Hier ist ...	das Hemd.	ein / mein / dein Hemd.
--------------	-----------	-------------------------

Akkusativ

Ich suche ...	das Hemd.	ein / mein / dein Hemd.
---------------	-----------	-------------------------

Genitiv

Wie ist die Farbe ...	des Hemdes?	eines / meines / deines Hemdes?
-----------------------	-------------	---------------------------------

Dativ

Was hältst du von ...	dem Hemd?	einem / meinem / deinem Hemd?
-----------------------	-----------	-------------------------------

5. a. Fürs dicke Portmonee. Was kann man sich alles mit Geld aus

DAS- kaufen? Schreibe die Sätze in dein Heft.

1. Zu Weihnachten wünschen sich viele Menschen ...
2. Einige Menschen kaufen sich ...
3. Viele können sich sogar ... leisten.
4. Zum Geburtstag wünscht sich meine Mutter / meine Schwester ...
5. Schon lange wünsche ich mir ...
6. Mein Freund sucht sich ...
7. Jedes Kind ...
8. Fast alle Frauen / Männer ...

b. Fragt einander.

1. Was wünschst du dir zum Geburtstag?
2. Was kannst du dir als Geschenk zu Weihnachten wünschen?
3. Welche Sachen kannst du dir von deinem Geld leisten?
4. Was möchtest du dir gern kaufen?
5. Wie stellst du dir deine Geburtstagsfeier vor?

MERK DIR!

Neutra. Plural

- (e)n	das Auge die Augen	das Interesse die Interessen	das Hemd die Hemden	das Ohr die Ohren
- e	das Heft die Hefte	das Schiff die Schiffe	das Diktat die Diktate	das Telefon die Telefone
- er / -er	das Bild die Bilder	das Buch die Bücher	das Haus die Häuser	das Schloss die Schlösser
-	das Messer die Messer	das Mädchen die Mädchen	das Tischlein die Tischlein	das Gebäude die Gebäude
- s	das Auto die Autos	das Hotel die Hotels	das Hobby die Hobbys	das Café die Cafés

6. a. Wie heißt der Plural von den Neutra aus 3a? Übertrage die Tabelle in dein Heft und fülle sie aus.

- (e)n	- e	- er / -er	-	- s

b. Darf es noch mehr sein? Sage, was du noch mehr brauchst. Bilde Sätze mit den Wörtern aus der Tabelle in 6a.

Ich brauche	jeden Tag	zwei ...
	jede Woche	viele ...
	jeden Monat	mehrere ...
		einige ...

c. Fragt einander wie im Beispiel.

Brauchst du jeden Tag viele Hefte?

Ja, ich brauche drei-vier Hefte jeden Tag. / Nein, eigentlich nicht. Und du? Wie viele Hefte brauchst du jeden Tag?

MERK DIR!

Deklination der Adjektive

Kasus	Singular. Maskulina	
Nom.	der /dieser / jener / welcher / jeder	große Junge
Gen.	des /dieses/ jenes / welches / jedes	großen Jungen
Dat.	dem / diesem/ jenem / welchem / jedem	großen Jungen
Akk.	den / diesen / jenen / welchen / jeden	großen Jungen
Kasus	Singular. Feminina	
Nom.	die / diese / jene/ welche / jede	kluge Frau
Gen.	der / dieser / jener / welcher / jeder	klugen Frau
Dat.	der / dieser / jener / welcher / jeder	klugen Frau
Akk.	die / diese / jene / welche / jede	kluge Frau
Kasus	Singular. Neutra	
Nom.	das / dieses / jenes / welches / jedes	kleine Kind
Gen.	des / dieses/ jenes / welches / jedes	kleinen Kindes
Dat.	dem / diesem / jenem / welchem / jedem	kleinen Kind
Akk.	das / dieses/ jenes / welches / jedes	kleine Kind
Kasus	Plural	
Nom.	die / diese / jene / welche / alle	kleinen Kinder
Gen.	der / dieser / jener / welcher / aller	kleinen Kinder
Dat.	den / diesen / jenen / welchen / allen	kleinen Kindern
Akk.	die / diese / jene / welche / alle	kleinen Kinder

7. a. ☀ Welche Dinge möchtest du dir kaufen / nicht kaufen? Ergänze die Nomen aus dem Kasten und die fehlenden Endungen.

Ich möchte mir	dies... bequem...	...	kaufen / nicht kaufen.
	jen... teuer...		
	dies... elegant...		
	dies... modern...		
	jen... cool...		
	dies... toll...		
	jed... schick...		
dies... kariert...			

Fahrrad	Laptop	Brille	Hemd
Schuhe	Kamera	T-Shirt	Rucksack

b. Frage deinen Gesprächspartner / deine Gesprächspartnerin, welche Dinge aus 7a er / sie kaufen möchte.

Möchtest du dir dieses bequeme Fahrrad kaufen?

Ja, gerne. / Nein, nicht jetzt.
Und du? Möchtest du dir jenen / jene / jenes ... ?

c. ☀ Ergänze wie im Beispiel. Sprecht anschließend zu zweit.

Beispiel:

- Das Auto ist schick.
- Welches denn? Dieses blaue?
- Nein, jenes schwarze.

1. - D... Hemd ist preiswert.
- Welch... denn? Dies... gestreift...?
- Nein, jen... bunt... .
2. - D... Fernseher ist praktisch.
- Welch... denn? Dies... groß... ?
- Nein, jen... klein... .
3. - D... Jacke ist einfach cool.
- Welch... denn? Dies... grün... ?
- Nein, jen... braun... .

4. – D... Armband ist schön.
– Welch... denn? Dies... schmal... ?
– Nein, jen... breit... .
5. – D... Anorak ist modisch.
– Welch... denn? Dies... grau... ?
– Nein, jen... kariert... .
6. – D... Schuhe sind cool.
– Welch... denn? Dies... sportlich... ?
– Nein, jen... elegant... .

8. a. 🌟 **Baue die Wörter aus den Silben / Wörtern zusammen. Der Wortanfang ist großgeschrieben. Die Beschreibungen helfen dir dabei.**

schein ro geld Spar ze Klein
 beu Spar Geld tel schwein Mün

1. Geld aus Papier – der ... Geld buch Eu
2. Geld aus Metall – die ...
3. Kleine „Tasche“ fürs Geld – der ...
4. Damit zahlst du in Deutschland und in Österreich – der ...
5. Das fehlt dir manchmal beim Einkaufen – das ...
6. Ein kleines Buch zum Sparen – das ...
7. Ein Tier aus Porzellan zum Sparen – das ...

b. Bringe die Buchstaben in den fett gedruckten Wörtern in die richtige Reihenfolge und lies die Sätze.

1. Der **Geld**taumto nützt mir nichts. Ich weiß meine Geheimnummer nicht. Pech!
2. „Hast du vielleicht ein bisschen **eiKl**ngeld für den Straßenmusikanten? Ich habe nur noch **Gelde**insche.“
3. „Gestern hat mir jemand auf dem Markt meinen **Geld**beelut aus dem Rucksack geklaut.“
4. An der Supermarktkasse steht: „**lehe**Wcsgeld bitte sofort nachzählen.“
5. Kinder und Jugendliche bekommen von ihren Eltern meist ein bisschen **chan**Tesgeld.

9. a. 🌟 Setze die Verben aus dem Kasten in der richtigen Form ein.

sparen wechseln abheben ausgeben
 bezahlen leihen verdienen

1. Ich muss noch am Automaten Geld
2. Heute war ich einkaufen und habe viel Geld
3. Oh je, schon wieder eine Telefonrechnung. Die kann ich nicht
4. Ab Montag will ich für ein neues Fahrrad
5. Ich habe damals gutes Geld ... und wollte eine Traumreise nach Afrika machen.
6. „Entschuldigen Sie, können Sie mir den 20-Euro-Schein ...? Ich möchte gern einen 10-Euro-Schein und zwei 5-Euro-Scheine, wenn es geht.“
7. Ich habe gar kein Geld dabei. Kannst du mir bis morgen etwas Geld ...?

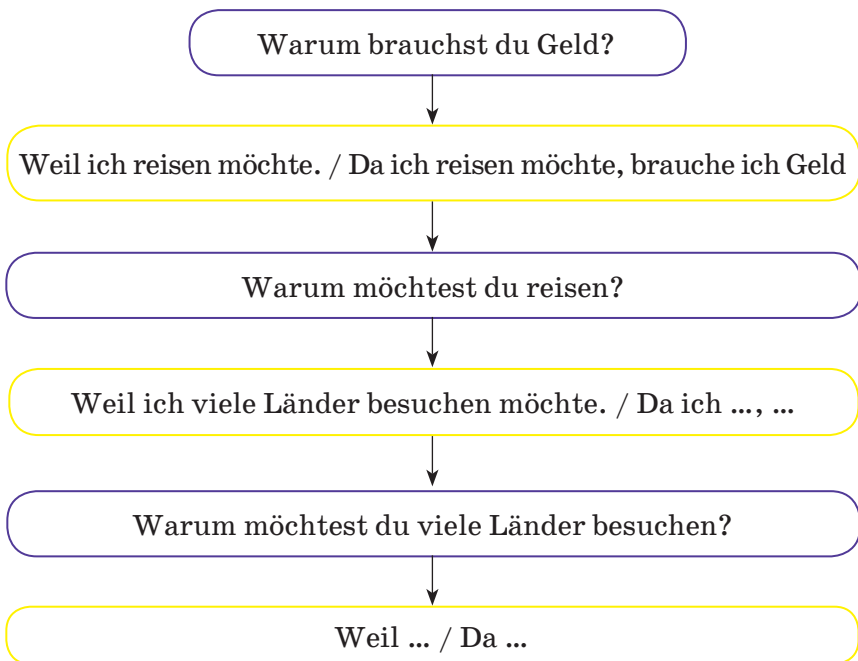
b. Übertrage das Raster in dein Heft und fülle es entsprechend aus. Vergleiche die Ergebnisse in Partnerarbeit.

	oft / selten / gern / viel	früher / noch nie
Geld für etw. sparen		
Geld verdienen		Ich habe noch nie Geld verdient.
Geld abheben	Ich hebe oft Geld am Automaten ab.	
Geld leihen		
Rechnungen bezahlen		
Taschengeld ausgeben		

10. Warum – weil / da-Ketten. Starte mit einer Frage. Der / Die Nächste antwortet. Vergleicht in der Klasse: Welche Kette geht am längsten?

Startfragen:

1. Warum brauchst du Geld?
2. Warum gibst du dein Geld so schnell aus?
3. Warum hast du kein Geld?
4. ...



11. a. Hör dir den Text an und wähle die richtige Antwort.

Was hat Lisa vergessen?

1. Das Portmonee.
2. Die Geheimzahl.
3. Die Bankkarte.



b. Hör dir den Text noch einmal an. Was wollte Lisa tun? Was wollte Ines tun? Wähle aus.

Geld sparen • Geld abheben • Geld ausgeben •
die Rechnung bezahlen • Geld leihen •
den Kontoauszug ausdrucken

12. a.  **Lies den Text. Ordne die fett gedruckten Wörter im Text.**

Claudia und ihr Mann müssen beide (1) **zurücklegen**, denn nur zusammen (2) **bezahlen** sie genug. Claudia: „Das Leben ist (3) **sportlich**. Wir (4) **arbeiten** jeden Monat die Miete, den Strom und das Geld für den Kindergarten. Und schon ist die Hälfte von unserem Geld wieder weg.“ Claudia und ihr Mann sind (5) **teuer**. Fitnessstudio und Tanzstunden (6) **verdienen** aber viel Geld. Trotzdem können sie jeden Monat eine kleine Summe (7) **ausgeben**. Claudia: „Das Geld ist für Notzeiten, aber einen großen Teil (8) **kosten** wir meistens für den Urlaub. Aber ein bisschen Spaß soll das Leben doch auch machen, oder?“ Einmal hat Claudia bei „Wer wird Millionär“ (9) **geträumt** und von der Million (10) **gespielt**. Aber bis jetzt hat es noch nicht geklappt.

b. Lies den Text noch einmal durch. Für welche Dinge geben Claudia und ihr Mann Geld aus? Für welche sparen sie?

13. a. Im Durchschnitt gibt eine Familie mit zwei Kindern in Deutschland 2, 620 Euro im Monat aus. Aber woher kommen die Kosten? Lies das Quiz und rate.

1. Lebensmittel kosten pro Monat
 - a) unter 300 Euro
 - b) zwischen 300 und 500 Euro
 - c) über 500 Euro
2. Für Möbel und Haushaltsgeräte geben Familien monatlich ... aus.
 - a) unter 100 Euro
 - b) über 100

3. Eine deutsche Familie gibt im Monat fürs Wohnen ... aus.
 - a) unter 500 Euro
 - b) zwischen 500 und 1000 Euro
 - c) über 1000 Euro
4. Für Gesundheit zahlen deutsche Familien pro Monat
 - a) unter 100 Euro
 - b) über 100 Euro
5. Kleidung und Schuhe kosten
 - a) unter 100 Euro
 - b) zwischen 100 und 200 Euro
 - c) über 200 Euro
6. Benzin, Reparaturen, Fahrkarten usw. kosten im Monat
 - a) unter 200 Euro
 - b) zwischen 200 und 400 Euro
 - c) über 400 Euro
7. Für Versicherungen zahlen Familien monatlich
 - a) unter 50 Euro
 - b) zwischen 50 und 100 Euro
 - c) über 100 Euro
8. Für Telefon, Handy und Internet zahlen Familien monatlich
 - a) unter 100 Euro
 - b) über 100 Euro
9. Für Freizeit und Hobbys geben Familien ... aus.
 - a) unter 100 Euro
 - b) zwischen 100 und 300 Euro
 - c) über 300 Euro
10. Pro Monat zahlen deutsche Familien für Bildung und Erziehung der Kinder
 - a) unter 100 Euro
 - b) über 100 Euro

b. Überprüfe deine Lösungen.

1. Lebensmittel: 395€.
2. Möbel und Haushaltsgeräte: 187€.

3. Wohnen: 824€.
4. Gesundheit: 72€.
5. Kleidung: 145€.
6. Benzin, Reparaturen, Fahrkarten: 343€.
7. Versicherungen: 155€.
8. Kommunikation: 80€.
9. Freizeit: 311€.
10. Bildung und Erziehung der Kinder: 39€.

c. Was findest du komisch, richtig, normal, überraschend? Sprich darüber mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin. Die Redemittel unten helfen dir dabei.

Eine deutsche Familie gibt viel Geld für ... aus. Das finde ich ...

Für Bildung zahlen die Leute ... Das finde ich ...

14. a. Redewendungen rund ums Geld. Lies die folgenden Redewendungen und ordne sie den Bildern zu.

1. Geld stinkt nicht.

2. Sie schwimmt im Geld.

3. Er hat Geld wie Heu.

4. Geld regiert die Welt.

5. Er wirft sein Geld zum Fenster hinaus.

6. Ihr rinnt das Geld durch die Finger.



A



B



C



D



E



F

b. Welche Bedeutung passt? Ordne zu.

1. „Ich bin leider knapp bei Kasse.“

2. „Sie wirft das Geld zum Fenster hinaus.“

3. „Das kostet ja nicht die Welt.“

4. „Er hat richtig Kohle gemacht.“

- A. Etwas ist nicht besonders teuer.
- B. Die Person hat nicht viel Geld.
- C. Er hat sehr viel Geld verdient.
- D. Die Person verschwendet viel Geld / sie gibt es oft für nutzlose Dinge aus.

c. Lest zuerst die Überschrift des Textes in 14e. Was bedeutet das Sprichwort „Ohne Moos nichts los“? Sammelt eure Ideen in der Klasse. Beginnt so:

Das Sprichwort bedeutet vielleicht / wahrscheinlich, dass ...

d. Lest nun die ersten zwei Sätze. Waren eure Ideen richtig?

e. Lies den Text zu Ende. Für welche Dinge geben die Jugendlichen in Deutschland ihr Geld aus? Erstelle eine Rangliste.

1. ...

2....

3. ...

Ohne Moos nichts los

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Jugendliche sind mit diesem Sprichwort einverstanden. Computer, Kino, Fußball – heute geht nichts mehr ohne Geld.

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren bekommen im Durchschnitt 900 Euro im Jahr. Ein Drittel davon kriegen sie als Taschengeld. Ein Drittel erhalten sie als Geschenk zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Und ein Drittel verdienen sie selbst mit Nebenjobs. Wer älter ist, bekommt selbstverständlich mehr Geld. Aber gerade den älteren Jugendlichen rinnt das Geld oft sehr schnell durch die Finger.

Das meiste Geld geben die Jugendlichen für Kleidung, Schuhe und das „Ausgehen“. Dann folgt das Handy. Bei diesem Thema gibt es auch die meisten Diskussionen mit den Eltern. Sie finden, dass ihre Kinder hier das Geld zum Fenster hinauswerfen, also zu viel telefonieren und zu viel Geld dafür ausgeben.

Nach dem Handy kommen die Ausgaben für Bücher, Zeitschriften, Musik und Videospiele. Mädchen geben außerdem Geld für Kosmetika und Modeschmuck aus. Jungen leisten sich aber öfter eine Mahlzeit in einem Fast-Food-Restaurant.

84% der Jugendlichen in Deutschland sparen. Im Durchschnitt haben deutsche Jugendliche unter 18 Jahren auf einem Bankkonto 440 Euro. Dabei sparen die Jungen häufiger und auch mehr als die Mädchen. Was aber die Geldausgaben betrifft, sind die Mädchen sparsamer als die Jungen. Und das müssen sie auch sein, denn ihnen steht weniger Geld zur Verfügung. Beim Taschengeld gibt es hier keine Unterschiede. Aber bei Geldgeschenken und beim selbst verdienten Geld kriegen die Jungen in Deutschland mehr Geld als die Mädchen.

f. Lies den Text noch einmal und beantworte die Fragen.

1. Woher bekommen die Jugendlichen ihr Geld?
2. Warum diskutieren oft Eltern und Jugendliche?
3. Für welche Dinge geben Jungen ihr Geld aus?
4. Was kaufen sich Mädchen besonders gern?
5. Welche Unterschiede gibt es zwischen Jungen und Mädchen beim Thema „Sparen“?

g. Was bedeuten die Zahlen im Text? Ergänze sie textgemäß und schreibe die Sätze ins Heft.

440

18

900

84

1/3

15. Mach Notizen, frage deinen Gesprächspartner / deine Gesprächspartnerin. Vergleicht eure Ergebnisse.

Ich gebe viel / wenig Geld für ... aus.

Meine Familie gibt viel / wenig Geld für ... aus.

Und wie ist es bei dir?

16. a. 🌞 Bist du ein Sparmeister? Ja oder nein? Teste dich.

1. Du sparst schon lange.
2. Hohe Preise und schlechte Qualität ärgern dich.
3. Beim Einkaufen suchst du nur Sonderangebote.
4. Du hast ein dickes Sparschwein.
5. Du bist mit deinem Geld zufrieden.
6. Du weißt immer, wie viel Geld du im Geldbeutel hast.
7. Du bist oft über Gratisaktionen informiert.
8. Du lädst deine Mitschüler selten oder sogar nie ein.
9. Du bist gut in Mathematik.
10. Du passt immer auf, wie lange du mit dem Handy telefonierst.

b. 🌟 Tauscht eure Tests und wertet sie aus. Lest euch dann gegenseitig die Ergebnisse vor.

Auswertung: ja = 10 Punkte; nein = 5 Punkte.

100–80 Punkte: Du bist der absolute Sparmeister! Manchmal kannst du auch was ausgeben.

75–65 Punkte: Du sparst und genießt aber auch das Leben. Nur weiter so!

60–55 Punkte: Du sparst, aber es können auch ruhig mal ein oder zwei Euro mehr sein!

50 Punkte: Du sparst fast überhaupt nichts. Beginn heute noch – es macht auch Spaß!

17. a. Hör dir den Ausschnitt aus einer Jugendsendung an. Für welche Dinge sparen die Jugendlichen?

1. ...

2. ...

3. ...

b. Für welche Dinge sparst du? Erstelle deine Sparliste und erkläre sie. Die Redemittel helfen dir dabei.

Ich spare schon lange.

Ich bin ein richtiger Sparmeister.

Ich gebe viel / wenig Geld für ... aus.

Ich spare für...

Ich bin kein Sparmeister.

Ich bin sehr sparsam.

Das steht bei mir an erster Stelle.

Ich bin nicht sparsam.

An zweiter / dritter Stelle ist ...

Ich verschwende mein Geld für ...

Ich werfe mein Geld zum Fenster hinaus.

Mir rinnt das Geld schnell durch die Finger.

18. **moodle**¹ Projekt. Macht ein Team-Sparschwein.

Nehmt einen großen Bogen Papier und zeichnet ein riesiges Sparschwein. Ins Sparschwein schreibt ihr eure Wünsche. Mit Pfeilen markiert ihr, wie viel pro Woche und wie lange ihr dafür sparen wollt. Hängt euer Sparschwein dann in der Klasse auf.

B. MEIN TASCHENGELD

1. a. Seht euch die Bilder an. Was haben sie gemeinsam? Was unterscheidet sie? Sprecht darüber in der Klasse.



A



B



C



D

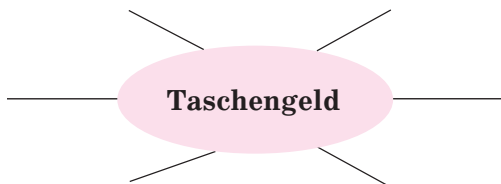


E



F

b. Was fällt dir zum Wort „Taschengeld“ ein? Sammelt Assoziationen in der Klasse.



¹e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Taschengeld → Landeskunde, Aufgaben 1, 2

2. a. Hört euch das Lied an. Rappt mit und macht entsprechende Rap-Gesten.

Das Kinderlied vom Geld

Text: Detlef Cordes

Geld habe ich in meinem Portmonee.
Geld brauche ich, wenn ich einkaufen geh'.
Für Geld gibt es all die schönen Sachen,
die man braucht und die einem Freude machen.

Für Geld gibt's im Geschäft etwas zu essen.
Äpfel, Käse, Brot darf ich nicht vergessen.
Für Geld gibt's natürlich auch zu trinken:
Wasser, Milch und Brause – ach und dann noch Schinken.

Damit das Portmonee nicht leer wird, müssen wir sparen
und unser Geld gut aufbewahren.
Bevor wir etwas kaufen, müssen wir deswegen,
ob wir das wirklich brauchen, gut überlegen.

Geld habe ich in meinem Portmonee.
Geld brauche ich, wenn ich einkaufen geh.
Für Geld gibt es all die schönen Sachen,
die man braucht und die einem Freude machen.

MERK DIR!

Den Zweck angeben

Wozu? → um ... zu + Infinitiv

1. Ich brauche Geld. Ich *kaufe* mir schöne Sachen.
– **Wozu** brauchst du Geld?
– Ich brauche Geld, **um** mir schöne Sachen **zu kaufen**.
2. Er braucht Geld. Er *kauft ein*.
– **Wozu** braucht er Geld?
– Er braucht Geld, **um einzukaufen**.
3. Wir brauchen Geld. Wir *können* uns neue Schuhe *kaufen*.
– **Wozu** braucht ihr Geld?
– Wir brauchen Geld, **um** uns neue Schuhe **kaufen zu können**.

b. Wozu brauchst du dein Taschengeld? Ergänze wie im Beispiel. Schreibe die Sätze in dein Heft. Vergleicht in Partnerarbeit.

Beispiel: Ich brauche mein Taschengeld, *um mir meine Wünsche zu erfüllen.*

Ich brauche mein Taschengeld, um ... zu ...

Geschenke machen

meiner Familie Freude machen

Spaß bekommen

ins Kino gehen

meine Telefongespräche bezahlen

Süßes, Bücher und Schulsachen kaufen

für das Essen im Schülercafé / für das Hobby ausgeben

meine Wünsche finanzieren

Theater / Museen besuchen können

Reisen machen können

3. a. Lies die Meinungen der deutschen Schüler über Taschengeld. Übertrage die Tabelle auf Seite 79 in dein Heft und ergänze sie.

Einmal im Monat gibt mir meine Mutter Taschengeld. Das sind 15 Euro. Ich finde aber, das ist zu wenig. Ich möchte gern 20 Euro. Bücher, Kino, Popcorn – alles ist teurer als früher. Alle anderen Jugendlichen bekommen mehr als ich. Mein Geld reicht nie aus. Wenn ich für mehr als zehn Euro im Monat telefoniere, muss ich es selbst bezahlen.



Markus (14)



Julia (14)

Ich kriege ein- oder zweimal im Monat Taschengeld. Die Summe ist immer unterschiedlich, von 25 bis zu 30 Euro. Das Geld geben mir meine Eltern. Davon kaufe ich eigentlich unnötige Sachen. Oder ich gebe es für Kino, Süßigkeiten oder Modeschmuck aus.

Ich bekomme von meinen Eltern zehn Euro monatlich. Für gute Noten bekomme ich Extra-Geld: für eine Zwei – zwei Euro und für eine Eins – vier Euro. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für die Süßigkeiten in der Schule und die Eisdielen am Wochenende. Wenn ich pleite bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.



Mira (14)



Max (13)

Eigentlich habe ich zu viel. Ich bekomme einmal im Monat 40 Euro: 20 Euro von Mama und 20 Euro von Papa. Von meinem Taschengeld kaufe ich mir alles Mögliche. Manchmal kaufe ich mir für das Taschengeld eine CD, manchmal gehe ich ins Kino oder ins Schwimmbad. Das ist jeden Monat verschieden.

Ich bekomme kein regelmäßiges Taschengeld. Unser Vater ist seit sechs Monaten arbeitslos. Meine Mutter gibt mir Geld, wenn ich etwas Nötiges brauche. Am Sonntag zwischen acht und zehn trage ich manchmal Zeitungen aus und verdiene Extra-Geld. Ich gebe es für den Schulbus, Schulsachen, Kulis und Bleistifte aus. Es reicht nicht, aber es geht nicht anders. Das ist nun mal so.



Oskar (15)

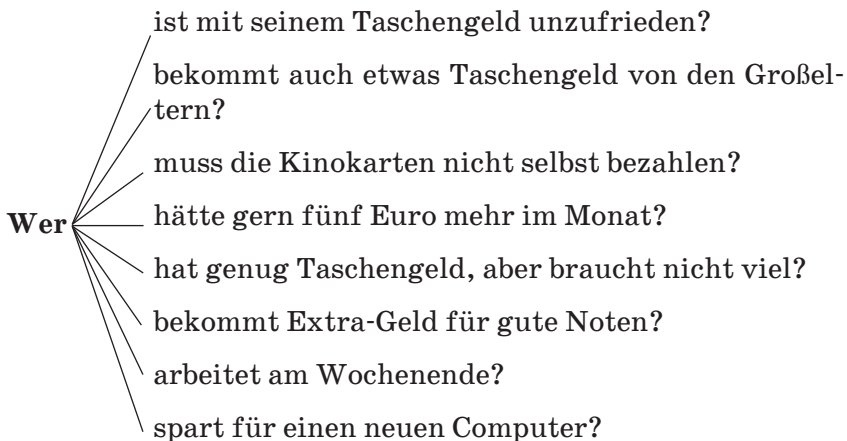


Mark (13)

Ich habe jede Woche von meinem Vater fünf Euro Taschengeld. Ich kaufe mir aber nichts davon, denn ich habe in der Woche gar keine Zeit für Einkäufe. Zu viele Hausaufgaben. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schulsachen zahlen sie sowieso. Deshalb spare ich das meiste Geld, denn ich möchte mir nächstes Jahr einen neuen Computer kaufen.

Wer?	Julia	...
Wie viel Taschengeld?	immer unterschiedlich	...
Von wem bekommt man?	von den
Wie oft?	ein- oder zweimal im
Für welche Dinge gibt man das Taschengeld aus?	für unnötige Sachen,

b. Beantworte die Fragen. Nimm deine Notizen zu Hilfe.



c. Wie ist es bei dir? Vergleiche mit den Jugendlichen aus dem Text und ergänze.

1. So wie ... bekomme / kriege ich ... Taschengeld.
2. So wie ... bekomme ich Taschengeld ... im Monat.
3. ... kaufe ich ... davon.
4. Wie ... gebe ich mein Taschengeld für ... aus.

d. Hör dir zwei Meinungen von Eltern an. Wessen Eltern können das sein? Begründe deine Meinung.

e. Der Schulreporter hat die Jugendlichen interviewt und vergessen, die Antworten eines Jungen zu veröffentlichen. Lies zuerst die Notizen des Reporters. Rekonstruiere dann mit Hilfe der passenden Verben aus dem Kasten die Meinung des Schülers und schreibe sie in dein Heft.

kaufen • sparen • träumen von etw. (*Dat.*) • bezahlen
 herunterladen • haben • ausgeben • bekommen

Milli (14) → jeden Monat, 20 Euro, Eltern
Das meiste Geld → für Musik (Songs aus dem Internet, CDs von Lieblingsband)
Mutter → Klamotten, Schulsachen
Am Monatsende → ein bisschen Geld übrig
Traum → irgendwann eine eigene Gitarre

4. Lies die Texte in 3a noch einmal. Vergleiche die Tabelle mit den Aussagen im Text. Berichte in der Klasse: Wie viel Taschengeld ist zu viel? Wie viel ist genug? Wie viel ist zu wenig?

Taschengeldtabelle	
Alter:	Taschengeld Woche / Monat
4 bis 5 Jahre	0,50–1,00 Euro / Woche
6 bis 7 Jahre	1,50–2,00 Euro / Woche
8 bis 9 Jahre	2,00–3,00 Euro / Woche
10 bis 11 Jahre	13,00–16,00 Euro / Monat
12 bis 13 Jahre	18,00–22,00 Euro / Monat
14 bis 15 Jahre	25,00–30,00 Euro / Monat
16 bis 17 Jahre	35,00–45,00 Euro / Monat
18 Jahre	70,00 Euro / Monat



5. a. Ergänze die fehlenden Fragewörter. Schreibe die Fragen in dein Heft.

1. ... Taschengeld bekommst du? – Ich bekomme zehn Euro.
2. ... bekommst du das Geld? – Ich bekomme es von meinen Eltern.
3. ... bekommst du das Taschengeld? – Ich bekomme es zweimal im Monat.
4. ... machst du mit deinem Geld? – Ich spare.
5. ... sparst du denn? – Für ein neues Fahrrad.
6. ... gibst du das Geld aus? – Ich gebe es für Süßigkeiten aus.

b. Stelle diese Fragen an deine MitschülerInnen.

6. a. 🌞 Lies den Text. Bestimme die Reihenfolge der Textpassagen. Vergleicht die Ergebnisse in Partnerarbeit / in der Klasse.

Kindertaschengeld in Deutschland

- A** Viele Jugendliche können ganz gut damit umgehen, andere haben Probleme. Viele denken, dass sie genug bekommen, andere möchten mehr haben. Mehr was? Taschengeld natürlich!
- B** Eine ganze Menge! Und wofür brauchen sie das Geld? Wofür muss es reichen?
- C** Handyrechnungen kosten monatlich etwa 25 Euro. Viele Eltern bezahlen nur einen Teil davon. Höchstens zehn Euro im Monat, den Rest sollen deutsche Kinder und Jugendliche von ihrem Taschengeld bezahlen.
- D** Das sind etwa 33 Euro im Monat oder ca. 1,10 Euro pro Tag.
- E** Und das ist gut, denn so müssen sie ihr Geld richtig einteilen, wenn sie nicht schon vor Monatsende mit leeren Händen dastehen wollen.
- F** Straßenbahn oder Bus und Kinokarten sind auch kein großes Problem. Aber das Handy ist bei vielen ein Streitthema.
- G** Die meisten Kinder haben angegeben, dass sie ihr Taschengeld hauptsächlich für Süßigkeiten und Zeitschriften ausgeben.

H Und wie oft und wann kriegen sie Taschengeld? Meistens regelmäßig am Monatsanfang.

I 398 Euro im Jahr – so viel Taschengeld bekommen Kinder im Durchschnitt in Deutschland. Das hat jetzt eine Umfrage unter den 6- bis 14-Jährigen ergeben.

J Wenn sie also ein Eis oder eine Schokolade kaufen oder ein Magazin lesen wollen, dann müssen sie selbst bezahlen. Schulsachen und Kleider bezahlen fast immer die Eltern.

b. Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Bestätige das mit entsprechenden Textstellen. Lies die Textstellen vor.

1. Manche geben zu viel Geld aus.
2. Die befragten Jugendlichen wohnen in Deutschland.
3. Sie sind alle zwischen 11 und 14 Jahre alt.
4. Meistens bezahlen die Eltern die Kleider.
5. Jugendzeitschriften und Süßigkeiten bezahlen die Jugendlichen selbst.
6. Über das Handy gibt es viele Diskussionen.
7. Auch Straßenbahn und Kinokarten bezahlen die Eltern nie.
8. Viele Eltern bezahlen nicht alle Handykosten.
9. Viele Jugendliche bekommen jede Woche Taschengeld.
10. Im Durchschnitt bekommen sie jeden Monat 25 Euro.

c. Was können die Jugendlichen mit ihrem Taschengeld bezahlen? Was bezahlen meistens die Eltern? Mache eine Auflistung im Heft.

d. Und wie ist es bei dir? Sprich darüber mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin.

7. a.  Lies die Aussagen auf Seite 83. Was sagen Eltern und was Jugendliche über Taschengeld? Ordne zu.

Eltern	Jugendliche

1. Ich benutze Taschengeld nie als Belohnung oder Strafe und zahle regelmäßig und pünktlich.
2. Ich spare immer am Monatsanfang ein paar Euro.
3. Kredite gebe ich nicht. Das Taschengeld muss reichen.
4. Ich kann für etwas Größeres sparen oder für Freibad- und Kinobesuche mit Freunden ausgeben.
5. Ich kontrolliere immer, was ich ausgabe. Ich schreibe alles auf.
6. Wenn ich für mehr als zehn Euro im Monat telefoniere, muss ich es selbst bezahlen.
7. So werden sie selbstständig und lernen den Umgang mit Geld.
8. Ich frage mich immer, was ich gleich brauche und was ich später kaufen kann.
9. Wenn sie am Monatsanfang gleich alles ausgeben, wird ihnen sehr schnell klar, wie lang und schwer 30 Tage sein können.

b. Welche Aussagen aus 7a passen zu dir, welche zu deinen Eltern?

Ich meine / denke, dass ...

Ich sage oft, dass ...

Meine Mutter / Mein Vater meint, dass ...

Meine Eltern behaupten, ...

8. a. 🌞 Lies zuerst den Text und hör dir dann das Interview an. Welche Informationen stehen nur im Hörtext?


Taschengeld ist kein Diskussionsthema bei ihnen in der Familie, finden Udo und Anne. Anne bekommt ihr Taschengeld regelmäßig auf ihr Konto. Mit dem Geld kann sie machen, was sie will. Schulsachen kaufen die Eltern. Dafür gibt Anne kein Geld aus, sagt sie. Wenn sie sich etwas Teures kaufen will, muss sie lange sparen. Die Kinder vergleichen, was die anderen in der Klasse bekommen. Anne kriegt weniger als ihre Mitschüler. Und da ist sie natürlich unzufrieden. Für mehr

Taschengeld muss Anne mit dem Hund spazieren gehen. Einer ihrer Mitschüler bekommt 50 Euro im Monat. Aber von diesem Geld muss er sich auch Klamotten kaufen. Mit 14 bekommt Anne mehr Taschengeld, sagt Udo.

b. 🌟 Hör dir das Interview noch einmal an und korrigiere die falschen Aussagen im Lesetext.

9. a. Seht euch das Bild und die Telefonrechnung an. Sammelt Ideen: Was ist passiert?

USt. Satz	Netto in EUR
	11,20
16%	20,45
16%	27,74
16%	46,20
16%	20,80
16%	<u>126,39</u>



b. Lest den Text und überprüft eure Ideen: Warum ist der Vater von Alexandra wütend?

Die SMS-Katastrophe

Alexandra kommt aus der Schule nach Hause. Sie ist gut drauf: wenig Hausaufgaben, schönes Wetter, langes Wochenende. Alles im grünen Bereich. Als sie die Wohnungstür aufmacht, merkt sie, dass etwas nicht in Ordnung ist. Ihr Vater sitzt am Küchentisch und schaut sie wütend an. Dann hält er ihr den Brief vor die Nase: „Schau dir das an! Bist du verrückt geworden? Deine Mutter und ich strengen uns an und unsere Tochter telefoniert mit Gott und der Welt. Telefonate ins Ausland, über 1000 SMS, kannst du mir das erklären?!“

Alexandra versteht langsam. Die Telefonrechnung! Sie wird weiß im Gesicht, als sie die Zahlen sieht. 1010 SMS vom 01.12 zum 01.01. Auweia! Ihr Vater ist außer sich vor Wut. „Glaubst du denn, ich kann das Geld selber drucken? 126 Euro! Das ist mehr als ein halbes Jahr Taschengeld. Wie willst du das bezahlen?“

Normalerweise fällt ihr da ein Witz ein. Ihr Vater arbeitet in einer Druckerei. Aber das ist nicht der richtige Moment für Witze. „Bitte, Papa, reg dich nicht auf. Das ist furchtbar, aber ich kann das erklären.“

c. Wie kann Alexandra dem Vater ihre Handyrechnung erklären? Die Redemittel können dir dabei helfen.

Du hast recht, ich habe wirklich viel telefoniert, weil ...

Da ich im letzten Monat Probleme mit ... hatte, musste ich viel telefonieren.

Ich habe SMS verschickt und telefoniert, um ... zu ...

Weißt du, Papa, ich habe mein Handy ...

Tut mir leid, ich habe nicht aufgepasst und ...

d. Wie geht die Geschichte weiter? Wähle und schreibe ein Ende.

1. Das Drama geht weiter



Mutter – von der Arbeit nach Hause kommen, wütend sein, schreien und schimpfen;

Alexandra – Handyverbot bekommen, sechs Monate kein Taschengeld kriegen.

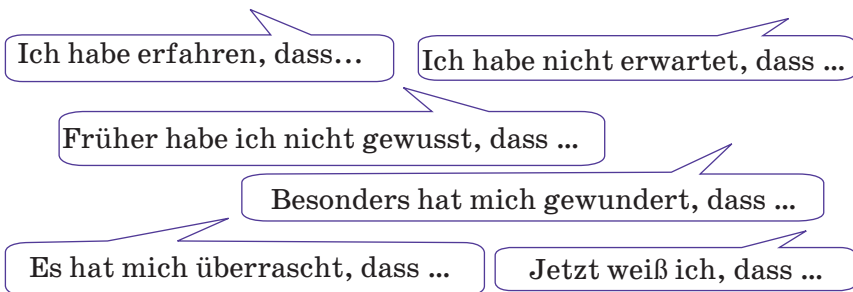
2. Der Sturm legt sich

Vater – sich beruhigen, eine Lösung finden;

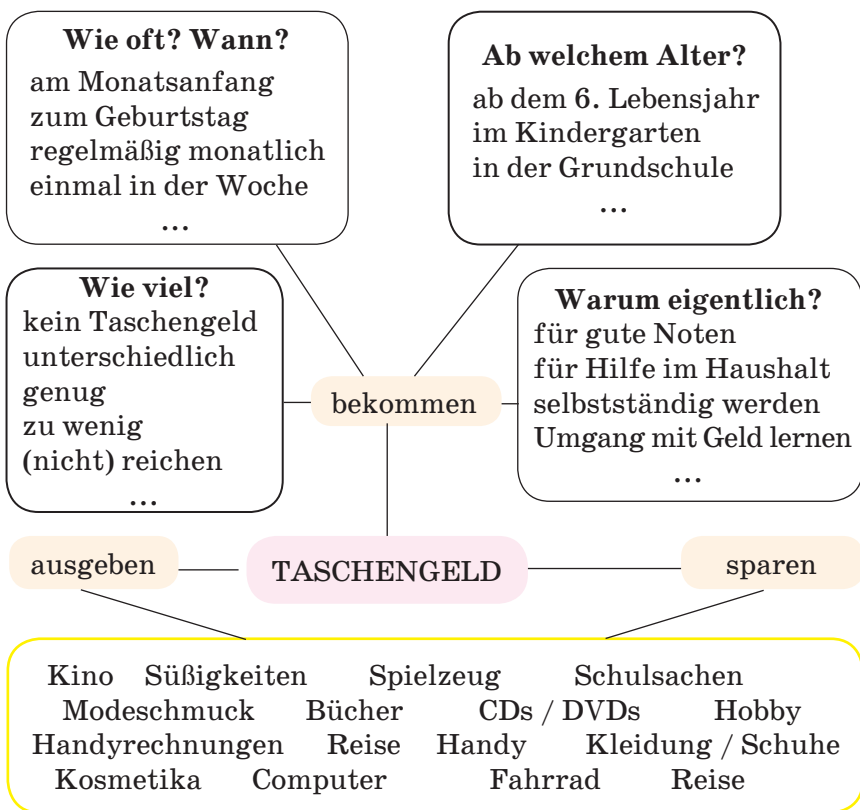
Alexandra – für die Druckerei arbeiten, Prospekte austragen, Geld nach und nach zurückzahlen.



10. Was habt ihr über Taschengeld in Deutschland erfahren? Tauscht euch in der Klasse aus. Die Redemittel helfen euch dabei.



11. Wie ist das in eurem Land: Bekommen Kinder und Jugendliche auch Taschengeld? Lest zuerst die Redemittel in der Mindmap und ergänzt sie. Führt dann mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin ein Gespräch über das Thema.



C. MIT TASCHENGELD ZUM MILLIONÄR

1. a. ☀️ Seht euch die Fotos an. Vermutet: Was machen die Jugendlichen? Arbeiten sie oder vergnügen sie sich? Diskutiert darüber in der Klasse.



Ich denke, dass das Mädchen auf Bild A ...
Vielleicht / Wahrscheinlich ...

b. Hör dir den Text an. Sind deine Vermutungen richtig?

c. ☀️ Beschrifte jedes Foto. Vergleiche die Bildunterschriften in der Klasse.

2. a. Lies den Liedtext und notiere zu jedem Bild den passenden Job.

Beispiel: Bild A – Rasen mähen.

Taschengeld

Taschengeld bekommen ist ja super,
Taschengeld verdienen ist sehr klug,
Taschengeld ausgeben ist das Schönste,
aber leider hat man nie genug!

A



So muss man auch mal jobben,
Babysitten bis spät in die Nacht,
auf dem Spielplatz Kinder hüten,
Sachen, die man sonst nicht macht.

Zeitungen austragen, Autos waschen,
alte und kranke Menschen pflegen,
Hunde ausführen, Blumen gießen,
Rasen mähen und Schnee wegfehen.

Auf dem Land den Bauern helfen,
für die Mutter Teller spülen,
für Behinderte einkaufen gehen,
nützlich sein, sich wohl fühlen.

Taschengeld bekommen ist ja super,
Taschengeld verdienen ist sehr klug,
Taschengeld ausgeben ist das Schönste,
aber leider hat man nie genug!

Taschengeld, Taschengeld,
hat man nie genug.



B



C



D



E



F



G



H

b. Tauscht euch in der Klasse aus:

1. Welche Arbeiten hast du schon mal gemacht?
2. Was hast du noch nie probiert?
3. Mit welchen Jobs möchtest du dein Geld verdienen?

3. a. Über welche Jobs sprechen die Jugendlichen? Lies die Texte. Rate und ergänze die Schülerjobs.

1. Marco (14): „Mein Job ist“
2. Alex (12): „Mein Job ist“
3. Erika (15): „Mein Job ist“
4. Anna (13): „Mein Job ist“
5. Claudia (15): „Mein Job ist“

Marco (14): Meine Mama arbeitet in einem kleinen Büro in der Innenstadt. Jeden Freitagnachmittag bin ich um 17 Uhr zum Putzen dort: aufräumen, sauber machen, Fenster putzen, den Müll hinausbringen sind meine Aufgaben. Ich brauche dafür ca. zwei Stunden und verdiene zehn Euro wöchentlich.

Alex (12): Vati, Onkel Paul und Tante Hilde lassen ihr Auto nie an der Tankstelle waschen. Das mache ich für sie. Pro Auto kriege ich fünf Euro. Ich bin dabei sehr genau, und sie sind immer sehr zufrieden, wenn sie ihr sauberes Auto abholen. Vati gibt mir dann oft auch ein paar Euro mehr für mein Sparschwein.

Erika (15): Jeden Monat ruft mich mein Frisör an, weil er mich als Model braucht. Ich habe mittellange Haare, und er probiert dann verschiedene Frisuren an mir aus. Das macht Spaß und ich habe immer eine moderne Frisur. Da ich nichts für den Frisör bezahle, gibt mir meine Mutter ein wenig mehr Taschengeld.

Anna (13): Samstags habe ich keine Schule. Da bin ich im Reitstall, um dort mitzuhelfen. Den Stall putzen, den Pferden Wasser geben, die Pferde bürsten – dafür bekomme ich zwei Reitstunden gratis. Ich finde das super!

Claudia (15): Meine Nachbarin braucht mich jeden Donnerstagnachmittag, da geht sie ins Fitness-Center und ich passe auf ihre Tochter auf. Lea ist erst drei und wirklich voll süß! Wenn ich um 15 Uhr komme, schläft sie manchmal noch. Ich bleibe bis ca. 18 Uhr. Ich verdiene ca. 12 Euro, nicht schlecht, oder?

b. Lies die Aussagen der Jugendlichen noch einmal. Was verdienen sie bei diesen Jobs? Ergänze und schreibe in dein Heft.

Marco verdient ...

Anna ...

Erika bekommt ...

Claudia ...

Alex ...

4. a. Lies die Anzeigen. Welches Jobangebot interessiert dich? Begründe deine Auswahl.

Ich (78) suche jemanden, der für mich einkaufen geht!

Jobbeschreibung: 2-mal pro Woche für mich einkaufen gehen und die Sachen in meine Wohnung bringen (4. Stock ohne Fahrstuhl).

Anforderungen: freundlich, fit und mindestens 13 Jahre alt, 2-mal pro Woche Zeit haben.

Verdienst: 5 € / Std., Bustickets.

Kontakt: 0675 / 325675 (Herr Rieger).

Magst du Blumen? Stehst du gern früh auf?

Jobbeschreibung: Ich habe morgens wenig Zeit, aber mein Garten braucht viel Pflege. Du gießt die Pflanzen jeden Tag um 7 Uhr. (Wochenende frei!)

Anforderungen: mindestens 14 Jahre, Pünktlichkeit und Juli-August Zeit.

Verdienst: 25 € / Woche.

Kontakt: 02783 / 9805 (Frau Blatt).

HILFE! Gibst du mir Mathe-Nachhilfe??!

Jobbeschreibung: In zwei Wochen schreibe ich eine Mathearbeit und brauche dringend ein paar Nachhilfestunden. Am besten täglich!

Anforderungen: Gut erklären können, viel Geduld haben! ☺

Verdienst: 9 € / Std.

Kontakt: 07634 / 238657 (Lisa).

b. 🌟 Irena sucht sich einen Schülerjob. Bringe ihr Telefongespräch mit Herrn Rieger in die richtige Reihenfolge. Welchen Job möchte Irena bekommen?

Irena:

- A. Ja genau. Zweimal pro Woche steht da.
- B. Zweimal oder einmal, das ist kein Problem. Wo wohnen Sie denn?
- C. Guten Tag, mein Name ist Irena Bach. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Sie suchen ...
- D. O.k., ich mache noch schnell die Hausaufgaben fertig. In einer halben Stunde bin ich bei Ihnen.
- E. Ach, das ist ganz in meiner Nähe! Das ist ja super! Kann ich vielleicht kurz vorbeikommen?
- F. Bis gleich, Herr Rieger. Auf Wiederhören!

Herr Rieger:

- G. Ja, bitte, hier Rieger.
- H. Ja, das ist eine gute Idee. Komm einfach, ich bin den ganzen Nachmittag zu Hause.
- I. In einer halben Stunde, du bist ja fix! Ich freue mich. Bis dann, also!
- J. Stimmt! Zweimal. Manchmal vielleicht nur einmal, wenn ich am Wochenende bei meiner Tochter bin. Geht das für dich in Ordnung?
- K. Auf Wiederhören, ... äh, auf Wiedersehen, Irena!
- L. Im Zentrum, Bahnhofstraße 37.
- M. Ah ja! Ich suche jemanden, der für mich einkaufen geht.

c. Spielt das Gespräch in Rollen vor.

zwei / viele / einige / manche / mehrere / wenige Jugendliche
die / alle / keine / welche Jugendlichen
die meisten Jugendlichen

5. a. Lies den Artikel aus der Schülerzeitung. Was ist richtig und was ist falsch?

1. Jugendliche wollen auch Geld verdienen, um ihr Handy aufzuladen.
2. In den Ferien dürfen Jugendliche den ganzen Tag jobben.
3. Bei einem Nebenjob lernt man viel.
4. Mit Nachhilfestunden verdient man wenig.
5. Anderen Schülern helfen macht Spaß.
6. Babysitten kann man im Kurs lernen.
7. Schüler zwischen 13 und 15 Jahren dürfen nicht mehr als drei Stunden am Tag arbeiten.

Lust auf einen Schülerjob?

Vorsicht: Gesetz!

Zwischen 13 und 15 Jahren?

Man darf

- ✓ nicht mehr als zwei Stunden pro Tag arbeiten;
- ✓ nicht nach 18 Uhr arbeiten;
- ✓ bei Ferienjobs nur zwischen 8 und 18 Uhr arbeiten;
- ✓ bei Ferienjobs maximal vier Wochen am Stück arbeiten.

Braucht ihr immer wieder Geld, um euch kleine Sachen zu leisten oder eure Handyrechnung zu bezahlen? Da gibt es nur eine Möglichkeit: Sucht euch einen Job neben der Schule! Der kostet natürlich Freizeit, aber er bringt auch das nötige „Kleingeld“. Außerdem lernt ihr beim Jobben auch viel: Ihr werdet selbstständiger, lernt neue Leute kennen, teilt euch eure Zeit besser ein.

Besonders populär ist Babysitten. Mit kleinen Kindern hat man meistens viel Spaß und verdienen kann man auch ganz gut: zwischen fünf und acht Euro pro Stunde. Wenn ihr keine kleinen

Geschwister zum Üben habt, könnt ihr sogar Babysitterkurse besuchen. Außer Babysitten ist Nachhilfeunterricht sehr beliebt. Eine Nachhilfe in Deutsch, Englisch oder Mathe bringt circa neun Euro pro Stunde. Das ist viel Geld, und es ist toll, wenn die Noten durch eure Hilfe besser werden und die Schüler motiviert sind.

Um als Jugendlicher Geld zu verdienen, habt ihr aber noch andere Möglichkeiten: Autos waschen, Zeitungen austragen, als Kurier oder im Tierheim arbeiten, Büros

aufräumen, als Haarmodel arbeiten, mit dem Hund Gassi gehen, in der Nachbarschaft helfen usw.

mit dem Hund Gassi gehen /
den Hund Gassi führen =
den Hund ausführen

Es gibt viele interessante Berufe, um euer Taschengeld aufzubessern. Ihr müsst sie nur suchen. Und vielleicht könnt ihr ja auch noch etwas sparen.



Ella Milcher

b. Wie findest du die Jobs aus dem Artikel? Begründe deine Meinung. Sprich darüber in der Klasse.

Nachhilfeunterricht geben ist (un)interessant / lustig / anstrengend / nützlich, weil ...

Da ich Babysitten langweilig finde, ...

c. Bildet Teams mit zwei bis vier Personen und notiert die Vor- und Nachteile beim Geldverdienen als Schüler. Sprecht anschließend in der Klasse, was für und was gegen Schülerjobs spricht.

	
Man kann neue Leute kennenlernen. ...	Man hat fast keine Zeit für Freunde. ...

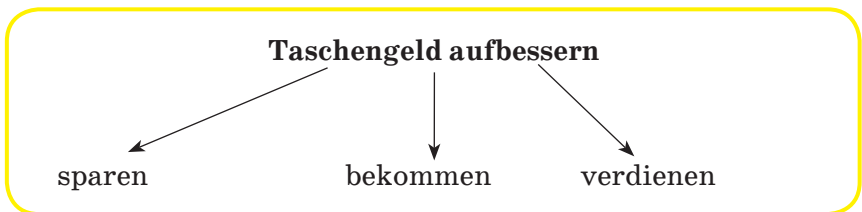
d. Wie sieht es mit Schülerjobs in deinem Land aus? Ab welchem Alter und wie viel pro Tag dürfen Schüler jobben? Mit welchen Nebenjobs können sie Geld verdienen? Informiere dich darüber im Internet und vergleiche mit den Textinformationen. Mache Notizen und erzähle darüber in der Klasse.

6. a. Wozu jobben Jugendliche? Bilde Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: meine Freundin → sich eine Gitarre kaufen – *Meine Freundin jobbt, um sich eine Gitarre zu kaufen.*

1. Mein(e) Freund(in) → Geld verdienen / ausgeben
2. Jugendliche → Taschengeld aufbessern
3. Alle Jugendlichen → sich (*Dat.*) schöne Sachen leisten
4. Ein Bekannter von mir → neue Leute kennenlernen
5. Eine Bekannte von mir → Erfahrungen sammeln
6. Meine Mitschüler → eine Weltreise machen können
7. Eine meiner Mitschülerinnen → Disziplin / Pünktlichkeit lernen
8. Unser Nachbarsjunge → selbstständiger werden
9. Die meisten Jugendlichen → für etw. (*Akk.*) sparen
10. Viele / Einige / Manche / Mehrere / Wenige → Menschen in Not helfen

b. Wozu möchtest du jobben? Schreibe die Sätze in dein Heft.



7. a. Lies den Text auf Seite 95. Wähle die richtige Variante und ergänze.

1. Frau Rat sagt: Kinder und Jugendliche müssen
 - a) etwas bekommen, wenn sie zu Hause arbeiten
 - b) in ihrer Freizeit Geld verdienen
 - c) alle Arbeiten in der Familie ohne Geld machen

2. Die Kinder wollen
 - a) nicht ohne Bezahlung in der Familie mithelfen
 - b) mit ihren Eltern ins Kino gehen
 - c) am liebsten Geld, wenn sie schon zu Hause arbeiten
3. Wenn die Kinder jobben und ihr eigenes Geld verdienen,
 - a) lernen sie den Umgang mit Geld
 - b) werden sie selbstständiger
 - c) können sie im Haushalt nicht mithelfen

Geld fürs Babysitten?

Frau Eva Rat, Psychologin, antwortet auf die Frage: Sollen Kinder Geld bekommen, wenn sie ihren Eltern im Haushalt helfen?

Es ist normal, dass ältere Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit manchmal außer Haus jobben und Geld verdienen. Selbst verdientes Geld gibt ein Gefühl der Selbstständigkeit. Wenn sie aber eine Aufgabe in der Familie übernehmen, z. B. auf jüngere Geschwister aufpassen, dann ist das auch Arbeit. Doch es ist nicht notwendig, dass die Eltern dafür immer Geld geben. Sie können dem Kind zum Beispiel einen Kinobesuch bezahlen. Die meisten Kinder wollen aber lieber Geld. Das ist auch in Ordnung, denn, wenn sie in dieser Zeit außer Haus jobben, verdienen sie ja auch Geld. Auf der anderen Seite ist es richtig, dass Kinder zu Hause mithelfen und deshalb sollten sie da kleinere Aufgaben wie Zimmeraufräumen oder Abwasch auch ohne Bezahlung machen.

b. Zu Hause mithelfen – für oder ohne Geld? Sammelt in der Klasse Argumente für und gegen. Begründet eure Meinungen.

1. Kinder und Jugendliche sollen in der Familie kostenlos mithelfen, weil ...
2. Kinder und Jugendliche sollen in der Familie für Geld mithelfen, weil ...
3. Eltern sollen ihre Kinder doch mal mit einer Kleinigkeit belohnen, weil ...

8. a. Das Taschengeld aufbessern, aber wie noch? Ordne zu.

Tipps für mehr Taschengeld

- | | |
|-------------------------------------|-----------------|
| 1) Geld bei Freunden | a) einteilen |
| 2) Taschengeld am Monatsanfang | b) spielen |
| 3) den Nachbarhund | c) kaufen |
| 4) jeden Monat eine feste Geldsumme | d) leihen |
| 5) Sachen im Sonderangebot | e) zurücklegen |
| 6) seine Ausgaben im Voraus | f) Gassi führen |
| 7) Geld im Internet | g) verkaufen |
| 8) Kinokarten doppelt so teuer | h) planen |
| 9) ums Geld | i) verdienen |

b. Lies noch einmal „Tipps für mehr Taschengeld“ in 8a und ordne sie zu. Wie findest du diese Tipps? Die Redemittel helfen dir dabei.

Gute Tipps 	Schlechte Tipps 
...	...

Ich finde es gut, dass ...

Um sein Taschengeld aufzubessern, kann man ...

Ich finde es nicht gut, dass ...

Man darf aber nie ...

9. a. Mit Taschengeld zum Millionär – ist das etwa nicht möglich? Lies den Text. Bist du mit dem Autor des Buches einverstanden?



In seinem Buch „Mit Taschengeld zum Millionär“ erklärt der Autor jungen Lesern, wie sie ihre Finanzen richtig planen können. Der Autor meint, viele Jugendliche geben ihr Taschengeld „dumm“ aus. Sie kaufen sich oft teure Sachen. Zuerst wollen sie diese Sachen unbedingt haben, aber dann gebrauchen sie sie kaum noch. Dieses Geld nennt der Autor „Spaßgeld“. Der Spaß ist schnell vorbei, das Geld aber weg.

b. Teste dich nun selbst, ergänze die Tabelle und erzähle darüber in der Klasse.

Gegenstand	Preis
...	...

Das habe ich im letzten Monaten / vor einem Jahr / längst / ... gekauft. Das hat ... gekostet. Die Sachen habe ich fast nie / nur einmal / selten ... gebraucht.

c. Rechne nun zusammen: Wie viel Geld hast du für „Spaßsachen“ verschwendet? Vergleiche eure „Rechnungen“ in der Klasse.

d. In seinem Buch gibt der Autor Jugendlichen Tipps, wie sie mit ihrem Taschengeld richtig umgehen können. Lies die Kurzinformationen und ordne sie den Fotos zu.

- 1 Dein erstes eigenes Konto! Dein Taschengeld ist hier sicher. Du kannst jederzeit etwas einzahlen oder abheben.
- 2 Du willst einen MP 3-Player oder eine kleine Reise machen? Beginn schon heute: Füttere dein Schwein jeden Tag mit Geld!
- 3 Du bekommst zum Geburtstag oder zu Weihnachten manchmal Geld? Bei deiner Großmutter liegt es wahrscheinlich unter der Matratze. Zahl es aber am besten auf dein eigenes Sparbuch ein!



A



B



C

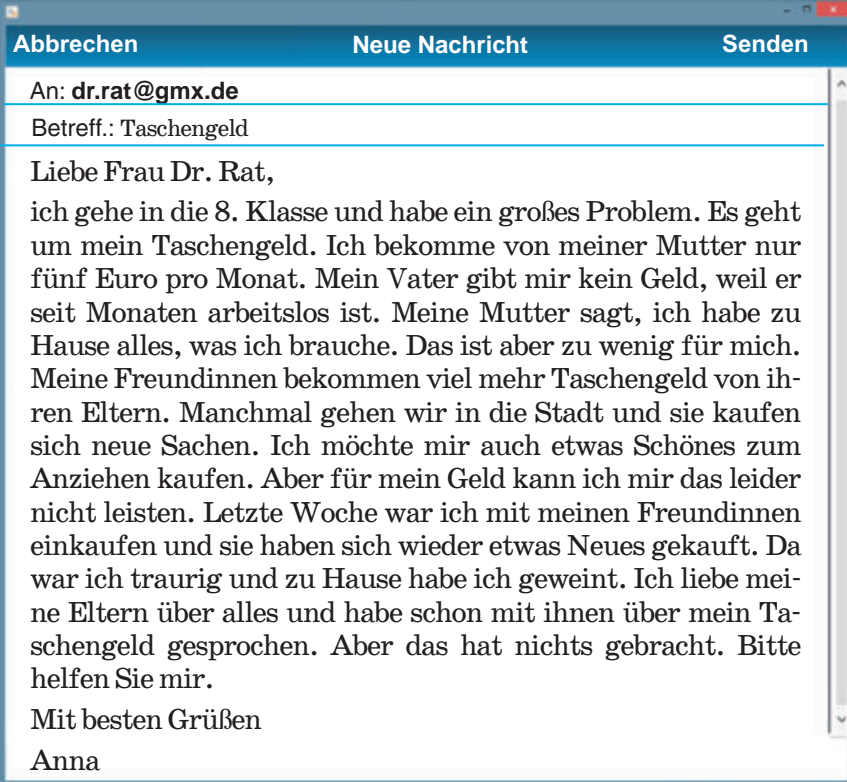
e. Welche Sparform findest du gut? Begründe deine Wahl.

Um sein Taschengeld aufzubessern, kann man ...

... finde ich am sichersten, weil ...

10. a. Lies den Leserbrief. Was ist richtig und was ist falsch?

1. Annas Vater arbeitet nicht.
2. Annas Freundinnen bekommen 20 Euro pro Woche.
3. Anna hat sich in der Stadt eine schicke Hose gekauft.
4. Letzte Woche hat sie geweint.
5. Annas Eltern kennen ihr Problem nicht.
6. Die Eltern wollen Anna helfen.
7. Anna bekommt ihr Taschengeld von den Eltern.

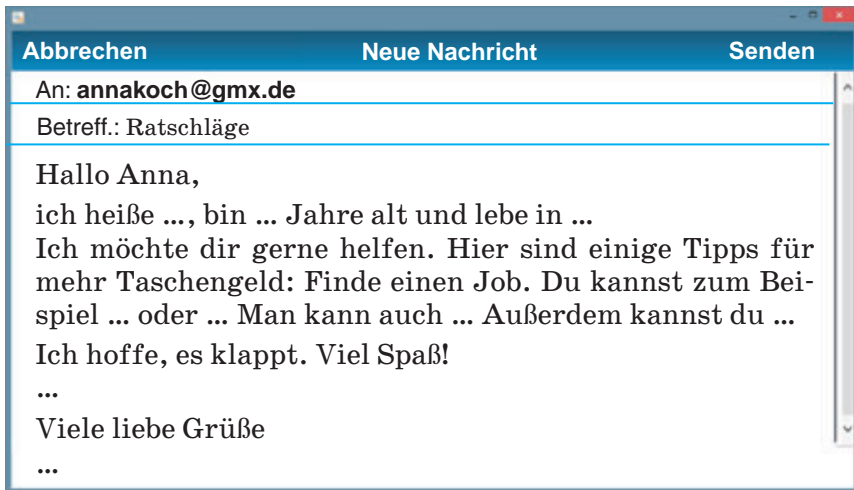


The screenshot shows an email client window with a blue header bar containing the buttons "Abbrechen", "Neue Nachricht", and "Senden". The email content is as follows:

An: dr.rat@gmx.de
Betreff.: Taschengeld






















Liebe Frau Dr. Rat,
ich gehe in die 8. Klasse und habe ein großes Problem. Es geht um mein Taschengeld. Ich bekomme von meiner Mutter nur fünf Euro pro Monat. Mein Vater gibt mir kein Geld, weil er seit Monaten arbeitslos ist. Meine Mutter sagt, ich habe zu Hause alles, was ich brauche. Das ist aber zu wenig für mich. Meine Freundinnen bekommen viel mehr Taschengeld von ihren Eltern. Manchmal gehen wir in die Stadt und sie kaufen sich neue Sachen. Ich möchte mir auch etwas Schönes zum Anziehen kaufen. Aber für mein Geld kann ich mir das leider nicht leisten. Letzte Woche war ich mit meinen Freundinnen einkaufen und sie haben sich wieder etwas Neues gekauft. Da war ich traurig und zu Hause habe ich geweint. Ich liebe meine Eltern über alles und habe schon mit ihnen über mein Taschengeld gesprochen. Aber das hat nichts gebracht. Bitte helfen Sie mir.
Mit besten Grüßen
Anna

b. Wie kann man Anna helfen? Welche Tipps gibst du ihr? Schreibe eine Antwort an Anna.



WAS KANN ICH SCHON?

 **Beurteile selbst deinen Leistungsstand.**

Ich kann ...	Evaluation
über die Rolle des Geldes diskutieren	  
Sparmöglichkeiten beschreiben	  
über meine Ausgaben und mein Sparverhalten sprechen	  
Meinung über Taschengeld äußern und argumentieren	  
Begründungen oder Entschuldigungen zu einer Problemsituation formulieren	  
über Vor- und Nachteile von Schülerjobs sprechen	  
Sach- und Erzähltexte lesen und verstehen	  

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der

Dollar, -s, -
Euro, -s, -
Franken, -s, -
Geldautomat, -en, -en
Geldbeutel, -s, -
Geldschein, -(e)s, -e
Job, -s, -s
Rubel, -s, -
Yen (*lies: jen*), -s, -

die

Kopeke, -, -n
Krone, -, -n
Münze, -, -n
Nachhilfe, -, -n
Rupie, -, -n
Telefonrechnung, -, -en

das

Kleingeld, -(e)s, (meist im Singular)
Pfund, -(e)s, -
Portmonee, -s, -s
Sparbuch, -(e)s, -er
Sparschwein, -(e)s, -e
Taschengeld, -(e)s, (meist im Singular)
Trinkgeld, -(e)s, (meist im Singular)
Wechselgeld, -(e)s, (meist im Singular)

Nur Plural

die Ausgaben
die Kosten

Verben

abheben (hob, hat abgehoben): Geld am Automaten abheben
ausgeben (gab aus, hat ausgegeben): Geld **für** etw. (*Akk.*) ausgeben
jobben (jobbte, hat gejobbt)
kaufen (kaufte, hat gekauft): sich (*Dat.*) etw. (*Akk.*) kaufen
leihen (lieh, hat geliehen): jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*) leihen;
(sich) (*Dat.*) **von / bei** jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*) leihen
leisten (leistete, hat geleistet): sich (*Dat.*) etw. (*Akk.*) leisten
reichen (reichte, hat gereicht): jmdm. (*Dat.*) (nicht) reichen
sparen (sparte, hat gespart): Geld sparen / **für** etw. (*Akk.*)
sparen
suchen (suchte, hat sich gesucht): sich (*Dat.*) etw. (*Akk.*) suchen
umgehen (ging um, ist umgegangen) **mit** jmdm. / etw. (*Dat.*):
mit Geld richtig umgehen

verdienen (verdiente, hat verdient) etw. (*Akk.*) **mit** etw. (*Dat.*):
mit dem Job Geld verdienen
verschwenden (verschwendete, hat verschwendet): Geld / Zeit
verschwenden
wechsell (wechsellte, hat gewechselt) etw. (*Akk.*): Geld wechsell
wünschell (wünschelte, hat gewünscht): sich (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
wünschell
zurückleggell (legte zurück, hat zurückgelegt) etw. (*Akk.*): Geld
zurückleggell

Adjektive / Adverbien

anstrengend
selbstständig

Ausdrücke

Geld richtig einteill
Geld zum Fenster hinauswerfell
den Hund Gassi föhrell
jmdm. (*Dat.*) rinnt das Geld durch die Finger
Nachhilfeunterricht gebell
(den) Umgang mit Geld lernell
jmdm. (*Dat.*) zur Verfügung stehell
knapp bei Kasse sein = pleite sein
im Durchschnitt
Taschengeld aufbessere
Zeitungen austrage

Kapitel 3

NATIONALKÜCHE



Essgewohnheiten



Spezialitäten

NATIONALKÜCHE

Im Café

Tischmanieren

Gesundes Essen



Hier lernst du:

- über die Nationalküche von Belarus berichten;
- nach den Spezialitäten Deutschlands ausfragen;
- über die bekannten Speisen von verschiedenen Ländern berichten und sie beschreiben;
- Mahlzeiten in Belarus und Deutschland vergleichen;
- über deine Essgewohnheiten erzählen;
- das Essen im Café bestellen;
- Tischmanieren kennenlernen;
- gesundes Essen mit Fast-Food vergleichen;
- Sachtexte, Artikel und Rezepte lesen und verstehen;
- Berichte und Interviews hören und verstehen;
- deine Meinung äußern und argumentieren.

A. SPEZIALITÄTEN

1. a. Sieh dir folgende Abbildung an. Welche Wörter kannst du erkennen? Übertrage das Raster in dein Heft und trage die Wörter ein.

der	das	die	Pl.



b. Frage deine MitschülerInnen, was sie meistens / oft / selten / nie essen und warum.

Beispiel: – Was isst du selten?
– Ich esse Fisch selten. Das schmeckt mir überhaupt nicht. / Ich esse alles außer warmem Sauerkraut.

außer (Dat.) – dient zur Einschränkung auf eine bestimmte Ausnahme (**außer** kalter Suppe; **außer** dickflüssigem Brei)

2. a. Ordne die Namen der Gerichte bzw. Lebensmittel den Bildern zu. Notiere die Antworten im Heft.

1. Lachssalat
2. Waffeln
3. Pommes Frites
4. Wiener Schnitzel
5. Maultaschensuppe
6. Vollkornbrot
7. Käsespätzle mit Röstzwiebeln und Salat
8. Spinatklöße
9. Flammkuchen mit Zwiebeln und Speck
10. Eisbein mit Sauerkraut
11. geräucherte Fleischwurst, getrocknete Dauerwurst, Weißwurst
12. Spaghetti mit Tomatensoße und Parmesankäse





b. Welche von den Gerichten aus 2a kennst du? Welche hast du schon mal probiert? Welche möchtest du gerne probieren? Frage deine MitschülerInnen (Klassenspaziergang).

c. Welche Spezialität repräsentiert aus deiner Sicht Deutschland am besten? Begründe deine Meinung. Verwende dabei folgende Redemittel:

Ich denke, ... ist typisch deutsch.

... kann man überall in Deutschland essen.

Meiner Meinung nach isst man in Deutschland mehr ...

Aus meiner eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ...

Soviel ich weiß ...

Als ich in Deutschland war ...

3. a. Hör dir den Bericht „Deutsche Küche – nur Eisbein und Sauerkraut?“ an. Worum geht es im Bericht?

1. Um Essgewohnheiten der ausländischen Touristen in Deutschland.
2. Um traditionelle deutsche Rezepte.

3. Um kulinarische Vorlieben der Deutschen.
4. Um Kritik an der deutschen Küche.
5. Um Essgewohnheiten der Deutschen.

b. Hör dir den Bericht noch einmal an. Notiere dir die Antworten auf folgende Fragen:

1. Was fehlt deutschen Touristen im Ausland an Essen?
2. Welche Aufgaben hat die deutsche Akademie für Kulinaristik?
3. Wie kam das Sauerkraut nach Europa?
4. Wie beeinflussen die Nachbarländer die deutsche Küche?
5. Welche Gemeinsamkeiten gibt es in allen deutschen Regionen?

c. Ordne zu.

- | | |
|--------------|--|
| 1) im Norden | a) vom Elsass inspiriert sein |
| 2) im Süden | b) vom slawischen Einfluss Polens, Tschechiens und Russlands profitieren |
| 3) im Westen | c) dem Essen in England oder Holland ähneln |
| 4) im Osten | d) sehr von Italien beeinflusst sein |

d.  Was hast du über die deutsche Küche erfahren? Hat dich etwas überrascht? Berichte.

Ich habe erfahren, dass ...

Es ist für mich neu, dass ...

Es hat mich überrascht, dass ...

Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass ...

Ich weiß jetzt Bescheid, dass ...

¹ Mehr Info zum Thema holst du dir aus dem Video „Deutsche lieben Sauerkraut“ unter www.dw.de

4. a. Lies den Text. Welche Überschrift passt zum Text?

Die Österreicher sind seit langer Zeit Meister darin, dass sie verschiedenste kulturelle Einflüsse auf den Teller bringen. Die österreichische Speisekarte liest sich wie ein Streifzug durch die europäische Kulturgeschichte, wie eine Reise in die Vergangenheit.

Viele klassische Gerichte, die in Österreich beim Essen auf den Tisch kommen, stammen aus den einstigen Kronländern der Monarchie. Zum Beispiel das berühmte Wiener Schnitzel. Es hat seinen Ursprung nicht in Wien, sondern in Venedig. Italienische Köche haben schon im 16. Jahrhundert Fleisch in Weißbrotbröseln gebacken. Nach Österreich kam das Schnitzel der Legende nach um das Jahr 1857 durch den österreichischen Feldmarschall Radetzky. Hierzulande wurde das Gericht während der Kaiserzeit so perfektioniert, dass es heute das ist, wofür es bekannt ist: eine unvergleichliche österreichische Spezialität.

Den Schokoladenkuchen erfand man nicht in Wien, wohl aber die legendäre Sachertorte. Diese Torte backte der 16-jährige Koch-Lehrling Franz Sacher erstmals 1832. Die Sachertorte ist dank dem Sohn kulinarischen Kreativbündels die berühmteste aller Schokotorten. Er machte sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts beinahe überall bekannt und begründete den Beginn ihres beispiellosen Erfolges. Die Sachertorte beeindruckt vor allem durch ihren Geschmack und Design.

Die Linzer Torte ist ebenfalls weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die oberösterreichische Landeshauptstadt gab ihr den besagten Namen. Einzigartig daran ist, dass ihr Rezept als erstes schriftliches Tortenrezept der Welt gilt. Johann Konrad Vogel, ein Franke, hat die Köstlichkeit berühmt gemacht. Er begann 1822 bei der Linzer Zuckerbäckerwitwe Katharina Kreß zu arbeiten. Und hier begann auch die Erfolgsgeschichte der Linzer Torte. Heute genießt die Linzer Torte einen ähnlich guten Ruf wie die Sachertorte und ist ein ebenso beliebtes wie herrlich schmeckendes Souvenir aus Österreich.

b. Verbinde folgende Satzteile. Notiere die Sätze im Heft.

- | | |
|---|--|
| 1) Die Österreicher bringen | a) ohne Zweifel in Wien erfunden. |
| 2) Die österreichische Speisekarte | b) beginnt in einer Landeshauptstadt. |
| 3) Wiener Schnitzel | c) vielfältige kulturelle Einflüsse auf den Teller. |
| 4) Die Sachertorte hat man | d) kommt ursprünglich aus Italien. |
| 5) Die Erfolgsgeschichte der Linzer Torte | e) nimmt man wie eine Reise in die Vergangenheit wahr. |
| 6) Die Linzer Torte ist | f) ist ein leckeres Souvenir aus Österreich. |

c. Beantworte die Fragen.

1. Warum hält man die Österreicher für Meister?
2. Aus welchen Ländern stammen klassische österreichische Spezialitäten?
3. Wie kam Wiener Schnitzel nach Wien?
4. Wodurch ist die Sachertorte bekannt?
5. Warum hat die Linzer Torte solchen Namen?

d. Überlege, welche Gemeinsamkeiten es zwischen der deutschen und österreichischen Küche gibt. Tausche deine Ideen mit deinen MitschülerInnen aus.

Ich glaube, dass ...

Im Unterschied zu ...

Die deutsche Küche ... ebenso wie ... / ... genauso wie ... / ... so wie ...

5. a. Im Hörtext in 3a und im Lesetext in 4a gab es folgende Wortverbindungen. Ordne sie den Bedeutungen (1-4) zu.

während seines Urlaubs

während der Kaiserzeit

seit dem 13. Jahrhundert

seit langer Zeit

beim Essen

von Montag bis Donnerstag

1. ... d. h. ab dem genannten Zeitpunkt in der Vergangenheit bzw. von dem genannten Zeitpunkt in der Vergangenheit bis zur Gegenwart.
2. ... drückt aus, dass eine Handlung gerade abläuft.
3. ... d. h. im Laufe der genannten Zeit bzw. Tätigkeit.
4. ... gibt einen zeitlichen Ausgangspunkt an.

b. Ergänze folgende Sätze durch die passenden Präpositionen und notiere sie im Heft.

1. ... der Ferien in Deutschland habe ich viele deutsche Spezialitäten probiert.
2. ... Montag bis Freitag esse ich zum Frühstück nur Wurstbrote.
3. ... einem Jahr isst ihre Freundin vegetarisch.
4. ... des Frühstücks sieht sein Vater fern.
5. ... dem letzten Montag trinkt unsere Mutter keinen Kaffee.
6. ... dem 11. bis 15.12. ist mein Freund in Köln und probiert da seine Spezialitäten.
7. ... der letzten Jahre isst man meistens Nationalgerichte.
8. ... dem Essen muss man sich an Tischmanieren halten.
9. ... unserer Reise nach Wien haben wir die bekannte Sachertorte gekostet.
10. ... kurzer Zeit bereitet ihre Tochter das Essen selbst zu.

6. a. Bestimme den Kasus der angegebenen Präpositionen. Achte auf die oben genannten Wortverbindungen.

MERK DIR!

Präpositionen mit temporaler Bedeutung

Wann? Seit wann? Von wann?

während



...

bei, seit, von



...

bei + dem = beim

von + dem = vom

b. Ergänze den bestimmten Artikel in folgenden Wortverbindungen und bilde Sätze.

1. während ... (die Urlaubszeit)
2. bei ... (das Abendessen)
3. seit ... (die letzte Woche)
4. während ... (das Essen)
5. seit ... (der Montag)
6. während ... (das Frühstück)
7. bei ... (andere Völker)
8. seit ... (einige Jahre)
9. während ... (die Pause)
10. von ... (dieses Jahr)
11. bei ... (das Mittagessen)
12. seit ... (ein Monat)
13. von ... (sein Geburtstag)
14. während ... (das Fest)

7. a. Mache dich mit den fünf populärsten belarussischen Nationalgerichten bekannt. Wundert dich etwas?

1. Kommen dir alle Gerichte bekannt vor?
2. Hast du sie probiert?
3. Welches Gericht möchtest du probieren?
4. Kannst du eines davon selbst zubereiten?



1. Platz:
Weraschtschaka



2. Platz:
Swokoljnik



3. Platz:
Kartoffelpuffer



4. Platz:
Kulaga



5. Platz:
Pjatschysty

Mich wundert, dass ...

Es hat mich überrascht, dass ...

Ich habe nicht erwartet, dass ...

... kommt/kommen mir (nicht) bekannt vor.

Über ... habe ich nie gehört.

Ich möchte ... Ich kann ...

b. Um welche belarussische Spezialität geht es? Schreibe ein Rezept dazu in der Ich-Form.

zuerst
dann
danach
später
zum Schluss

Zutaten:
2-3 rote Rüben
1-2 Kartoffeln
2 Gurken
2 Eier
Lauch
Dill
Salz
Essig
saure Sahne

kochen
kühlen lassen
schälen
reiben
in kleine Stücke
schneiden
mischen
dazugeben

c. Erstellt in Kleingruppen eure Liste der populärsten belarussischen Nationalgerichte. Tauscht eure Ergebnisse aus.

Ich glaube ... Ich bin sicher ... Meiner Meinung nach ...

Meiner Auffassung nach ist / sind auf dem 1. Platz.

...nimmt/nehmen den 2. Platz ein.

Den 3. Platz belegt/belegen ...

8. a. Hergestellt in Deutschland – vorgestellt in Belarus. Welche deutschen Lebensmittel kann man in belarussischen Geschäften antreffen? Welche davon kauft deine Familie?

b. Zu welchen deutschen Süßwaren auf den Bildern gehören folgende Werbeslogans? Vermute.

„Quadratisch. Praktisch. Gut.“

„____ macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso!“



c. Hör dir den Radiobericht an und überprüfe deine Vermutungen.

d. Hör dir den Radiobericht noch einmal an und korrigiere die falschen Aussagen.

1. Die Firma Ritter Sport ist 50 Jahre alt.
2. Alfred Ritter hatte die Idee, Schokolade in quadratischer Form zu produzieren.

3. Die Schokoladentafel sollte in die Jackentaschen der Arbeiter passen.
4. Die Schokoladenverpackung lässt sich nicht leicht öffnen.
5. Die Ritter-Sport-Schokolade ist eine schwarze Schokolade mit Nüssen.
6. Das Wort „Haribo“ stammt aus dem Lateinischen.
7. Haribo produziert seit 60 Jahren Gummibärchen.
8. Gummibärchen produziert man nur in Bonn.
9. Gummibärchen nannte man von Anfang an Goldbärchen.
10. Die Farbe des Produktes bleibt unveränderlich.

9. a. Überlegt in Gruppen. Die Bilder unten helfen euch.

1. Welche belarussischen Lebensmittel verkauft man in Deutschland?
2. Welche belarussischen Lebensmittel könnten unser Land im Ausland am besten präsentieren?



In ... verkauft man ...

Ich bin sicher, dass ...

Ich glaube, dass ...

Ich bin überzeugt, dass ...

Als ich in Deutschland war, ...

b. Erstellt zu zweit eine Rangliste. Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.

Ich glaube ...

Meiner Meinung nach ...

... ist / sind auf dem 1. Platz.

Ich bin sicher ...

...nimmt/nehmen den 2. Platz ein.

Den 3. Platz belegt / belegen ...

10. a. Europäische Spezialitäten. Aus welchen europäischen Ländern kommen wohl diese Spezialitäten? Stelle deine Vermutungen an und tausche sie mit deinen MitschülerInnen aus. Kann man sie in Belarus probieren? Die Redemittel unten helfen dir.

Zeppeline

Borschtsch

Käsefondue¹

Bitterballen

Kartoffeln mit Hüttenkäse

Gulasch

Kartoffelpuffer

Eisbein mit Sauerkraut

Tafelspitz

Kiewer Kotelett

... kommt meiner Meinung nach aus ...

... isst man vielleicht in ...

Ich weiß Bescheid, ... ist das Herkunftsland von ...

¹Käsefondue – *lies*: ... fondju

Ich nehme an, ...

... ist das Nationalgericht in ...

Ich vermute, ...

Ich bin mit dir völlig / überhaupt nicht einverstanden, ...

Ich stimme dir völlig zu, ...

Du hast recht, ...

Ich habe eine andere Meinung, nämlich ...

b. Um welche Spezialitäten handelt es sich? Bestimme.

1 Diese Speise kommt aus Holland und gehört dort zu den Nationalgerichten. Man bereitet sie folgenderweise zu: Man lässt die Butter in einer Pfanne schmelzen und gibt dazu Mehl und Bouillon unter ständigem Rühren zu. Man lässt die Soße leicht köcheln, schneidet das Fleisch und gibt es dazu. Eigelb verrührt man mit Sahne und Zitronensaft und gibt es unter ständigem Rühren vorsichtig zur Masse hinzu. Man hackt Petersilie und gibt sie dazu. Die Masse stellt man dann kühl. Aus der Masse formt man später kleine Bällchen und wendet sie in Paniermehl, in Eiweiß und zum Schluss nochmals in Paniermehl. Zum Schluss frittiert man die Bällchen bei 180°, goldgelb.

2 Diese Speise gehört zu den Schweizer Nationalgerichten. Um es zuzubereiten, reibe einen Fonduetopf mit einer halben Knoblauchzehe aus. Gieße dann Wein in den Topf und erwärme ihn langsam bei kleiner Hitze. Wenn der Wein heiß ist, gib den Käse portionsweise hinzu und lasse ihn unter ständigem Rühren schmelzen. Presse die andere Hälfte der Knoblauchzehe und gib sie zum Käse. Würze die Speise mit Pfeffer, Paprika und Muskat.

c. 🌟 Finde zehn Verben aus den Rezepten in 10b.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
1	M	O	O	W	S	C	H	M	E	L	Z	E	N
2	V	E	W	Z	P	R	M	N	X	J	D	S	G
3	J	Z	U	B	E	R	E	I	T	E	N	P	U
4	O	S	O	M	I	P	C	R	S	I	Z	S	Q
5	R	G	F	X	W	P	H	A	C	K	E	N	Q
6	L	Q	R	Q	R	E	H	Y	M	S	V	C	H
7	E	K	I	H	Y	R	P	V	P	L	B	Y	I
8	P	Y	T	X	K	W	D	E	D	K	K	V	N
9	G	V	T	S	R	Ä	R	R	X	Ö	S	J	Z
10	P	E	I	D	R	R	H	R	X	C	J	C	U
11	G	B	E	L	F	M	N	Ü	L	H	P	K	G
12	Y	T	R	B	B	E	W	H	F	E	M	M	E
13	G	I	E	B	E	N	A	R	I	L	P	P	B
14	U	R	N	X	Q	V	O	E	E	N	J	F	E
15	P	E	F	Z	J	E	B	N	U	P	U	U	N

d. Was passt nicht in die Reihe? Bestimme.

die Speise: erwärmen, zugeben, zubereiten, würzen

die Masse: kühl stellen, verrühren, formen, schmelzen

die Butter: frittieren, warm stellen, hinzugeben, schmelzen

das Fleisch: schneiden, würzen, schmelzen, frittieren

die Soße: köcheln, würzen, formen, erwärmen

das Eigelb: verrühren, zugeben, gießen, formen

den Knoblauch: pressen, hinzugeben, würzen, hacken

die Petersilie: erwärmen, hacken, zugeben, schneiden

e. 🌟 Ergänze folgendes Rezept durch die passenden Verben in der richtigen Form.

braten	beigeben (x5)	schneiden
würzen (x3)	gießen (x2)	hacken
verrühren	köcheln (x2)	geben

Ungarisches Gulasch

Zuerst muss man die Zwiebeln und den Knoblauch klein ... und in eine Pfanne Das Fleisch ... man in kleine Stücke, ... und ... es in die Pfanne Jetzt ... man das Fleisch mit den Zwiebeln und Knoblauch und ... ein paar Tropfen Zitronensaftkonzentrat Nach 60 Minuten ... man Sonnenblumenöl in die Pfanne und ... das Gulasch noch 25 Minuten. Jetzt muss man 500 ml Wasser in die Pfanne ... , eine Prise Kümmel und einen guten Teelöffel Brühe ... , alles gut ... und ca. 40 Minuten ohne Deckel ... , bis das Wasser vollkommen verkocht ist. Zum Schluss ... man noch 500 ml Wasser, ... Tomatensoße ... , ... das Gulasch mit Paprika, Majoran, Pfeffer und noch etwas Kümmel. Danach ... man das Gulasch ca. 30 Minuten mit Deckel.

Guten Appetit!

f. Berichte über andere europäische Spezialitäten. Gehe dabei auf folgende Aspekte ein:

1. Herkunftsland
2. Zutaten
3. Zubereitung

... ist eine ... Spezialität ...

... kommt aus ...

Für ... braucht man ...

Zuerst ... Dann ... Danach ... Zum Schluss ...

B. ESSGEWOHNHEITEN

1. a. Austauschschüler über das Essen in Deutschland. Vervollständige folgende Aussagen.

Katharina, Polen: Zum Essen trinkt man nicht nur aWsesr. Jeder kann sich das auswählen, was das Herz begehrt: Limo, faSt, Tee, Kaffee, auch lcMhi.

Vassiliki, Griechenland: Man isst meistens nur lkta. Das ist meiner Ansicht nach iockhms.

Franco, Spanien: Beim Essen kommt alles auf einen lelTer. Es wird nicht nach einzelnen nägenG getrennt.

Mehmet, Türkei: Auf dem shsEitsc gibt es immer viel Verschiedenes. Teils hat mir das rbMciotsh gut geschmeckt. Aber ich bin daran nicht gewöhnt, dass man zu allem etuBtr verwendet.

b. In welcher Aussage berichtet man über das Frühstück / Mittagessen / Abendessen?

c. Was hast du schon gewusst? Was ist für dich neu? Worüber möchtest du dir mehr Info holen?

Ich habe schon gewusst, dass ...

Es ist für mich neu, dass ...

Ich möchte mir über ... mehr Info holen.

Ich möchte mehr Info über ... bekommen.

2. a. **noodle**¹ Essgewohnheiten der Deutschen. Lies den Text. Ergänze nach dem Inhalt des Textes folgende Sätze. Notiere sie im Heft.

¹e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Thema 7, Landeskunde, Aufgabe 1, 2

1. In Deutschland frühstückt man meist ziemlich früh, weil ...
Zu Mittag isst man ...
2. Als Beilage gibt es ...
3. Das Kompott gehört in Deutschland zur Nachspeise, denn ...
4. Abends isst man ...

Zum Thema „Essen“ gibt es im Deutschen ein altes deutsches Sprichwort: Iss morgens wie ein König, mittags wie ein Edelmann und abends wie ein Bettler. Und es ist in Deutschland wirklich so.

Das Frühstück ist in Deutschland die erste Mahlzeit. Die Frühstückszeit liegt zwischen 6 und 8 Uhr, denn das ganze Land steht früh auf. Zu Hause frühstückt man entweder in der Küche, wenn das eine Wohnküche ist, oder in der Essecke im Wohnzimmer.

Am Morgen isst man in Deutschland nur kalt. Das bedeutet, dass man keine warmen Speisen isst. Das Frühstücksgetränk ist bei den meisten Deutschen Kaffee. Man trinkt aber auch Milch oder Tee. Zum alltäglichen Frühstück gehören Weißbrot oder Brötchen mit Butter und Marmelade. Manche Deutschen essen auch ein Brot mit Wurst oder Käse. Die Kinder essen oft Müsli mit Milch.

Die nächste Mahlzeit nach dem Frühstück ist das Mittagessen. Es nimmt man im Allgemeinen um 12 Uhr ein. Das Mittagessen ist eine warme Mahlzeit. Wochentags gibt es zu Mittag oft nur einen Gang, das Hauptgericht. Ein Hauptgericht besteht in vielen deutschen Haushalten aus Fleisch und einer Beilage. Die Beilage ist also ein Bestandteil des Hauptgerichtes und besteht meistens aus mehreren Gemüsearten. Man verwendet als Gemüsebeilagen Kartoffeln, Karotten, Erbsen, grüne Bohnen, Kohlrabis, Blumenkohl. Statt Kartoffeln kann man zum Fleisch Reis oder Nudeln essen. Das Hauptgericht kann aber auch ein Fischgericht sein. Dazu kommt noch Salat.

Nach dem Hauptgericht gibt es manchmal eine Nachspeise. Als Nachtisch isst man Pudding, Quark oder Kompott, das in

Deutschland aus vielen Früchten besteht und verhältnismäßig wenig Saft enthält.

Das Abendessen gibt es in Deutschland zeitig, d. h. meist zwischen 18 und 19 Uhr. Nach 19 Uhr isst man in Deutschland kaum noch zu Abend.

Gewöhnlich isst man abends, ebenso wie morgens, kalt. Man isst also meist Brot mit Wurst, Schinken oder Käse und Salat. Man trinkt dazu Tee, Mineralwasser, Saft. In manchen Familien isst man zu Abend auch warm. Es ist dann oft üblich, Eier zu essen: ein gekochtes Ei, Spiegelei bzw. Rührei.

Die Essgewohnheiten der Deutschen sind unterschiedlich. Jeder isst das, was er besonders mag. Man sagt: „Über den Geschmack lässt sich nicht streiten“.

b. Beantworte die Fragen.

1. Was steht gewöhnlich morgens auf dem Esstisch der Deutschen?
2. Was isst man in Deutschland meist zu Mittag?
3. Wie sieht in Deutschland das Abendessen aus?
4. Was essen die Deutschen als Nachspeise?
5. Sind die Essgewohnheiten der Deutschen gleich?

c. Lies das deutsche Sprichwort und löse danach die Aufgaben.

**„Iss morgens wie ein König,
mittags wie ein Edelmann
und abends wie ein Bettler.“**

1. Erkläre dieses alte deutsche Sprichwort mit deinen eigenen Worten.
2. Stimmt du dem Sprichwort zu? Begründe deine Meinung.
3. Welche Sprichwörter zum Thema „Essen“ kennst du noch? Notiere.

3. a. 🌟 Finde zu jeder Definition das passende Wort und ergänze damit die E-Mail der belarussischen Schülerin.

Mahlzeiten in Belarus

- | | |
|----------------------|--|
| 1) die Spezialität | a) zum Essen fertig machen |
| 2) der Pfannkuchen | b) eine besonders gute Speise, die für ein Land bzw. eine Region typisch ist |
| 3) das Gericht | c) fein, appetitlich |
| 4) das Hauptgericht | d) die Gesamtheit von Speisen, die für ein Land typisch sind |
| 5) die Konfitüre | e) ein warmes Essen |
| 6) zubereiten | f) so wie immer |
| 7) lecker | g) eine Art Marmelade, in der manche Früchte noch ganz sind |
| 8) die Nationalküche | h) eine Art dünner, weicher, flacher Kuchen, die man in einer Pfanne backt |
| 9) traditionell | i) der Teil einer Mahlzeit, der vor dem Dessert serviert wird ¹ |
| 10) gewöhnlich | j) seit Langem üblich sein |

The screenshot shows an email client window titled "Neue Nachricht" (New Message). The window has three buttons at the top: "Abbrechen" (Cancel), "Neue Nachricht", and "Senden" (Send). The email content is as follows:

An: **Jessy_436@web.de**

Betreff.: Essgewohnheiten der Belarussen

Liebe Jessy,

in deiner letzten E-Mail hast du mich nach den Essgewohnheiten der Belarussen gefragt. Darüber schreibe ich dir gerne:

In Belarus isst man viel Kohl, Gurken, rote Rübe, Quark, Eier und Fleisch. Aber besonders gerne essen die

¹wird serviert – подаётся / падаецца

Belarussen Kartoffeln. Aus Kartoffeln kann man mehr als 500 Speisen Es gibt auch viele regionale

Das Frühstück ist in Belarus ... warm. Man kocht Brei, backt ... , ... Omelette oder Spiegelei Man trinkt Tee, Kaffee oder Milch.

Zum Mittagessen isst man ... Suppe: Kohlsuppe, Pilzsuppe, Bohnensuppe oder Erbsensuppe. Zum ... gibt es Fleisch oder Fisch mit Kartoffeln, Reis oder Nudeln und Salat. Man trinkt Wasser, Tee oder Saft.

Das Abendbrot ist ... auch warm. Man kocht oder brät Kartoffeln, ... Nudeln mit Fleisch ... , trinkt Tee oder Milch.

Mir gefällt die belarussische Ich liebe vor allem ... aus Kartoffeln: Salzkartoffeln, Bratkartoffeln, Kartoffelpuffer und andere Kartoffelgerichte. Aber besonders gern esse ich Man kann sie mit saurer Sahne oder ... essen. Ich esse ... mit saurer Sahne. Das ist ... und gesund.

Jetzt weißt du über die Essgewohnheiten der Belarussen Bescheid. Wie du siehst, haben wir nicht nur Unterschiede sondern auch viele Gemeinsamkeiten.

Liebe Grüße

Deine Polina

b. Bist du mit Polina völlig / nicht ganz / überhaupt nicht einverstanden? Wie kannst du aus deiner Erfahrung folgende Fragen beantworten?

1. Was steht gewöhnlich morgens auf dem Esstisch der Belarussen?
2. Was wird in Belarus meist zu Mittag gegessen?
3. Wie sieht in Belarus das Abendessen aus?

4. a. Essgewohnheiten von Deutschen und Belarussen. Übertrage das Raster in dein Heft und ergänze.

Mahlzeit	Essgewohnheiten	
	der Deutschen	der Belarussen
Frühstück		
Mittagessen		
Abendessen		

b. Vergleiche die Essgewohnheiten der Deutschen und der Belarussen. Verwende die Redemittel im Kasten.

Die auch wie die
Eine Gemeinsamkeit zwischen ... und ... ist ...
Die Deutschen und Belarussen haben gemeinsam, dass sie ...
Im Gegensatz zu ... / im Unterschied zu ... / im Vergleich zu ...

c. Wie ist es bei dir? Ergänze.

Ich frühstücke gewöhnlich um ... Uhr. Zum Frühstück esse ich gerne ... und trinke ...

Zu Mittag esse ich zwischen ... und ... Uhr. Ich nehme normalerweise ... Gerichte ein. Als Vorspeise / als Hauptgericht / als Nachtisch esse ...

Am Nachmittag esse ich besonders gern ...

Ich esse um ... zu Abend. Zum Abendessen gehören meistens ...
Außerdem ...

Zum ... esse ich gern / lieber / am liebsten ...

... meistens / oft / selten ...

d. Klassenspaziergang: Geh durch den Klassenraum und frage deine MitschülerInnen nach ihren Essgewohnheiten.

Was isst du gern?
Was magst du nicht so gern?
Isst du zusammen mit deiner Familie?
Was isst du zwischendurch?
...

5. a. Sieh dir folgende Bilder an. Bestimme das Thema. Was fällt dir zu diesem Thema ein?



b. ☀ „Brot“ kommt in vielen Redewendungen vor. Lies einige davon und finde unten die richtige Erklärung. Notiere die Antworten im Heft.

A. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

B. Sie müssen jetzt kleine Brötchen backen.

C. Das ist unser tägliches Brot.

D. Sie lässt sich nicht die Butter vom Brot nehmen.

F. Das ist ein hartes Brot.

E. Er steht in Lohn und Brot.

1. Man muss schwer arbeiten, wenn man sein Ziel erreichen will.
2. Er hat eine feste Arbeit.
3. Zum Leben braucht man mehr, als nur etwas zum Essen.
4. Sie müssen sparen.
5. Sie passt gut auf sich auf und lässt sich von anderen Leuten nicht ärgern.
6. Das machen wir jeden Tag.

c. ☀ **Bringe die Textteile in die richtige Reihenfolge. Finde eine passende Überschrift zum Text?**

A Man wählt zwischen saftigen, schwarzen Roggenbrot, knusprigen oder weichen Weizenbrot, grauen Mischbrot – gewürzt und ungewürzt.

B Kein Wunder also, dass Brot und Getreide bei der Ernährung der Menschen die Hauptrolle spielen.

C Von Anfang an ist oft klar, was das Beste an einem Land ist – oder zumindest eins der besten Dinge: das Brot. Aus Backöfen kommen Tag für Tag mehr als hundert verschiedene Brotsorten. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei!

D Dazu kommen noch „Kleinteile“, wie Brötchen oder Stangen in allen denkbaren Variationen. Solches Kleingebäck kann mit Sesam oder Mohn bestreut oder mit Käse überbacken sein. Es kann auch Nüsse enthalten. Das Angebot ist sehr groß und jeder findet etwas, das ihm schmeckt.

E Wer es besonders herzhaft haben will, nimmt eines der vielen Vollkornbrote, entweder aus reinem Korn oder gemischt mit Kürbis- oder Sonnenblumenkernen.

d. So ist es in Deutschland. Lies.

Deutschland gilt als das Land, in dem die meisten Brotsorten gebacken werden¹: Die deutschen Bäcker bieten jeden Tag über 300 Sorten an.

Im Brotkorb der Bundesbürger findet sich an erster Stelle Mischbrot (32,4%), gefolgt von Toastbrot (18,6%), Körnerbrot (14,8%) und Vollkorn- / Schwarzbrot (9,9%).

Laut der Gesellschaft für Konsumforschung kaufen die privaten Haushalte im Jahr rund 1,83 Millionen Tonnen Brot. Der Konsum von Brot und Backwaren liegt demnach pro Haushalt bei etwa 60 Kilogramm. Vor dem 20. Jahrhundert aßen die Menschen allerdings noch viel mehr Brot: Fast ein halbes Kilo pro Tag – heute isst jeder Deutsche täglich nur 220 Gramm².

¹ werden gebacken – выпекают / выпекаюць; ² Die Angaben stammen aus dem Jahr 2014

e. Und wie ist es bei uns? Finde Informationen darüber und berichte.

In Belarus gibt es ...

In Belarus trifft man ...

Bei uns isst man ...

... meistens / oft / selten

C. IM CAFÉ

1. a. Sieh dir folgende Speisekarte an. Hör dir den ersten Teil des Gesprächs an. Welche Gerichte kommen vor?

SPEISEKARTE	
Suppen	
Nudelsuppe	2,20 €
Maultaschensuppe	2,50 €
Hauptgerichte	
Wiener Schnitzel mit Pommes frites und Salat	9,00 €
Käsespätzle mit Röstzwiebeln und Salat	8,50 €
Eisbein mit Sauerkraut	8,20 €
Flammkuchen mit Zwiebeln und Speck	5,60 €
Spaghetti mit Tomatensoße und Parmesankäse	7,20 €
Fischfrikadellen	5,20 €
Salate	
Lachssalat	3,50 €
Salatplatte mit Ei und Schinken	5,20 €
Nachtisch	
Pudding mit Sahne	1,80 €
Vanilleeis mit heißer Schokolade	3,50 €
Tiroler Apfelstrudel mit Sahne	3,00 €
Getränke	
Mineralwasser	1,20 €
Apfelsaft	1,00 €
Cola / Limo	1,50 €
Tee / Kaffee	1,60 €

b. Hör dir den ersten Teil des Gesprächs noch einmal an. Bestimme: Was ist richtig, was ist falsch?

1. Der Vater möchte eine Flasche Mineralwasser.
2. Die Mutter möchte keine Vorspeise.
3. Jessy bestellt Fischfrikadellen.
4. Jessy hat keinen Durst.
5. Sebastian bestellt Wiener Schnitzel mit Pommes und Salat.
6. Sebastian und Jessy möchten Nachtisch.
7. Als Nachtisch nehmen sie Vanilleeis mit Sahne.

c. 🌻 Ergänze die Speisen und Getränke. Hör dir den zweiten Teil des Gesprächs an und überprüfe deine Ergebnisse.

Vater: Herr Ober!

Ober: Möchten Sie jetzt bestellen?

Vater: Ja, bitte. Ich nehme

Mutter: Und ich nehme ... und dann noch

Jessy: Ich möchte... .

Sebastian: Ich nehme... .

Ober: Also, einmal ..., einmal ..., einmal ... und... Und zum Trinken?

Vater: Ich nehme

Mutter: Ich nehme

Jessy: Ich möchte

Sebastian: Und ich – ... , bitte.

Ober: Danke sehr.

...

Ober: Wer hatte ... ? Hier bitte, der Löffel. Vorsicht, der Teller ist heiß. Einmal

Sebastian: Hierher bitte. Das ist für mich.

Ober: Moment, ich bringe gleich das Besteck.

...

Ober: ... ?

Jessy: Mama, die sind für dich.

Mutter: Jessy, da kommen auch schon

Ober: Und hier noch ... für den Herrn.

Vater: Herr Ober, noch eine Gabel für mich, bitte.

Ober: Entschuldigung, die bringe ich gleich. Aber Messer sind alle da? Ach, Salz und Pfeffer fehlen noch. Ist alles in Ordnung? Dann wünsche ich guten Appetit.

Vater und Mutter: Guten Appetit.

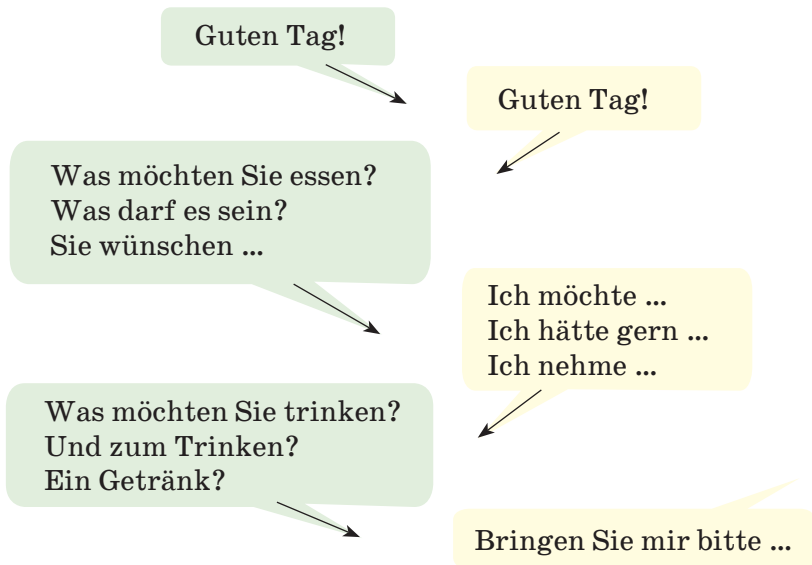
Jessy und Sebastian: Danke, gleichfalls.

2. Ergänze die fehlenden Endungen.

1. Auf dem Esstisch stehen:
 - a) heiß... Maultaschensuppe,
 - b) frittiert... Wiener Schnitzel mit goldgelb... Pommes und grün... Salat,
 - c) italienisch... Spaghetti mit dickflüssig... Tomatensoße und geschmolzen... Parmesankäse,
 - d) frisch gekocht... Eisbein mit warm... Sauerkraut,
 - e) lecker... Vanilleeis mit heiß... Schokolade,
 - f) zuckerfrei... Getränke.
2. Ich möchte trinken:
 - a) ein Glas kalt... Mineralwasser,
 - b) eine Falsche prickelnd... Limonade,
 - c) eine Tasse heiß... Tee,
 - d) eine Flasche echt... Apfelsaft,
 - e) ein Glas koffeinfrei... Cola,
 - f) eine Tasse schwarz... Kaffee.

3. Stellt euch vor, ihr kommt ins Café. Spielt eine Szene im Café:

- 1) alleine,
- 2) mit deiner Freundin / deinem Freund,
- 3) mit deinen Freunden.



Bitte sehr. Guten Appetit.

Herr Ober, ich möchte zahlen,
die Rechnung bitte!

Hat es geschmeckt?

Ja, perfekt / ausgezeichnet /
sehr gut / gut!

Das macht ...
Zahlen Sie zusammen
oder getrennt?

Machen Sie ... / Stimmt so.
(Sie geben mehr.)

Vielen Dank, auf
Wiedersehen.

Auf Wiedersehen!

D. TISCHMANIEREN – VOR ALLEM!

1. a. Stimmt du folgendem Spruch völlig / nicht ganz / überhaupt nicht zu?

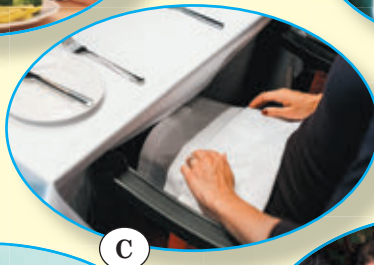
Willst du eines Menschen
Bildung messen,
schau ihm fleißig zu
beim Essen.



b. Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Besprich das mit deinen MitschülerInnen.

- A** Der Spruch „Willst Du eines Menschen Bildung messen, schau ihm fleißig zu beim Essen“, hat seine Bedeutung nicht verloren.
- B** Deshalb ist es wichtig, wenn man gute Tischmanieren den Kindern schon im Kindesalter beibringt.
- C** Und das betrifft sowohl die Berufswelt als auch das Privatleben.
- D** So sind gute Manieren beim Essen später ganz selbstverständlich.
- E** Wer also keine Tischmanieren hat, fliegt oft sehr schnell aus dem Rennen.

2. a. Ordne die Wortverbindungen den Bildern zu.



1. die Ellenbogen aufstützen

2. sich über den Tisch lümmeln

3. quer über den Tisch greifen

4. große Portionen in den Mund stopfen

5. Serviette auf den Schoß legen

b. Lies den Text und ergänze das Cluster¹ nach dem Text.

Gutes Benehmen bei Tisch ist auch heute noch sehr wichtig.

Die Körperhaltung sollte aufrecht und gerade sein. Man sollte entspannt und etwa eine Handbreite vom Tisch sitzen. Beide Hände gehören auf den Tisch – bis zum Handgelenk, nicht etwa bis zum Ellenbogen. Ihre Hände sollten jedoch stets zu sehen sein – beide Arme unter der Tischplatte wirken unangemessen. Vermeiden Sie unbedingt, dass Ihre Ellenbogen auf dem Tisch liegen. Ein absolutes Tabu ist es auch, die Ellenbogen aufzustützen oder sich über den Tisch zu lümmeln.

Zu guten Tischmanieren gehört es auch, dass Sie sich Speisen oder Gegenstände, die Sie von Ihrem Platz aus nicht erreichen können, von Ihren Tischnachbarn reichen lassen und nicht quer über den Tisch greifen.

Tischmanieren beziehen sich natürlich auch auf den Vorgang des Essens an sich. Wichtige Regel: Nehmen Sie den Mund nicht zu voll. Dass mit vollem Mund nicht gesprochen wird², ist bekannt. Es empfiehlt sich daher, keine allzu großen Portionen in den Mund zu stopfen, um auf eine Frage ohne Verzögerung antworten zu können.

¹das Cluster – *lies*: кла́стер; ²wird nicht gesprochen – не разговари-
вают / не разма́ют

Man sollte es vermeiden, das Essen zu „quetschen“. Das sieht man nicht gerne. Man sollte sich immer nur kleine Stückchen abschneiden und diese essen. Es ist auch unhöflich, die Suppe durch Pusten abzukühlen und beim Essen zu schlürfen. Hat man Essensreste zwischen den Zähnen, sollte man sie mit Hilfe eines Zahnstochers entfernen.

Wichtig ist, dass man das Besteck nur zur Portionierung der Speise und zu keinem anderen Zweck benutzt; also nicht etwa, um der Kommunikation mehr Nachdruck zu verleihen. Fleisch schneidet man nicht auf Vorrat, sondern nur so viel, wie man mit dem nächsten Bissen essen möchte.

Salat darf man keinesfalls mit dem Messer schneiden. Dafür benutzt man nur eine Gabel. In schwierigen Fällen hilft ein Stück Brot. Spaghetti und lange Bandnudeln darf man auch keinesfalls mit dem Messer schneiden. Man benutzt nur die Gabel, indem man wenige Nudeln mit den Gabelzinken zu einem moderaten Bissen aufwickelt. Zum Aufwickeln darf man einen Löffel zu Hilfe nehmen.

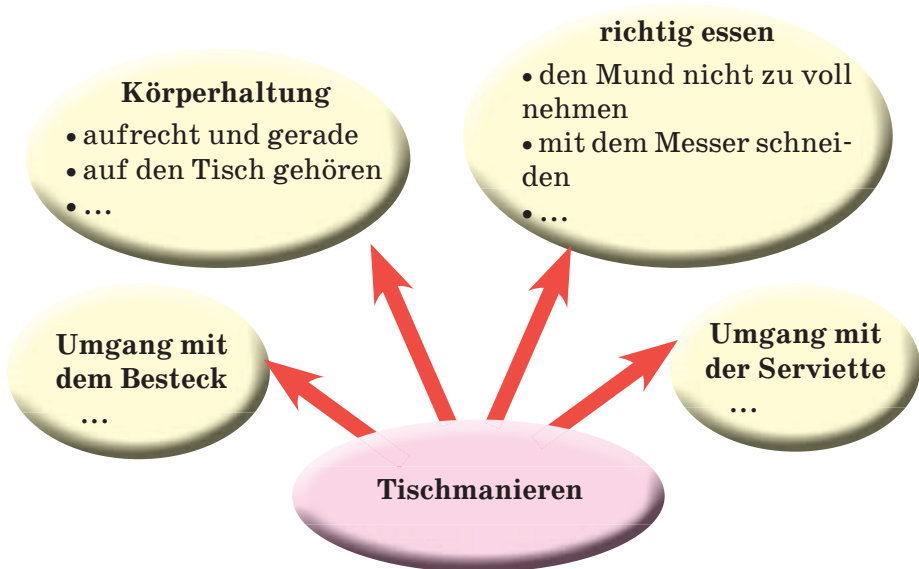
Mit dem Messer kann man das Brotstück mit dem Belag z.B. Butter, Käse etc. versehen. Gabel oder Löffel führt man immer zum Mund und niemals umgekehrt! Gebrauchte Besteckteile sollen den Tisch nicht mehr berühren. Deshalb legt man während einer Essenspause das Messer und die Gabel auf dem Teller mit der Spitze zur Tellermitte zeigend ab.

Es gibt eine bestimmte Bestecksprache. Danach bedeutet ein mit den Spitzen gekreuztes Besteck, dass man mit dem Essen noch nicht fertig ist. Liegen Messer und Gabel parallel nebeneinander, so bedeutet das das Ende des Essens.

Serviette legt man auf den Schoß, sobald man Platz genommen hat. Nach Beendigung des Essens legt man die Serviette (auch wenn es sich um eine Papierserviette handelt) lose links neben dem Teller ab. Sie sollte dabei eine möglichst sauber gebliebene Seite aufweisen.

Wenn man etwas nicht essen darf oder mag, sollte man das offen sagen und sich dafür entschuldigen. Es ist auch ganz in Ordnung zu sagen, dass man schon satt ist und nichts mehr essen oder trinken will.

Am Ende des Essens ist es traditionell, das Essen zu loben. Zum Schluss bedankt man sich nochmals für die Einladung und für den schönen Abend.



c. Welche Tischmanieren kennst du? Welche waren für dich neu? Antworte wie im Beispiel. Nimm das Cluster zu Hilfe.

Beispiel: *Ich habe gewusst, dass die Körperhaltung bei Tisch aufrecht und gerade sein sollte. / Es ist neu für mich, dass man Salat mit dem Messer nicht schneidet.*

d. 🌟 Spielt „Tischmanieren“. Zieh eine Karte und benimm dich entsprechend. Lass deine MitschülerInnen dein Benehmen beschreiben und beurteilen.

Ich vermute, du greifst nach den Speisen über den Tisch.

Ich glaube, du legst auf deinen Schoß eine Serviette.

MERK DIR!

Bedingungssätze

In welchem Fall ...? Unter welcher Bedingung?

Man hat Essensreste zwischen den Zähnen.

Man sollte die Essensreste mit Hilfe eines Zahnstochers entfernen.



Wenn man Essensreste zwischen den Zähnen hat,
sollte man sie mit Hilfe eines Zahnstochers entfernen.

Man sollte die Essensreste mit Hilfe eines Zahnstochers entfernen, wenn man Essensreste zwischen den Zähnen hat.

3. a. Formuliere die Benimmregeln beim Essen. Verbinde die Sätze zu einem Bedingungssatz.

1. Der Mensch hat keine Tischmanieren. Er fliegt schnell aus dem Rennen.
2. Das Kind lernt Tischmanieren noch in seiner Kindheit von den Eltern. Sie sind dann selbstverständlich.
3. Man sitzt am Tisch. Die Hände gehören beim Essen auf den Tisch.
4. Man beginnt mit dem Essen. Man legt die Serviette auf den Schoß.
5. Das Besteck ist an den Spitzen gekreuzt. Der Gast ist mit dem Essen noch nicht fertig.
6. Man ist mit dem Essen fertig. Man legt die Serviette lose neben den Teller zusammen.
7. Man isst eine Suppe. Man sollte beim Essen nicht schlürfen.
8. Der Gast verabschiedet sich vom Gastgeber. Er bedankt sich für die Einladung und lobt das Essen.

b. Formuliert weitere Benimmregeln beim Essen. Verwendet Bedingungssätze. Arbeitet zu zweit.

E. GESUND / UNGESUND

1. a. Welcher Esstyp bist du? Teste dich.

„Jeder ist, was er isst“, sagt man. Und das mit Recht! Ernährungswissenschaftler haben eine Gruppe von Mädchen und Jungen beobachtet, und dabei drei ganz unterschiedliche Essgruppen bestimmt. Wenn du wissen möchtest, zu welchem Typ du gehörst, dann gib die Antworten auf folgende Fragen!



1. Lebensmittel sollen

- A: preiswert sein
- B: frisch und nährstoffreich sein
- C: wenig verpackt sein

2. Fastfood esse ich

- A: sehr oft
- B: selten oder nie
- C: manchmal

3. Gemüse und Salat esse ich

- A: selten
- B: täglich
- C: oft

4. Ich esse meistens,

- A: was die anderen auch essen
- B: was gesund ist
- C: was mir schmeckt und worauf ich gerade Lust habe

5. Beim Essen achte ich darauf,

- A: dass ich satt werde, egal wie
- B: dass es gesund ist
- C: dass ich nicht dick werde

6. Welche Aussage trifft zu?

- A: Ich esse oft aus Langeweile, Nervosität oder Stress.
- B: Mir macht Essen Spaß.
- C: Ich esse nur, weil ich muss.

b. Werte deine Ergebnisse aus.

Auswertung:

Jedes A zählt 0 Punkte, jedes B – 3 Punkte, jedes C – 1 Punkt.

0 bis 6 Punkte: Essen muss dir schmecken und darf keine Arbeit machen. Snacks, Fastfood und Süßigkeiten findest du super: Und die Figur? Ach, die spielt keine Rolle.

7 bis 12 Punkte: Drei Dinge sind dir wichtig: dein Äußeres, deine Gesundheit und deine Fitness. Vollkornprodukte, Obst und mageres Fleisch sind deine Hits.

13 bis 18 Punkte: Du isst viel Obst, Gemüse und Getreide, vielleicht sogar vegetarisch. Trotzdem liebst du Spaß und guten Geschmack.

c. Bist du mit deinem Ergebnis einverstanden? Begründe.

d. Sammelt alle eure Ergebnisse an der Tafel und besprecht sie. Benutzt folgende Redemittel.

die Mehrheit	circa ...	mehr als ...
die Hälfte	fast ...	weniger als ...
ein Drittel	knapp
...		

2. a. Lies den Artikel.

„Wir essen, was uns schmeckt“, sagen viele Kinder und Jugendliche, denn in Industrieländern ist der Tisch fast immer reichlich gedeckt. Besonders beliebt sind Pommes frites mit Ketchup und Majonäse, paniertes Schnitzel, Hamburger, Spaghetti mit Tomatensoße, Pizza, Eis und kleine Schokoriegel. Heruntergespült wird das Ganze meistens mit Limonade und Cola.

Was essen wir heute?

Mittags sind die Eltern oft noch am Arbeitsplatz, und viele Kinder wollen nicht sich selbst etwas zubereiten. Nach der Schule gehen sie lieber mit ihren Freunden ins Fastfoodrestau-

rant. Dort kann man rasch, gemütlich und billig essen. Und man muss sich nicht besonders fein benehmen. Soll es am Abend eine warme Mahlzeit geben, werden wahrscheinlich panierte Schnitzel mit Pommes und Ketchup aufgetischt¹. Dazu gibt es vielleicht Tiefkühlkost. Später, beim Fernsehen, wenn der Film so richtig spannend ist, knabbert man an Salzstangen, Schokohappen oder Gummibärchen. Was wir alles im Laufe eines Tages in uns hineinstopfen! Besonders Süßigkeiten! Der Körper braucht davon nicht alles und verwandelt den Rest in Fett, in kleine oder größere „Bauchringe“.

b. Bestimme: Was ist richtig, was ist falsch?

1. Kinder und Jugendliche trinken gern Cola und Limonade.
2. Viele Kinder mögen selbst etwas kochen.
3. Man geht gern ins Fastfoodrestaurant, weil es dort billig und gemütlich ist.
4. Man verwendet für das Abendessen Tiefkühlprodukte. Das ist einfacher.
5. Viele Leute haben die Angewohnheit, vor dem Fernseher etwas zu essen.
6. Wenn man zu viel isst, setzt der Körper Fett an.

c. Frage deine MitschülerInnen, welche Speisen aus dem Text sie gern essen. Was sind ihre Lieblings Speisen? Was essen sie gar nicht? Warum?

3. a. Die Jugendlichen berichten ... Hör dir die Radiosendung an. Wer sagt was? Trage in das Raster die Nummern der Aussagen auf Seite 138 ein. Übertrage aber es zuerst in dein Heft.

Moderator	Expertin	Lukas	Sophie

¹werden aufgetischt – подаются на стол / падаюцца на стол

1. Ich esse Spaghetti mit Tomatensoße oder auch mal Hähnchen mit Salat, aber keine Pommes.
2. Gesunde Ernährung soll auch gute Laune machen.
3. Ich bin froh, heute hier sein zu dürfen.
4. Jetzt esse ich eben mehr Salat und Gemüse.
5. Ich esse keine Hamburger mit Pommes und keine Würstchen mit Kartoffelsalat. Das habe ich mir abgewöhnt.
6. Ich esse alles gern.
7. In vielen Ländern werden Kinder und Jugendliche immer dicker.
8. Es ist so einfach, sich vernünftig zu ernähren.
9. Meine Freunde und ich treffen uns sogar zu einer Kochparty.
10. Man muss Grünzeug in jeder Form essen.
11. Nach der Schule sitzen sie oft stundenlang vor dem Fernseher und Computer.
12. Meine Jeans waren mir schon zu eng.

b. Ergänze im Heft folgende Tabelle. Vergleiche zu zweit gesunde Ernährung mit Fast Food.

	gesunde Ernährung	Fast Food
Was?		
Wie?		

Zu ... gehören ...

Im Unterschied zu ...

Im Gegensatz zu ...

... wirkt positiv auf ...

Im Vergleich zu ...

Die Wirkung ... auf den Menschen ist ...

Das hat bestimmt schlechte / negative Folgen.

4. a. Die Ernährungspyramide.

Unter dem Begriff „Ernährungspyramide“, die man auch als Lebensmittelpyramide bezeichnet, versteht man eine pyramidenförmige Ernährungsempfehlung.

b. Sieh dir folgende Abbildung an. Welche Informationen kannst du dir daraus holen?



c. Überlegt zu zweit: Warum hat man die Ernährungsempfehlung in der Form einer Pyramide dargestellt?

5. a. Schon gewusst?

Warum empfehlen uns die Ernährungsexperten Getreideprodukte, viel Obst und Gemüse zu essen? Die Antwort ist klar und ganz einfach: Diese enthalten verschiedene Vitamine und Mineralstoffe.

Wir brauchen Vitamine, denn sie sind an vielen Reaktionen des Stoffwechsels in unserem Organismus beteiligt. Sie stärken das Immunsystem und sind unverzichtbar beim Aufbau von Knochen und Zähnen.

Jedes einzelne Vitamin erfüllt bestimmte Aufgaben und unterscheidet sich von den anderen durch seine eigene Wirkung. Hast du das schon gewusst?

b. Teste dich. Folge der Zahl in Klammern und der Anweisung im Kasten. Notiere die richtigen Antworten im Heft.

1. Warum ist Vitamin A für unseren Körper so wichtig?

A: Es unterstützt die Sehkraft. (11)

B: Es unterstützt die Hörkraft. (14)

2. Warum brauchen wir Betakarotin?

A: Es wirkt gegen Stress. (3)

B: Es ist besonders aktiv in Haut und Lunge. (7)

3. Warum braucht unser Körper Vitamin D?

A: Es produziert Glückshormone. (1)

B: Es macht Zähne und Knochen stärker. (6)

4. Was macht Vitamin B₁?

A: Es hilft gegen Rheuma. (12)

B: Es fördert die Nerven- und Muskelfunktion. (2)

5. Welche Rolle spielt Vitamin E für unseren Organismus?

A: Es fördert die Durchblutung. (13)

B: Es beugt der Karies vor. (10)

6. Warum ist Vitamin C für den Körper notwendig?

A: Es stärkt das Immunsystem. (8)

B: Es trägt zum Abnehmen bei. (4)

7. Wie wirkt Vitamin B₁₂ in unserem Körper?

A: Es ist ein wirksames Mittel gegen Erkältungen. (9)


B: Es trägt zum Wohlbefinden bei. (5)

1. Falsch! Geh schnell zu Nummer 3 zurück!
2. Super! Geh weiter zu Nummer 5.
3. Leider ist deine Entscheidung falsch. Spring zu Nummer 2 zurück!
4. Hier hast du leider etwas verwechselt. Lauf zu Nummer 6 zurück.
5. Na siehst du, du hast alles prima geschafft! Kannst du jetzt selber sagen, welche Wirkung die Vitamine haben?
6. Richtig! Weiter: Geh weiter zu Nummer 4.
7. Wunderbar! Geh weiter zu Nummer 3.
8. Toll, du bist auf dem Zielgeraden! Geh zur letzten Frage.
9. Falsch! Geh schnell zurück zu Nummer 7.
10. Leider ist das falsch! Zurück zu Nummer 5.
11. Fantastisch! Geh weiter zu Nummer 2.
12. Falsche Antwort! Geh zurück zu Nummer 4.
13. Großartig! Geh weiter zu Nummer 6.
14. Deine Antwort ist leider falsch. Geh zurück zu Nummer 1.
15. Falsch! Lauf zurück zu Nummer 14.

c. Jetzt wisst ihr Bescheid, wie Vitamine auf unseren Organismus wirken. Recherchiert im Internet und findet Produkte, die am meisten Vitamin A (B, C, D, E, B₁, B₁₂, Betakarotin) enthalten und erstellt zu zweit den idealen Menüplan.

6. Auch Burger können gesund sein.

Im Kölner Stadtteil Ehrenfeld gibt es die erste vegane Burgerbraterei Deutschlands. Die Inhaber Ulrich Glemnitz und Mario Binder erfüllen sich mit dem Lokal einen Traum. Im „Bunte Burger“ gibt es fast alles – außer Fleisch, Milch und Käse. Die Bio-Produkte kommen aus der Region, sind frisch und sehr beliebt.

- a. ¹ Sieh dir den Videofilm zum Thema „Burger für alle – vegan und bunt“ an. Achte genau darauf, was passiert. Hast du das im Film gesehen? Mehrere Antworten sind möglich.

Glossar

Süßkartoffelchip – Scheiben aus einer Gemüseknolle, die man frittiert

Seitan – aus Weizen hergestelltes Nahrungsmittel, das in Geschmack und Form ähnlich wie Fleisch ist

Pesto – eine kalte italienische Soße, die man zu Nudeln isst

Crunch – *lies*: krantsch, *hier*: knusprig gebratene Körner

Röstzwiebel – Zwiebelscheiben oder -ringe, die man frittiert hat

1. Am Flussufer steht eine Imbissbude, die Burger verkauft.
2. Ein Mann grillt Würstchen.
3. Ein Mann legt Gurken und Rote Bete auf ein Schnitzel.
4. Auf einem Tisch liegt eine Speisekarte.
5. Ein Kellner druckt auf einem Computer die Rechnung aus.
6. Ein Mann beißt in einen Burger.
7. Mehrere Leute essen Hähnchen mit Pommes Frites.
8. Vor einem Lokal stehen mehrere Leute Schlange.
9. Ein paniertes Putenschnitzel würzt man mit Ketchup.
10. Auf der Terrasse vor einem Lokal sitzt eine Familie.

- b.  Sieh dir den Videofilm ein zweites Mal an und höre diesmal genau hin. Wähle die richtige Variante aus und ergänze.

1. In dem Stadtteil Ehrenfeld wohnen
 - a) viele junge Leute und Migranten
 - b) viele Rentner und Familien
2. Die Besitzer der Burgerbraterei verkaufen
 - a) Burger mit Crunch und Röstzwiebeln
 - b) frittierte Rinderburger mit Gurke und Rote Bete

¹ Das Video findest du unter www.dw.de → Deutsch lernen → Video-Thema → Archiv 2015 → Lektion vom 18.11.2015 „Burger für alle – vegan und bunt“

3. Was sagt der Koch John Campana über Fleischesser?
 - a) Sie verlassen das Lokal sofort, weil es nur veganes Essen gibt.
 - b) Sie bleiben und essen einen fleischähnlichen Burger.
4. Die Burger sind beliebt, weil sie
 - a) regional und bio sind
 - b) sehr billig sind
5. Viele junge Leute kommen in das Lokal, weil
 - a) sie nicht gerne kochen
 - b) das Essen nachhaltig ist

c. 🌟 Ergänze die Lücken im Text mit den passenden Wörtern aus dem Kasten.

Im Lokal „Bunte Burger“ steht das ... (1) Seitanschnitzel auf der Speisekarte. Dieses ... (2) Essen wird frisch gemacht. Seitan wurde ... (3) in Asien als Alternative zu Fleisch entwickelt. Es ... (4) aus Weizen-Eiweiß. Bevor der Koch das Seitanschnitzel in das Brötchen legt, kommt ... (5) darauf. Dann legt er frischen ... (6) auf das Schnitzel. Alle Zutaten kommen aus der Region, auch die ... (7) und die Rote Bete. Diese ... (8) schmeckt den Gästen sehr gut.

- a) Pesto b) Gurken c) Salat d) vegane
e) ursprünglich f) panierte g) besteht h) Mischung

d. 🌟 Welches Wort passt? Ergänze aus dem Kasten.

1. Ehrenfeld ist ein bekanntes ... (1) von Köln.
2. Köln ist die deutsche ... (2) am Rhein.
3. Der Imbiss ist die erste vegane ... (3) Deutschlands.
4. In der Braterei machen sie das ... (4) frisch im Haus.
5. Zuerst kommt das ... (5) aufs Brötchen.
6. Der Salat wird gewaschen und die ... (6) werden frittiert.
7. Das Essen schmeckt den Gästen wegen der frischen ... (7) aus der Region.

- a) Süßkartoffelchips b) Biozutaten c) Szeneviertel
d) Seitanschnitzel e) Medienhauptstadt
f) Burgerbraterei g) Alpenpesto

e. Wie findest du die Idee von Ulrich Glemnitz und Mario Binder? Überlegt in Gruppen, ob so was auch in Belarus möglich ist.

Ich möchte auch mal ...

Ich halte diese Idee für ...

Es ist meiner Meinung nach (nicht) möglich ...

Ich glaube, dass ...










Ich bin fest überzeugt, dass ...

7. **moodle**¹ Projekt. (Ein Rollenspiel.) Stellt euch vor, ihr seid Gründer eines Cafés. Erstellt eine Speisekarte.

- ✓ Ladet Gäste ein und bedient sie.
- ✓ Bestimmt die Rollen und spielt entsprechende Szenen vor. Vergesst bitte gesunde Ernährung und Tischmanieren nicht.

WAS KANN ICH SCHON?

 Beurteile selbst deinen Leistungsstand.

Ich kann ...	Evaluation
über die belarussischen Lebensmittel berichten, die unser Land im Ausland am besten präsentieren können	  
über die Nationalküche von Belarus und Deutschland berichten	  
nach den Spezialitäten Deutschlands ausfragen	  

¹ e-vedy.adu.by → Klasse 8 → Thema 4 → Landeskunde, Aufgabe 2

Ich kann ...	Evaluation
über die bekannten Speisen von verschiedenen Ländern berichten und sie beschreiben	😊 😐 😞
Mahlzeiten in Belarus und Deutschland vergleichen	😊 😐 😞
über meine Essgewohnheiten berichten	😊 😐 😞
das Essen im Café bestellen	😊 😐 😞
Tischmanieren beschreiben	😊 😐 😞
gesundes Essen mit Fast Food vergleichen	😊 😐 😞
ein Cluster erstellen	😊 😐 😞
eine Rangliste erstellen	😊 😐 😞

LERNWORTSCHATZ

Nomen

der

Gang, -(e)s, -e
 Imbiss, -es, -e
 Nachtsch, -es

die

Beilage, -, -en
 Essgewohnheit, -, -en
 Mahlzeit, -, -en
 Speisekarte, -
 Spezialität, -, -en
 Tiefkühlkost, -
 Vorspeise, -, -n

das

Besteck, -(e)s, -e
Gericht, -(e)s, -e
Hauptgericht, -(e)s, -e

Plural

die Tischmanieren

Verben

anlocken (lockte an, hat angelockt)
ausreiben (rieb aus, hat ausgerieben)
bestellen (bestellte, hat bestellt)
hacken (hackte, hat gehackt)
hinzugeben (gab hinzu, hat hinzugegeben)
köcheln (köchelte, hat geköchelt)
schlürfen (schlürfte, hat geschlürft)
schmelzen (schmolz, hat / ist geschmolzen)
schneiden (schnitt, hat geschnitten)
sich abgewöhnen (gewöhnte sich ab, hat sich abgewöhnt)
sich bedanken (bedankte sich, hat sich bedankt) **bei** (*Dat.*) **für**
(*Akk.*)
sich benehmen (benahm sich, hat sich benommen)
sich gewöhnen (gewöhnte sich, hat sich gewöhnt) **an** (*Akk.*)
verrühren (verrührte, hat verrührt)
verzehren (verzehrte, hat verzehrt)
vorbeugen (beugte vor, hat vorgebeugt)
würzen (würzte, hat gewürzt)
zubereiten (bereitete zu, hat zubereitet)

Ausdrücke

an den Fingernägeln knabbern (knabberte, hat geknabbert)
aus dem Rennen fliegen (flog, ist geflogen)
in hohem Maß enthalten (enthielt, hat enthalten)
nach einzelnen Gängen trennen (trennte, hat getrennt)
sich vernünftig ernähren (ernährte sich, hat sich ernährt)

Adjektive / Adverbien / Partizipien

angelehnt
bestreut
frittiert
gewöhnlich
knusprig
koffeinfrei
nachhaltig
nährstoffreich

prickelnd
saftig
üblich
unverzichtbar
ursprünglich
verhältnismäßig
vorhanden
zuverlässig

Präpositionen

außer (Dat.)
bei (Dat.)
seit (Dat.)

während (Gen.)
von (Dat.)



Konjunktionen

wenn

LESEECKE

1. RUND UM DIE SCHULE

LESETEXT 1

1.  ¹  ² Lies die Überschrift des Textes. Was fällt dir zu dieser Überschrift ein? Mache kurze Notizen. Überfliege den Text und notiere die richtigen Vermutungen zum Textinhalt.

Wer hat eigentlich die Schultüte erfunden?



Alle Jahre wieder, so etwa im August oder September, strömen in Deutschland hunderttausende Erstklässler mit prall gefüllten Schultüten in die Grundschulen. Die Tüten nennt man in manchen Regionen Deutschlands auch Zuckertüten. Sie sind dabei oft selbst gebastelt und mit den Lieblingsfiguren oder -tieren des ABC-Schützen verziert.

In Deutschland ist dieser Brauch flächen-deckend bereits seit einigen Jahrzehnten fester Bestandteil der Einschulung. Im Ausland bzw. in den umliegenden Nachbarländern kennt man ihn zwar, aber praktiziert ihn nicht. Nur in der Schweiz und in Österreich gehören Schultüten zum ersten Schultag einfach dazu.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat dieser Brauch seinen Ursprung in Deutschland, genauer gesagt in Sachsen oder Thüringen – so ganz exakt kann man das leider nicht belegen. Zumindest reichen seine Anfänge bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (ca. um 1810) zurück.

Damals erzählte man den Kindern die Geschichte eines Lehrers, in dessen Schulhaus im Keller ein Zuckertütenbaum

¹ Du kannst alle Lesetexte auf der CD-ROM finden und mitlesen;

² <http://www.meine-erste-schultuete.de/historie/>

wuchs, und wenn die Tüten groß genug waren, dann war es auch langsam Zeit für den Schulanfang.

Zunächst blieben die Schultüten nur ein Phänomen in größeren Städten im Osten Deutschlands. Erst nach und nach setzten sie sich auch auf dem Lande durch. In anderen Regionen, z. B. im Rheinland, wurden sie erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekannt.

Über zwei Jahrhunderte hinweg hat sich die Schultüte stark verändert, nur die Form ist gleich geblieben. Schon damals hatte sie ihre charakteristische Spitztütenform (rund oder sechseckig) und einen Verschluss aus Filz, Stoff oder Krepp mit einer seidenen Schleife. Doch was den Inhalt anbelangt, so gibt es im Vergleich zu heutigen Gebräuchen einen großen Unterschied. Die damalige Oberschicht befüllte die Tüten mit Marzipan, Konfekt und Zuckerstücken, wohingegen die Arbeiterklasse auf Schulmaterial, Schiefertafeln¹ oder Schulschürzen für Mädchen zurückgriff.

Heute basteln viele Eltern die Schultüte für ihr Kind selbst – entweder zu Hause oder im Kindergarten. So können sie viel genauer die Interessen ihres Kindes berücksichtigen. Die Tüten bleiben danach bis zum Schulbeginn unter Verschluss. Erst am Tag der Einschulung überreichen die Eltern diese Tüten befüllt mit leckeren Süßigkeiten, kleinen Spielsachen, Stiften usw., dem Kind.

2. Lies den Text durch. In welchem Abschnitt beschreibt man die Legende, wie Zuckertüten entstanden sind?

3. Lies den Text noch einmal. Markiere wichtige Informationen.

Was ist bei einem Sachtext wichtig?

Wovon handelt der Text? Warum?

Wie funktioniert es?

Informationen, spezielle Zahlen, Daten:

Wann? Wo? Wie viel? Wie groß? Warum? Wozu?

¹ die Schiefertafel = die Schreibtafel

4. Fasse wichtige Informationen schriftlich zusammen.

- ✓ Schaue nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Der Text informiert über ...
 - Im Text beschreibt man ...
 - Abschließend ...

5. Vergleiche deine Textzusammenfassung in der Klasse / in Partnerarbeit.

LESETEXT 2

1. 🌟 Lies die Überschrift des Interviews und die fett gedruckten Zeilen. Was fällt dir zu dieser Überschrift ein? Wovon handelt der Text? Mache kurze Notizen. Überfliege den Text und markiere die richtigen Vermutungen zum Textinhalt.

Kein schleimiger¹ Streber²

Wer soll Klassensprecher werden? Um diese Frage geht es meist, wenn nach den Sommerferien die Schule wieder losgeht. Die Klasse stimmt dann meist über den Klassensprecher ab. Aber was macht der eigentlich? Und wie ist das, der Klassensprecher zu sein?

Tim Gerrits weiß das gut. Der 19-Jährige war fünf Jahre lang Klassensprecher. Und auch noch zwei Jahre lang Schülerprecher.

Reporter: Warum bist du Klassensprecher geworden?

Tim: In der dritten Klasse in der Grundschule wurde ein Sprecher gesucht³. Es gab eine Gruppe von Leuten, die immer alles gemacht haben. Zu denen gehörte ich auch. Dann ha-

¹ schleimig – льстивий / лісливы; ² der Streber – карьерист / кар'єрист; ³ wurde ... gesucht – искали / шукали

ben mich meine Klassenkameraden gewählt. Ich war eben einer von denen¹, die mehr Zeit hatten.

Das lag auch daran, dass ich ganz gut in der Schule war und auch mehr Zeit hatte, mich für meinen Posten zu engagieren.

Repoter: Was sind die wichtigsten Aufgaben eines Klassensprechers?

Tim: In der Grundschule haben mich die Lehrer oft nach vorne gerufen, wenn es eine Abstimmung gab. Zum Beispiel, wohin die nächste Wanderung geht. Das war natürlich schon ein komisches Gefühl, wenn man da vorne vor den ganzen anderen steht. Später habe ich dann selber in der Schulkonferenz über wichtige Projekte für die Schule mitabgestimmt – zum Beispiel, wie die Schulkantine umgebaut wird².

Repoter: Als Klassensprecher hat man's ja nicht immer leicht, oder?

Tim: Als ich anfang, haben mich manche schon gehänselt³. Ich war der, der loslaufen musste, wenn der Lehrer mal nicht da war. Aber das Streber-Image⁴ hatte ich nicht lange. So viel mit Schleimen hat das ja nicht zu tun.

Repoter: Sondern?

Tim: Man spricht ja für die ganze Klasse. Wenn ein Mitschüler ein Problem hat, muss man das auch vor dem Lehrer vertreten. Und der möchte das vielleicht gar nicht hören. Einmal hat ein Lehrer sich geweigert, mit uns zu diskutieren. Dann bin ich sogar zum Schulleiter gegangen. Irgendwann merken das auch die anderen Schüler, dass man was für sie tut.

Nach: <http://www.onetz.de/deutschland-und-die-welt-r/vermischtes-de-welt/tim-erklaert-was-einen-guten-klassensprecher-ausmacht-kein-schleimiger-streber-d1079435.html>

¹ **einer von denen** – один из тех / адзін з тых; ² **umgebaut wird** – буддет переоборудоваться / будзе пераабсталёўвацца; ³ **hänseln** – дразнить / дражніць; ⁴ **das Jmage** – lies: imitsch

2. Lies das Interview durch. In welchem Abschnitt geht es darum, wie Tim Klassensprecher geworden ist?

3. Lies das Interview noch einmal Abschnitt für Abschnitt. Markiere wichtige Informationen.

Was ist bei einer Geschichte wichtig?

Wer tut etwas? **Was** tut die Person?

Wo und **wann** geschieht etwas?

Warum tut jemand etwas?

4. Fasse wichtige Informationen schriftlich zusammen.

- ✓ Schau nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Im Text erzählt man ...
 - Abschließend ...

5. Vergleiche deine Textzusammenfassung in der Klasse / in Partnerarbeit.

LESETEXT 3

1.   Lies die Überschrift. Was fällt dir zu dieser Überschrift ein? Mache kurze Notizen. Überfliege den Text und markiere die richtigen Vermutungen zum Textinhalt.

Klassenfahrt nach Dresden

A u t o r: Lena Zippel, Louis Kernchen und Madeleine Kosch

D a t u m: 26.05.2016

¹ http://rouanet-gymnasium-beeskow.de/de/page/show/2016/klassenfahrt_9a



Am 18.05.2016 sind wir, die Klasse 9a, um 8.15 Uhr nach Dresden gefahren. Nach einer noch schläfrigen Busfahrt sind wir um 10.30 Uhr an unserem Hostel angekommen. Unser erster Ausflug war ein kleiner Rundgang durch die Altstadt, nachdem wir eine kleine Pause hatten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns auch noch einmal bei unseren Stadtführern bedanken.

Nachdem wir Abendbrot gegessen hatten, sind wir mit der Straßenbahn zum Bowlen¹ gefahren. Als die Zeit vorbei war, haben wir den Rückweg angetreten.

Am nächsten Tag besuchten wir zuerst das Asisi-Panometer, welches Dresden 1945 darstellte und uns atemberaubende Szenen zeigte. Im Anschluss schauten wir uns die Frauenkirche von innen an und konnten auch die Kuppel besichtigen. Das faszinierende Panorama Dresdens, welches wir von der Frauenkirche aus sahen, war eindrucksvoll. Danach sind wir zum Hygiene-Museum gefahren und schauten uns dort die Ausstellung über den menschlichen Körper an. Nach unserem anstrengenden Tag konnten wir uns zwischen dem Ausruhen im Hostel und dem selbstständigen Erkunden der Stadt entscheiden. Als wir um 22 Uhr wiederkamen, gingen wir schlafen.

An unserem letzten Tag konnten wir uns aussuchen, ob wir die Zeit in Dresden nutzen wollten, um die letzten Augenblicke zu genießen oder ob wir das Neue Grüne Gewölbe besichtigen woll-

¹ das **Bowlen** (*lies*: boulen) – боулинг / боўлінг

ten. Um 13 Uhr haben wir den Heimweg angetreten und wurden gegen 15 Uhr von unseren Familien empfangen.

Vor allem möchten wir uns noch einmal bei unseren Klassenlehrern Frau Müller und Frau Engler bedanken.

2. Lies den Text durch: In welchem Abschnitt erzählt die Autorinnen, wie die Schüler den letzten Tag in Dresden verbracht haben?

3. Lies den Text noch einmal. Markiere wichtige Informationen.

Was ist bei einer Geschichte wichtig?

Wer tut etwas? **Was** tut die Person / die Gruppe?

Wo und **wann** geschieht etwas?

Warum tut jemand etwas?

4. Fasse wichtige Informationen schriftlich zusammen.

- ✓ Schaue nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - Der Text handelt von ...
 - Die Autorinnen erzählen ...
 - Sie beschreibt ...
 - Abschließend betonen die Autorinnen ...

LESETEXT 4

1. Lies die Überschrift und die fett gedruckten Zeilen. Interessiert dich das Thema?

2. Lies den Text durch. In welchem Abschnitt geht es darum, welche Rolle die Schule für Lena spielt?

Wir sind 14

Vor einem Jahr hat JUMA¹ über Lena und Alex berichtet. Jetzt sind sie 14. Was haben sie gemacht? Hat sich ihr Leben verändert? Wofür interessieren sie sich jetzt?

Lena ist seit einem Jahr in der Schülersvertretung (SV) ihres Gymnasiums aktiv. Die Schülersvertretung verkauft Brötchen, organisiert Feten und sie richtet Fußball-, Volleyball- und Basketballturniere aus, für die sie auch Preise vergibt. 2- bis 3-mal im Jahr treffen sich die 15-20 SV-Mitglieder mit den beiden Schülersprecherinnen und den KlassensprecherInnen der Schule zu Schülerratssitzungen. Hier tragen alle ihre Wünsche vor, die die SV an den Direktor weiterleitet. Lena arbeitet gerne in der Schülersvertretung mit, weil „man da viele Hintergrundinformationen über die Schule bekommt.“ Außerdem verspricht sich Lena durch ihr Engagement² Pluspunkte bei der Bewerbung für den späteren Schüleraustausch mit Australien und Amerika. Hierfür gibt es traditionell mehr Bewerberinnen und Bewerber als Plätze.

Lena nimmt die Schule sehr ernst. „Die Schule ist der Grundstein für das spätere Leben,“ erklärt sie, „Schule und Lernen stehen absolut im Vordergrund!“ Als Klassenbeste hat es Lena nicht immer leicht. Viele MitschülerInnen halten Distanz, wollen aber immer wieder ihre Hausaufgaben abschreiben. „Ich gebe sie ihnen“, sagt Lena, „wenn sie sie nicht selber vorlesen.“ Außerdem erklärt Lena ihnen, dass man beim Abschreiben nichts lernt.

Schweren Herzens hat Lena nach acht Jahren mit dem Blockflötenspielen aufgehört, weil ihre Lehrerin weggezogen ist. Dafür spielt sie jetzt begeistert Saxofon. Sie übt täglich eine halbe Stunde, bekommt einmal wöchentlich Unterricht und tritt sogar öffentlich mit einem Orchester auf.

Lenas andere Leidenschaft ist der Sport. 2-mal in der Woche trainiert Lena in einem Judo-Verein. Sie hat es schon bis zum

¹ **JUMA** – название немецкого молодежного журнала / назва нямецкага маладзёжнага часопіса; ² **das Engagement** (lies: ängaschemä) – aktive Teilnahme

grünen Gürtel gebracht. Einerseits macht es Lena Spaß, zu kämpfen („ohne sich und andere zu verletzen“), andererseits fühlt sie sich dadurch sicherer: „Judo ist eine gute Selbstverteidigung!“ Außerdem ist Lena ein großer Fan¹ des Fußball-Bundesligaklubs „Borussia Dortmund“ und des Kölner Eishockeyklubs „die Haie“. Gerne würde Lena Schal und Trikot der „Haie“ tragen („nicht in der Schule – da kommen doch nur dumme Sprüche“), aber ihre Mutter ist gegen diese Art von Kleidung.

Alter: 14 Jahre

Größe: 1 Meter 60

Gewicht: 49 Kilogramm

Haarfarbe: dunkelblond

Interessen: Sport, Musik, Computer („besonders mailen“)

Lieblingsessen: Nudeln, Backfisch

Was sie nicht mag: Eier

Lieblingsfächer: Sport, Englisch, Mathematik, Deutsch

Hassfächer: keins

Lektüre: Jugendbücher (Erlebnis- und Lebensberichte)

Unterrichtszeit: 30 Stunden à 45 Minuten wöchentlich, von montags bis freitags

Weckzeit: 6 Uhr 20

Unterrichtsbeginn: 7 Uhr 45

Unterrichtsschluss: 13 Uhr 05

Schulweg: 5 Minuten Busfahrt, 2 Minuten Fußweg

Fernsehen: in der Woche 30-60 Minuten täglich, „am Wochenende hängt es vom Wetter und vom Programm ab“

Zeit für Hausaufgaben: 90 Minuten am Tag („Das Lernen fällt mir relativ leicht!“)

Zeit ins Bett zu gehen: 21 Uhr, danach 1-2 Stunden Bettlektüre



Lena

Nach: JUMA 1/2003 Seite 14-15

3. 🌞 Lies den Text noch einmal. Suche nach den wichtigsten Informationen und markiere die Schlüsselwörter im Text.

¹ der Fan – lies: fän

Schlüsselwörter enthalten die Antworten auf die Fragen

Wer tut etwas? **Was** tut die Person? **Wie** tut sie es?

Wo und **wann** geschieht etwas?

Warum tut jemand etwas?

4. Fasse die wichtigsten Informationen schriftlich zusammen.

- ✓ Schau nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Im Text erzählt man ...
 - Abschließend ...

5. Vergleiche deine Textzusammenfassung in der Klasse in Partnerarbeit.

2. TASCHENGELD

LESETEXT 1

1. Überfliege den Text und deute erste Hinweise.

1. Was fällt dir zur Überschrift des Textes ein?
2. Welche Abbildungen erklären das Thema des Textes?
3. Wie ist der Text gestaltet?
4. Was erwartest du vom Text? Was weißt du schon darüber?

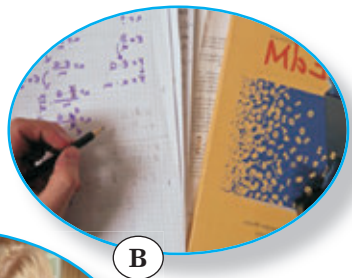
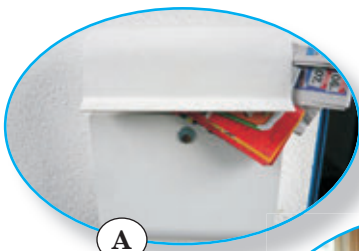
Hilfe! Zu wenig Geld!

Die meisten Kinder und Jugendlichen bekommen Taschengeld. Doch das reicht oft nicht, um besondere Wünsche zu erfüllen. Deshalb verdienen sich Jugendliche gern mit Nebenjobs etwas dazu. Das ist nicht so einfach, denn viele Tätigkeiten sind für junge Menschen unter 16 Jahren noch nicht erlaubt. Außerdem muss man ja auch für die Schule einiges machen, darum bleibt für einen Job wenig Zeit. Was tun? Hier sind drei Beispiele.

Babysitten. Miriam (13) ist Schülerin. Von ihren Eltern bekommt sie 25 Euro pro Monat. Das reicht ihr aber nicht aus, denn sie muss ihre Handy-Gebühren selbst bezahlen. Um Geld dazu zu verdienen, betreut Miriam zweimal bis dreimal pro Woche kleine Kinder. Dafür bekommt sie jeweils zehn Euro. So sind im Monat bis zu 50 Euro mehr in der Kasse.

Zeitungen austragen. Anne ist 14 Jahre alt. Sie möchte im nächsten Jahr für sechs Monate ins Ausland gehen. Einen Teil der Kosten muss sie selbst übernehmen. Daher verteilt Anne immer freitags nachmittags Zeitungen und Werbeprospekte: Für jeden Stapel bekommt sie 15 Euro. 720 Euro hat sie schon – 1000 müssen es noch werden.

Nachhilfe. Leon (17) ist Student. Er wohnt zu Hause und bekommt 150 Euro Taschengeld. Sein Hobby ist das Rucksack-Reisen, das ist nicht billig. Deshalb verdient sich Leon etwas dazu: Dreimal in der Woche gibt er Nachhilfe in Mathe und Physik. Pro Unterrichtsstunde bekommt er 15 Euro. Das macht 180 Euro pro Monat zusammen. Davon kann er schon das nächste Flugticket bezahlen.



2. 🌞 Lies den Text Abschnitt für Abschnitt. Markiere wichtige Informationen in jedem Abschnitt.

Was ist wichtig?

Was ist das Thema des Abschnittes?

Wer tut etwas? **Was** tut die Person?

Warum tut jemand etwas?

Wo und **wann** geschieht etwas?

3. Fasse die wichtigsten Informationen schriftlich zusammen.

4. Vergleiche deine Textzusammenfassung in der Klasse (in Partnerarbeit).

- ✓ Schau nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Im Text erzählt man ...
 - Abschließend ...

LESETEXT 2

1. Überfliege den Text und deute erste Hinweise:

1. Was fällt dir zur Überschrift des Textes ein?
2. Wie ist der Text gestaltet?
3. Was erwartest du vom Text? Was weißt du schon darüber?

Mein Nebenjob

Neben der Schule ein bisschen Geld verdienen? Mit dem richtigen Nebenjob ist das kein Problem. Paula, Rieke und Bennet erzählen, wie sie ihr Taschengeld aufbessern.

Babysitten und Nachhilfe

Ich habe zwei Nebenjobs. Am Wochenende und abends passe ich ab und zu auf kleine Kinder in der Nachbarschaft auf, und ich gebe Nachhilfe in Mathematik und Englisch. Zum Babysitten komme ich meistens abends, wenn die Eltern ausgehen wollen. Ich sehe dann mit den Kindern fern, irgendwelche Zeichen-

trickfilme, oder ich lese ihnen Geschichten vor und bringe sie dann ins Bett. Danach habe ich meistens noch zwei oder drei Stunden für mich. In der Zeit mache ich Hausaufgaben oder lerne. Einmal habe ich auf einen Jungen aufgepasst. Er war schlecht gelaunt und hat geheult. Das war richtig anstrengend. Nachhilfe ist auch nicht immer leicht, da braucht man auch genug Geduld, wenn das Kind keine Lust hat. Das Geld gebe ich aus, um mit Freunden ins Kino zu gehen.

Paula (15)

Zeitungen austragen


Zweimal pro Woche, mittwochs und freitags, trage ich Zeitungen aus. Den Job habe ich vor drei Monaten über eine Schülerjob-Börse im Internet gefunden. Ich komme von der Schule nach Hause und sortiere meine Zeitungen nach Straßen und Hausnummern. Dann fahre ich mit dem Fahrrad los. Meistens brauche ich eine Stunde. Ich spare das Geld, weil ich nach Australien reisen möchte.

Rieke (14)

Gartenarbeit bei den Nachbarn

Mein Bruder und ich helfen ab und zu unseren Nachbarn bei der Gartenarbeit. Sie sind Rentner. Zuletzt haben wir bei ihnen den Rasen gemäht und das Gras weggebracht. Es geht mir vor allem darum, hilfsbereit zu sein. Trotzdem freue ich mich über ein paar Euro als Dankeschön. Ich spiele nämlich Baseball¹, die Uniform und die Ausrüstung dafür sind relativ teuer.

Bennet (13)

2.  **Lies den Text Abschnitt für Abschnitt. Markiere wichtige Informationen in jedem Abschnitt.**

Was ist wichtig?

Was ist das Thema des Textes?
Wer tut etwas? **Was** tut die Person?
Warum tut jemand etwas?
Wo und **wann** geschieht etwas?

¹ **der Baseball** – *lies*: bäjßbol

3. Fasse die wichtigsten Informationen schriftlich zusammen.

4. Vergleiche deine Textzusammenfassung in Partnerarbeit / in der Klasse.

- ✓ Schau nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Im Text erzählt man ...
 - Abschließend ...

3. NATIONALKÜCHE

LESETEXT 1

1. Überfliege fünf Infotexte zum Thema „GESUNDE ERNÄHRUNG“. Welche zwei interessieren dich besonders?

2. ☀️ Lies diese zwei Texte aufmerksam durch und finde die wichtigsten Informationen.

Gesunde Ernährung



Wasser und ungezuckerte Getränke

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Ohne Wasser können wir nur sehr kurze Zeit überleben. Mehr als die Hälfte unseres Körpers

(ca. 60%) besteht nur aus Wasser. Es hilft unserem Körper, die im flüssigen Blut gelösten Nährstoffe zu allen Körperteilen zu transportieren. Außerdem werden schädliche Stoffe im Wasser verdünnt und über den Urin aus dem Körper entfernt. Unser Körper scheidet aber auch über den Schweiß und die Tränenflüssigkeit ständig Wasser aus. Dieser Flüssigkeitsverlust muss unbedingt regelmäßig ersetzt werden¹.

Deshalb sollten wir jeden Tag mindestens 2 Liter Flüssigkeit trinken, wobei man Limonade, die viel Zucker enthält, nur in geringen Mengen zu sich nehmen sollte. Besonders geeignet sind hingegen Mineralwasser und ungesüßte Früchte- und Kräutertees. Da Fruchtsäfte neben vielen wichtigen Vitaminen oft auch viel Zucker enthalten, sollte man diese besser mit Wasser verdünnt trinken.

Obst und Gemüse

Obst und Gemüse sind unentbehrliche und wertvolle Nahrungsmittel.

Beide sind sehr reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Ballaststoffen.

Vitamine werden für viele Vorgänge im Körper gebraucht². Das Vitamin C spielt eine besonders wichtige Rolle, weil es die Abwehrkräfte unseres Körpers gegen Krankheiten stärkt.

Auch Mineralstoffe, wie z. B. Calcium, Magnesium und Eisen, sind für unseren Körper wichtig. So benötigt er Calcium und Magnesium für den Aufbau sowie die Festigkeit der Knochen und Eisen für die Blutbildung. Daneben sind Ballaststoffe für eine gute Verdauung von großer Bedeutung.

Obst und Gemüse soll man möglichst frisch essen, da durch langes Lagern wertvolle Vitamine verloren gehen. Täglich sollte man etwa fünf Portionen zu sich nehmen, wobei hier auch ein Glas Saft zählt. Eine Portion ist in etwa eine Hand voll.

Da die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten auch unterschiedliche Vitamine enthalten, sollte man auf Abwechslung

¹ **muss ersetzt werden** – нужно восполнять / треба папаўняць;
² **werden ... gebraucht** – используются / выкарыстоўваюцца

achten. Obst und Gemüse aus Konserven sollte man nur ab und zu essen, da sie im Vergleich zu frischen Produkten arm an Vitaminen sind. Zudem ist in Obstkonserven oder Kompott oft viel Zucker enthalten.

Getreideprodukte und Kartoffeln

Die Produkte dieser Lebensmittelgruppe enthalten kaum Fett, dafür aber umso mehr wichtige Nährstoffe, wie Kohlenhydrate (v.a.¹ Stärke) und Eiweiß. Daneben sind sie reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Ballaststoffen. Für eine gesunde Ernährung sind ballaststoffreiche Nahrungsmittel sehr wichtig, da sie länger sättigen und die Darmtätigkeit anregen. Getreideprodukte sind jedoch nicht gleich Getreideprodukte. Im Gegensatz zu ungezuckertem Müsli und Vollkornprodukten, die besonders viele Ballaststoffe liefern, sollte man nur selten Weißbrot und Brötchen essen, da diese einen hohen Zuckergehalt aufweisen. Beim Verzehr von Kartoffeln sollte man darauf achten, Bratkartoffeln und Pommes frites nur selten in geringen Mengen zu sich zu nehmen, da diese einen sehr hohen Fettgehalt aufweisen.

Stärke- und eiweißhaltige Nahrungsmittel, wie Brot, Kartoffeln, Getreidekörner (Weizen, Hafer usw.), Reis und Teigwaren (Nudeln, ...) bilden die Basis einer gesunden Ernährung. Man sollte diese mindestens dreimal täglich zu sich nehmen, wobei man jedoch darauf achten muss, diese möglichst fettarm zuzubereiten.

Milch, Milchprodukte, Fleisch, Fisch und Eier

Milch ist eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel, da sie sehr viele Nährstoffe, wie Eiweiß, Kohlenhydrate, Fett, Mineralstoffe und Vitamine, enthält. Milch und Milchprodukte, wie Joghurt, Quark und Käse, soll man täglich trinken bzw. essen, da sie sehr viel Calcium liefern, das von unserem Körper für den Aufbau und die Festigkeit von Zähnen und Knochen benötigt wird². Die Ernährungsexperten empfehlen, täglich einen halben Liter Milch zu trinken und etwa 30–50 g Milchprodukte zu es-

¹ v.a. – vor allem; ² benötigt wird – используется / выкарыстоўваецца

sen. Man sollte allerdings fettreduzierte Produkte (wie fettarmen Joghurt, Quark, Buttermilch u.a.) bevorzugen und Sahne wegen ihres sehr hohen Fettgehalts eher meiden. Auch Fleisch, Fisch und Eier liefern wichtige Nährstoffe, wie Fette, Vitamine und Mineralstoffe (z. B. Jod). Daneben sind diese Produkte jedoch vor allem wegen ihres hohen Eiweißgehalts von besonderer Bedeutung. Diese eiweißreichen Nahrungsmittel sind wichtig für eine gesunde Ernährung, da unser Körper Eiweiß für das Wachstum und die Bildung neuer Zellen benötigt.

Ernährungsexperten raten, höchstens zweimal wöchentlich mageres Fleisch (z. B. Geflügel, ...) zu verzehren.

Dabei sollten zusätzlich auch 1–2 Portionen Seefisch auf dem Speiseplan stehen, da dieser wichtige Mineralstoffe (z. B. Jod, ...) liefert. Fettreiche Fleisch- und Wurstwaren sollten hingegen nur selten und in geringen Mengen gegessen werden¹.

Öle und Fette

Zu dieser Lebensmittelgruppe gehören alle flüssigen Fette (z. B. Sonnenblumenöl) und festen Fette (z. B. Butter). Fette sind in tierischen und pflanzlichen Produkten enthalten. Oft sind Fette in verschiedenen Lebensmitteln, wie beispielsweise Schokolade, Kuchen und Nüssen, versteckt. Fette und Öle sind wichtig für die Energiegewinnung und liefern außerdem lebenswichtige Fettsäuren. Zudem können fettlösliche Vitamine (A, D, E) erst durch das Fett vom Körper aufgenommen werden² und dort ihre Wirkung entfalten. Dennoch sollte man sparsam damit umgehen, da zu viel Fett ungesund ist und dick macht.

Fette, die nicht sofort vom Körper zur Energiegewinnung gebraucht werden³, werden beispielsweise unter der Haut als „Fettpolster“ eingelagert⁴.

Ernährungsexperten empfehlen, Pflanzenöle (z. B. Olivenöl, Sonnenblumenöl, Weizenkeimöl, ...) zu verwenden, da diese besonders gesund sind.

¹ **sollten gegessen werden** = sollte man essen; ² **können vom Körper aufgenommen werden** = kann der Körper aufnehmen; ³ **gebraucht werden** – используются / выкарыстоўваюцца; ⁴ **eingelagert werden** – откладываюцца / паназапашваюцца

Täglich sollte man jedoch nicht mehr als 60–70 g Fett zu sich nehmen.

In der Regel werden bei einer ausgewogenen Ernährung ausreichend Fette vom Körper aufgenommen¹, da diese in vielen Grundnahrungsmitteln (z. B. Milch, Milchprodukte, Fleisch, Fisch, ...) enthalten sind.

3. Notiere dann die wesentlichen Aussagen des Textes in Stichpunkten.

4. Fasse den Inhalt der Texte zusammen.

- ✓ Schaue nach, was du markiert hast.
- ✓ Kannst du noch etwas kürzen?
- ✓ Fasse die wichtigen Informationen mit eigenen Worten zusammen. Verwende die folgenden Redemittel:
 - In diesem Text machen wir uns mit ... bekannt.
 - Im Text erzählt man ...
 - Abschließend ...

5. Vergleiche die Ergebnisse in der Klasse / in Kleingruppen.

LESETEXT 2

1. 🌟 Sicher kennst du auch das Märchen vom „süßen Brei“. Leider ist das Märchen etwas durcheinander geraten. Schneide die Textabschnitte aus, und bringe sie wieder in die richtige Reihenfolge.



¹ werden vom Körper aufgenommen = nimmt der Körper auf

Der süße Brei

H	Also kochte es fort und der Brei stieg über den Rand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll und das zweite Haus und dann die Straße, als wollt's die ganze Welt satt machen, und es war die größte Not, und kein Mensch wusste sich da zu helfen.
P	Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei, sooft sie wollten.
T	Es war einmal ein armes frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen.
F	Auf eine Zeit war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter: „Töpfchen, koche“, da kochte es und sie aß sich satt.
E	Endlich, wie nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“, da stand es und hörte auf zu kochen.
Ö	Da ging das Kind hinaus in den Wald, und da begegnete ihm eine alte Frau, die wusste seinen Jammer schon und schenkte ihm ein Töpfchen. Zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“, so kochte es guten süßen Hirsebrei, und wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen.
N	Und wer wieder in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.
C	Nun wollte sie, dass das Töpfchen wieder aufhörte, aber sie wusste das Wort nicht.

2. Mit den Buchstaben, welche die einzelnen Teile kennzeichnen, kommst du dem Rätsel sicher auf die Spur. Sie ergeben das Zauberwort.

MEIN KLEINES WÖRTERBUCH

A

ABC-Schüler, der (die ABC-Schüler) першокласник / першакласнік

ABC-Schütze, der (die ABC-Schützen) першокласник / першакласнік

abgewöhnen, sich (gewöhnte sich ab, hat sich abgewöhnt) отучать себя; отвыкать / адвучваць сябе; адвыкаць

abheben (hob ab, hat abgehoben) снимать / здымаць

Geld am Automaten abheben снимать деньги в банкомате / здымаць грошы ў банкамаце

Abiball, der (die Abibälle) выпускной бал / выпускны баль

Ablenkung, die (die Ablenkungen) отвлечение / адцягненне

absolvieren (absolvierte, hat absolviert) оканчивать (учебное заведение) / заканчваць (навучальную ўстанову)

agieren (agierte, hat agiert) играть (на сцене) / іграць (на сцэне)

alkoholfrei безалкогольный / безалкагольны

altersgemäß по возрасту / па ўзросту

anfeuern (feuerte an, hat angefeuert) воодушевлять, подбадривать / натхняць, падбадзёрваць

angelehnt приоткрытый / прыадчынены

anlocken (lockte an, hat angelockt) манить, привлекать / вабіць, прыцягваць

anschaffen (schaffte an, hat angeschafft) приобретать, покупать / набываць, купляць

Ansprechpartner, der (die Ansprechpartner) контактное лицо / кантактная асоба

anstrengend трудный, утомительный, требующий усилий / цяжкі, стомны, які патрабуе намаганняў

Anzeige, die (die Anzeigen) объявление (в газете) / аб'ява (у газеце)

antreffen (traf an, hat angetroffen) застать, находить / застаць, знаходзіць

Appell, der (die Appelle) линейка (*школьная*) / лінейка (*школьная*)

Arbeitsgemeinschaft, die (die Arbeitsgemeinschaften) кружок / гурток

Ärger, der (die Ärger) досада, неприятность, огорчение / прыкрасць, непрыемнасць, засмучэнне

aufbessern (besserte auf, hat aufgebessert) улучшать / паляпшаць

Taschengeld aufbessern «пополнить» карманные деньги / «папоўніць» кішэньныя грошы

auffällig бросаящийся в глаза, выделяющийся; необычный / які кїдаецца ў вочы, які вылучаецца; незвычайны

aufgeregt взволнованный / усхваляваны

aufnehmen (nahm auf, hat aufgenommen) принимать / прымаць

aufpassen (passte auf, hat aufgepasst) **auf** jmdn. / etw. (Akk.) присматривать (за кем- / чем-либо) / наглядаць (за кім- / чым-небудзь); быть внимательным / быць уважлівым

auf die Kinder aufpassen присматривать за детьми / наглядаць за дзецьмі

aufregen, sich (regte sich auf, hat sich aufgeregt) волноваться / хвалявацца

Aufschrift, die (die Aufschriften) надпись / надпіс

Ausgaben, die (Plural) расходы, затраты / выдаткі, затраты

ausgeben (gab aus, hat ausgegeben) расходовать, тратить (деньги) / расходаваць, траціць (грошы)

Geld für etw. (Akk.) ausgeben тратить деньги на что-либо / траціць грошы на што-небудзь

ausrufen (rief aus, hat ausgerufen) объявлять, провозглашать / аб'яўляць, абвяшчаць

austragen (trug aus, hat ausgetragen) разносить, доставлять / разносіць, дастаўляць

Austauschschüler, der (die Austauschschüler) ученик, обучающийся в другой стране в рамках программы обмена / вучань, які навучаецца ў іншай краіне ў рамках праграмы абмену

austeilen (teilte aus, hat ausgeteilt) раздавать / раздаваць

Hefte austeilen раздавать тетради / раздаваць сшыткі

austoben, sich (tobte sich aus, hat sich ausgetobt) униматься, остепеняться; шуметь, необузданно веселиться / уціхаміравацца, сунімацца; шумець, нястрымана весяліцца

B

bedanken, sich (bedankte sich, hat sich bedankt) **bei** jmdm. (Dat.) **für** etw. (Akk.) благодарить кого-либо за что-либо / дзякаваць каму-небудзь за што-небудзь

begehen (beging, hat begangen) праздновать / святкаваць

begleiten (begleitete, hat begleitet) провожать; сопровождать / праводзіць; суправаджаць

begrüßen (begrüßte, hat begrüßt) приветствовать, здороваться с кем-либо / вітаць, вітацца з кім-небудзь

feierlich begrüßen торжественно приветствовать / урачыста вітаць

bei (Dat.) у, при, под / у (ў), пры, пад

Beilage, die (die Beilagen) гарнир / гарнір

beinhalten (beinhaltete, hat beinhaltet) содержать, охватывать / утрымліваць, ахопліваць

Belohnung, die (die Belohnungen) вознаграждение / узнагароджанне

benennen, sich (benahm sich, hat sich benommen) вести себя / паводзіць сябе

benoten (benotete, hat benotet) ставить отметку / ставіць адзнаку

beschäftigen, sich (beschäftigte sich, hat sich beschäftigt) **mit** etw. (Dat.) заниматься чем-либо / займацца чым-небудзь

besichtigen (besichtigte, hat besichtigt) осматривать / аглядаць

Besteck, das (die Bestecke) столовый прибор / сталовы прыбор

bestellen (bestellte, hat bestellt) заказывать / заказваць

bestreut посыпанный / пасыпаны

beteiligen, sich (beteiligte sich, hat sich beteiligt) **an** etw. (Dat.) принимать участие в чем-либо / прымаць удзел у чым-небудзь

Beziehung, die (die Beziehungen) отношение, связь / адносіны, стаўленне, сувязь

blumig усеянный (покрытый) цветами / усеяны (пакрыты) кветкамі

Brandschutzwoche, die (die Brandschutzwochen) неделя противопожарной безопасности / тыдзень проціпажарнай (супрацьпажарнай) бяспекі

Brettspiel, das (die Brettspiele) настольная игра / настольная гульня

D

Disziplinarmaßnahme, die (die Disziplinarmaßnahmen) мера дисциплинарного взыскания / мера дысцыплінарнага спагнання

Dollar, der -s, - доллар / долар

Dresscode, der (die Dresscodes) дресс-код / дрэс-код

Durchschnitt, der среднее значение, средняя величина / сярэдняе значэнне, сярэдняя велічыня

im Durchschnitt в среднем / у сярэднім

E

eben только что, едва; именно, как раз / толькі што, ледзь; менавіта, як раз

egal безразличный / абыякавы

Einführung, die (ohne Plural) вступление / уводзіны, увядзенне

einheitlich единый, единообразный / адзіны, аднолькавы

enschulen (schulte ein, hat eingeschult) отдавать, принимать (детей) в школу / аддаваць, прымаць (дзяцей) у школу

Einschulung, die (ohne Plural) приём (запись) в первый класс (школы) / прыём (запіс) у першы клас (школы)

einstudieren (studierte ein, hat einstudiert) заучивать, разучивать, выучивать / завучваць, развучваць, вывучаць

einteilen (teilte ein, hat eingeteilt) распределять, (рас)планировать / размяркоўваць, (рас) планаваць

Geld richtig einteilen правильно распределять деньги / правільна размяркоўваць грошы

enthalten (enthielt, hat enthalten) содержать / змяшчаць

in hohem Maß enthalten содержать в большом количестве / мець у вялікай колькасці

erhalten (erhielt, hat erhalten) получать / атрымліваць

Erinnerung, die (die Erinnerungen) воспоминание, память / успамін, памяць

ernähren, sich (ernährte sich, hat sich ernährt) питаться / харчаватца

Erstklässler, der (die Erstklässler) первоклассник / першакласнік

erteilen (erteilte, hat erteilt) давать (*совет, команду*) / даваць (*па-раду, каманду*)

Stunden (Unterricht) erteilen преподавать, давать уроки / выкладаць, даваць урокі

Erzbergwerk, das (die Erzbergwerke) рудник / руднік

Essgewohnheit, die (die Essgewohnheiten) привычки в еде / звычкі ў харчаванні

Euro, der евро (*валютная единица в странах Евросоюза*) / еўра (*валютная адзінка ў краінах Еўрасаюза*)

F

fliegen (flog, ist geflogen) лететь, летать / ляцець, лётаць

frittiert во фритюре / у фрыцюры

fechten (focht, hat gefochten) фехтовать / фехтаваць

feiern (feierte, hat gefeiert) праздновать / святкаваць

festkleben (klebte fest, hat festgeklebt) приклеивать / прыклеіваць

filzen (filzte, hat gefilzt) изготавливать из войлока, валять войлок / вырабляць з лямца, валяць лямец

Franken, der швейцарский франк (*денежная единица Швейцарии*) / швейцарскi франк (*грaшовaя адзiнка Швейцaрыi*)
Freizeitbeschäftigung, die (die Freizeitbeschäftigungen) проведение свободного времени / баўленне часу
Frisör (Friseur), der (die Frisöre / Friseure) парикмахер / цырульнiк
Frisur, die (die Frisuren) причёска / прычоска
füllen (füllte, hat gefüllt) напoлняць / напaўняць

G

Gang, der (die Gänge) блюдо; ход; походка / стpaвa; ход; хада
Gassi führen (führte, hat geführt) выгуливать собаку / выгульваць сабаку
Gasteltern, die родители семьи, принимающей школьника или студента / бацькi сям'i, якая прымае школьнiка або студэнта
Gastfamilie, die (die Gastfamilien) принимающая семья (напр., студента или школьника в рамках программы обмена) / сям'я, якая прымае (напр., студэнта або школьнiка ў рамках праграмы абмену)
Gegenseitigkeit, die (die Gegenseitigkeiten) взаимность / узаемнасць
Geldautomat, der (die Geldautomaten) банкомат / банкамат
Geldbeutel, der (die Geldbeutel) кошелёк, портмоне / кашалёк, партаманет
Geldschein, der (die Geldscheine) банкнота, купюра / банкнота, купюра
genau точный; точно / дакладны; дакладна
Gericht, das (die Gerichte) блюдо / стpaвa
Gesundheitswoche, die (die Gesundheitswochen) неделя здоровья / тыдзень здароўя
gewöhnen, sich (gewöhnte sich, hat sich gewöhnt) **an** jmdn. / etw. (Akk.) привыкать к кому- / чему-либо / привыкаць да каго- / чаго-небудзь
gewöhnlich обыкновенный, обычный; обыкновенно, обычно / звычайны; звычайна
Glitzeraufkleber, der (die Glitzeraufkleber) блестящая наклейка / блiскучая наклейка
Glocke, die (die Glocken) звонок / званок
gratis бесплатно, безвозмездно, даром / бясплатна, бязвыплатна, дарма
Gremium, das (die Gremien) орган; объединение / орган; аб'яднанне

Н

hacken (hackte, hat gehackt) колоть, рубить / калоць, секчы

Hauptgericht, das основное блюдо / асноўная страва

hinauswerfen (warf hinaus, hat hinausgeworfen) выбрасывать, выкидывать / выкідаць

Geld zum Fenster hinauswerfen выбрасывать деньги на ветер / выкідваць грошы на вецер

hinzugeben (gab hinzu, hat hinzugegeben) добавлять / дадаваць

Haarschnitt, der (die Haarschnitte) стрижка / стрыжка

Haartracht, die (die Haartrachten) причёска / прычоска

Heilige Römische Reich, das Священная Римская империя / Священная Римская імперыя

Herausforderung, die (die Herausforderungen) вызов, требование / выклік, патрабаванне

Hinderungsgrund, der (die Hinderungsgründe) причина задержки / прычына затрымкі

I

Imbiss, der (die Imbisse) закуска / закуска

J

Jacke, die (die Jacken) куртка, жакет / куртка, жакет

Jugendherberge, die (die Jugendherbergen) молодежная туристская база / маладзёжная турыцкая база

Job, der (die Jobs) (временная) работа / (часовая) праца

jobben (jobbte, hat gearbeitet) подрабатывать / падзарабляць

K

kaufen (kaufte, hat gekauft) покупать / купляць

sich (Dat.) etw. (Akk.) kaufen покупать себе что-либо / купляць сабе што-небудзь

Kenntnis, die (die Kenntnisse) знание / веды

Kindergarten, der (die Kindergärten) детский сад / дзіцячы садок

klagen (klagte, hat geklagt) **über** (Akk.) жаловаться на кого- / что-либо / скардзіцца на каго- / што-небудзь

Klassenausflug, der (die Klassenausflüge) экскурсия, поход класом / экскурсія, паход класам

Klassenfahrt, die (die Klassenfahrten) поездка классом / падарожжа з класам

klassenintern внутри класса (коллектива) / унутры класа (калектыва)

Klassenleiter, der (die Klassenleiter) классный руководитель / класны кіраўнік

Klassenraum, der (die Klassenräume) классная комната, кабинет / класны пакой, кабінет

Klassenreise, die (die Klassenreisen) путешествие, поездка классом / падарожжа, паездка з класам

Klassensprecher, der (die Klassensprecher) староста класса / староста класа

Klassentreffen, das (die Klassentreffen) встреча класса / сустрэча класа

Klassenzimmer, das (die Klassenzimmer) классная комната, кабинет / класны пакой, кабінет

Kleiderordnung, die (ohne Plural) дресс-код, положение о форме одежды / дрэс-код, палажэнне аб форме адзення

sich an die Kleiderordnung halten придерживаться дресс-кода / прытрымлівацца дрэс-кода

Kleingeld, das мелочь, мелкие деньги / дробязь, дробныя грошы

klettern (kletterte, ist geklettert) лазать, взбираться, карабкаться / лазіць, залазіць, караскацца

klingeln (klingelte, hat geklingelt) звонить / званиць

knabbern (knabberte, hat geknabbert) грызть; *здесь*: лакомиться / грызці; *тут*: ласаватца

knapp bei Kasse sein нуждаться в деньгах / мець патрэбу ў грошак

разг. быть на мели / *разм.* сядзець на мёлі

knusprig хрустящий / хрусткі, храбусткі

köcheln (köchelte, hat geköchelt) варить / варыць

koffeinfrei без кофеина / без кафеіну

Kohle, die *разг.* деньги («капуста») / *разм.* грошы («капуста»)

Konflikt, der (die Konflikte) конфликт / канфлікт

Konflikte lösen решать конфликты / вырашаць канфлікты

bei Konflikten vermitteln быть посредником при решении конфликтов / быць пасрэднікам пры вырашэнні канфліктаў

Konkurrenz, die (ohne Plural) конкуренция / канкурэнцыя

Konto, das (die Konten) счёт / рахунак

Kosten, die (nur Plural) расходы, затраты / выдаткі

Kragen, der (die Kragen) воротник / каўнер

Krawatte, die (die Krawatten) галстук / гальштук

kreativ творческий / творчы

kriegen (kriegte, hat gekriegt) получать / атрымліваць

Krone, die корона (*денежная единица, напр. в Чехии, Дании, Исландии, Норвегии, Швеции, Словакии*) / корона (*грашова адзінка, напр. у Чэхіі, Даніі, Ісландыі, Нарвегіі, Швецыі, Славакіі*)
Kuscheltier, das (die Kuscheltiere) мягкая (плюшевая) игрушка / мягкая (плюшавая) цацка

L

langweilen (langweilte, hat gelangweilt) утомлять / стамляць
Laufsteg, der (die Laufstege) подиум / подыум
läuten (läutete, hat geläutet) звенеть / звінець
Lehrerkollegium, das (die Lehrerkollegien) педагогический коллектив / педагогічны калектыў
Lehrerkollektiv, das (die Lehrerkollektive) педагогический коллектив / педагогічны калектыў
Lehrerkonferenz, die (die Lehrerkonferenzen) педагогический совет / педагогічны савет
leihen (lieh, hat geliehen) jmdm. (Dat.) etw. (Akk.) одалживать, давать займы кому-либо что-либо / даваць у пазыку, пазычаць каму-небудзь што-небудзь
(sich) **von / bei** jmdm. (Dat.) etw. (Akk.) **leihen** брать займы у кого-либо что-либо / браць у пазыку ў каго-небудзь што-небудзь
leisten, sich (leistete sich, hat sich geleistet): sich (Dat.) etw. (Akk.) позволить себе что-либо / дазволіць сабе што-небудзь
Leistung, die (die Leistungen) успех, достижение, успеваемость / поспех, дасягненне, паспяховасць
leistungsorientiert нацеленный на конечный результат / арыентаваны на канчатковы вынік
leistungsstark хорошо успевающий (*об учащемся*) / той, хто добра вучыцца (*пра вучня*)
Leseprojektwoche, die (die Leseprojektwochen) неделя чтения / тыдзень чытання
Luftballon, der (die Luftballons) воздушный шар(ик) / паветраны шар(ык)

M

mähen (mähte, hat gemäht) косить, стричь (газон) / касіць (газон)
Mahlzeit, die (die Mahlzeiten) время приёма пищи / час прыёму ежы
Markenklamotte, die (die Markenklamotten) брендовая одежда / брэндавае адзенне
Matrosenanzug, der (die Matrosenanzüge) матросский костюм / матроскі касцюм

Mithilfe, die (ohne Plural) помощь, содействие / дапамога, спрыянне
Mitschüler, der (die Mitschüler) одноклассник, товарищ по школе / аднакласнік, таварыш па школе
mobben «травить» / «цкаваць», не даваць спакою, мучыць
Moderator, der (die Moderatoren) ведущий / вядучы
Moos, das *разг.* деньги / *разм.* грошы
Müll, der (ohne Plural) мусор / смецце
Mülleimer, der (die Mülleimer) ведро для мусора / вядро для смецця
Münze, die (die Münzen) монета / манета

N

nachgehen (ging nach, ist nachgegangen) (Dat.) заниматься чем-либо / займацца чым-небудзь
nachhaltig продолжительный, длительный / працяглы, доўгі
Nachhilfe, die помощь репетитора, частное занятие / дапамога рэпетытара, прыватны ўрок
Nachhilfeunterricht, der (ohne Plural) дополнительное занятие, частный урок (с репетитором) / дадатковы занятак, прыватны ўрок (з рэпетытарам)
Nachhilfeunterricht geben давать частные уроки / даваць прыватныя ўрокі
Nachtisch, der десерт / дэсерт
nähen (nähte, hat genäht) шить / шыць
nährstoffreich богатый питательными веществами / багаты па жыўнымі рэчывамі
Nebensächlichkeit, die (die Nebensächlichkeiten) второстепенность, мелочи, пустяки / другараднасць, дробязі

O

öffentlich общественный / грамадскі
Ordnungsdienst, der (ohne Plural) служба поддержания порядка / служба падтрымання парадку

P

Partnerschule, die (die Partnerschulen) школа-партнер / школа-партнёр
peinlich неприятно, неловко / непрыемна, няёмка

pflügen (pflugte, hat gepflegt) ухаживать, заботиться / даглядаць, клапаціцца
Pfund, das фунт (*денежная единица, напр. в Египте*) / фунт (*грашовая адзінка, напр. у Егіпце*)
Portmonee, das (die Portmonees) кошелёк, портмоне / кашалёк, партаманет
prickelnd игристый, шипучий, пикантный, щекочущий / ігрысты, шыпучы, пікантны, казытлівы
privat частный / прыватны
Privatschule, die (die Privatschulen) частная школа / прыватная школа
profitieren (profitierte, hat profitiert) получать пользу, выигрывать от чего-либо / атрымліваць карысць, выйграваць ад чаго-небудзь

R

Rafting, das (ohne Plural) рафтинг (сплав по рекам) / рафтынг (сплаў па рэках)
Rasen, der (die Rasen) лужайка, газон / лужок, газон
regeln (regelte, hat geregelt) регулировать, регламентировать / рэгуляваць, рэгламентаваць
regieren (regierte, hat regiert) управлять, править / кіраваць
reiben (rieb, hat gerieben) тереть / церці
reichen (reichte, hat gereicht): jmdm. (Dat.) reichen быть достаточным, хватать / быць дастатковым, хапаць
reihum (все) по очереди, подряд / (усе) па чарзе, паград
repräsentieren (repräsentierte, hat repräsentiert) представлять / прадстаўляць
die Schule repräsentieren представлять школу / прадстаўляць школу
Richtlinie, die (die Richtlinien) директива / дырэктыва
riechen (roch, hat gerochen) nach etw. (Dat.) пахнуть чем-либо / пахнуць чым-небудзь
rinnen (rann, ist geronnen) течь, вытекать, струиться / цячы, выцякаць, струменіцца
jmdm. (Dat.) rinnt das Geld durch die Finger деньги утекают у кого-либо между пальцев / грошы выцякаюць у каго-небудзь паміж пальцамі
rollen (rollte, hat gerollt) скрутить / скруціць
Rubel, der (die Rubel) рубль / рубель
Ruf, der (die Rufe) крик; призыв, обращение; зов; репутация / крык; заклік, зварот; кліч; рэпутацыя

Rupie, die (die Rupien) рупия (*денежная единица, напр. в Индии, Пакистане, Непале*) / рупія (*грашовая адзінка, напр. у Індыі, Пакістане, Непале*)

S

saftig сочный / сакавіты

Schal, der (die Schals *oder* Schale) шарф, шаль, косынка / шалік, шаль, касынка

schick изящный, элегантный, шикарный / вытанчаны, элегантны, шыкоўны

Schiffsmodellbau, der (ohne Plural) судомоделизм / суднамадэлізм

Schleife, die (die Schleifen) бант; лента / бант; стужка

schlürfen (schlürfte, hat geschlürft) хлебать, чавкать / сёрбаць, чмякаць

schmelzen (schmolz, hat / ist geschmolzen) растапливать, плавить; таять, плавиться / растапляць, плавіць; раставаць, плавіцца

schminken (schminkte, hat geschminkt) краситься, подкрашиваться / фарбавацца; падфарбоўвацца

schneiden (schnitt, hat geschnitten) резать; стричь / рэзаць, стрыгчы

Schulabgänger, der (die Schulabgänger) выпускник / выпускнік

Schulabschluss, der (Schulabschlüsse) окончание школы / заканчэнне школы

Schulanfänger, der (die Schulanfänger) первоклассник / першакласнік

Schulbeginn, der (ohne Plural) начало учебного года / пачатак навучальнага года

Schuldirektor, der (die Schuldirektoren) директор школы / дырэктар школы

Schuleintritt, der (ohne Plural) поступление в школу / паступленне ў школу

Schüleraustausch, der (ohne Plural) школьный обмен / школьны абмен

Schülermitverantwortung, die (ohne Plural) ученический совет / вучнёўскі савет

Schülersprecher, der (die Schülersprecher) староста / стараста

Schülersprecherwahl, die (die Schülersprecherwahlen) выборы старосты / выбары старасты

Schülertagebuch, das (die Schülertagebücher) дневник (учащегося) / дзённік (вучня)

Schülervertretung, die (die Schülervertretungen) ученический совет / вучнёўскі савет

Schulkind, das (die Schulkinder) школьник / школьнік

Schulkleidung, die (ohne Plural) школьная форма / школьная форма

Schullehrer, der (die Schullehrer) школьный учитель / школьны настаўнік

Schulleiter, der (die Schulleiter) директор школы / дырэктар школы

Schulleitung, die (ohne Plural) администрация школы / адміністрацыя школы

Schultag, der (die Schultage) школьный день / школьны дзень

Schultasche, die (die Schultaschen) портфель, ранец / партфель, ранец

Schultüte, die (die Schultüten) подарок первокласснику (конической формы со сладостями) / падарунак першакласніку (канічнай формы з прысмакамі)

Schuluniform, die (die Schuluniformen) школьная форма / школьная форма

Schuluniformpflicht, die (die Schuluniformpflichten) дресс-код, обязанность носить школьную форму / дрэс-код, абавязак насіць школьную форму

Schulverweis, der (die Schulverweise) исключение из школы / выключэнне са школы

Schulwappen, das (die Schulwappen) герб школы / герб школы

Schulwettbewerb, der (die Schulwettbewerbe) школьные соревнования / школьныя спаборніцтвы

Schulzeitung, die (die Schulzeitungen) школьная газета / школьная газета

Segelregatta, die (die Segelregatten) парусная регата / ветразевая рэгата

seit (Dat.) с, с каких-либо пор / з, з якіх-небудзь пор

selbstständig самостоятельный, независимый / самастойны, незалежны

Selbstständigkeit, die (ohne Plural) самостоятельность / самастойнасць

sinnvoll осмысленный, рациональный / асэнсаваны, рацыянальны

sorgen (sorgte, hat gesorgt) заботиться / клапаціцца

Sparbuch, das (die Sparbücher) сберегательная книжка / ашчадная кніжка

sparen (sparte, hat gespart) экономить, копить / эканоміць, збіраць;
Geld sparen für etw. (Akk.) копить на что-либо деньги / збіраць грошы на што-небудзь

sparsam бережливый, экономный / беражлівы, эканомны

Sparschwein, das (die Sparschweine) копилка (в форме поросёнка) / скарбонка (у форме парасяці)

Speisekarte, die (die Speisekarten) меню / меню

Spezialität, die (die Spezialitäten) фирменное блюдо / фирменная трава

spielen (spielte, hat gespielt) играть / гуляць

spitz острый / востры

staatlich государственный / дзяржаўны

Stehkragen, der (die Stehkragen) воротник-стойка / каўнер-стойка

Streifzug, der *перен.* (радио)обозрение / *перан.* (радыё)агляд

Streitigkeit, die (die Streitigkeiten) спор; конфликт / спрэчка; канфлікт

Strumpf, der (die Strümpfe) чулок; носок / панчоха; шкарпэтка

Strumpfhose, die (die Strumpfhosen) колготки / калготкі

studieren (studierte, hat studiert) учиться в вузе / вучыцца ў вучы

Studium, das (ohne Plural) учеба в вузе / вучоба ў вучы

Stürmer, der (die Stürmer) нападающий / нападаючы

suchen (suchte, hat gesucht) искать / шукаць

sich (Dat.) etw. (Akk.) suchen искать себе что-либо / шукаць сабе што-небудзь

T

Taschengeld, das (ohne Plural) карманные деньги / кішэнныя грошы

Teamgeist, der (ohne Plural) командный дух / камандны дух

Telefonrechnung, die (die Telefonrechnungen) счёт за телефонные разговоры / рахунак за тэлефонныя размовы

Theaterbesuch, der (die Theaterbesuche) посещение театра / наведванне тэатра

Tiefkühlkost, die (ohne Plural) свежзамороженные продукты / свежазамарожаныя прадукты

Torwart, der (die Torwarte) вратарь / варатар

Treffpunkt, der (die Treffpunkte) место встречи / месца сустрэчы

trennen (trennte, hat getrennt) делить, разделять; разлучать / дзяліць, падзяляць; разлучаць

Trickfilm, der (die Trickfilme) мультфильм / мультфільм

Trinkgeld, das (ohne Plural) чаевые / чаявыя

Turngerät, das (die Turngeräte) гимнастический снаряд / гімнастычны снарад

U

- Überlegenheit, die** (ohne Plural) превосходство / перавага
übernehmen (übernahm, hat übernommen) etw. (Akk.) брать на себя / браць на сябе
- Überraschung, die** (die Überraschungen) сюрприз / сюрприз, неспа-дзеўка
- üblich** обычный, обыкновенный; обычно, обыкновенно / звычайны; звычайна
- Umgang, der** (die Umgänge) обращение / абыходжанне
Umgang mit Geld обращение с деньгами / абыход з грашамі
- umgehen** (ging um, ist umgegangen) mit jmdm. / etw. (Dat.) обра-щаться с кем- / чем-либо / абыходзіцца з кім- / чым-небудзь, карыстацца чым-небудзь
mit Geld umgehen обращаться с деньгами / абыходзіцца з грашамі
- Uniformpflicht, die** (die Uniformpflichten) дресс-код, обязанность носить форму / дрэс-код, абавязак насіць форму
- Unterschied, der** (die Unterschiede) различие / адрозненне
im Unterschied zu в отличие от / у адрозненне ад
- unverzichtbar** обязательный / абавязковы
- Urmutter, die** (die Urmütter) прамаць, прародительница / прамаці
- ursprünglich** первоначальный / першапачатковы

V

- verdienen** (verdiente, hat verdient) etw. (Akk.) mit etw. (Dat.) зара-батывать что-либо чем-либо / зарабляць што-небудзь чым-небудзь
Geld mit dem Babysitten verdienen зарабатывать деньги, работа нянечкой / зарабляць грошы, працуючы нянечкай
- Verdienst, der** (die Verdienste) заработок / заробак
- Verein, der** (die Vereine) союз, общество, объединение, спортивная секция / саюз, таварыства, з'яднанне, спартовая секцыя
- Vereinigte Königreich (Großbritannien und Nordirland), das** Соеди-нённое Королевство Великобритании и Северной Ирландии / Злучанае Каралеўства Вялікабрытаніі і Паўночнай Ірландыі
- Verfügung, die** (die Verfügungen) распоряжение / распараджэнне
jmdm. (Dat.) zur Verfügung stehen быть в чем-либо распоря-жении / быць у чым-небудзь распараджэнні
- Vergleich, der** (die Vergleiche) сравнение / параўнанне
im Vergleich zu по сравнению с / у параўнанні з
- Vergnügen, das** (die Vergnügen) удовольствие / задавальненне, за-бава

verhältnismäßig относительно / адносна

Vermutung, die (die Vermutungen) предположение, догадка / мер-
каванне, здагадка

verrühren (verrührte, hat verrührt) мешать, смешивать / мяшаць,
змешваць

versammeln, sich (versammelte sich, hat sich versammelt) собирать-
ся / збірацца

Verschluss, der (die Verschlüsse) замо́к / замок

verschwenden (verschwendete, hat verschwendet) растрачивать /
растрачваць

Versicherung, die (die Versicherungen) страхование / страхаванне

vertreten (vertrat, hat vertreten) представлять / прадстаўляць

jmds. Interessen vertreten представлять, защищать чьи-либо
интересы / прадстаўляць, абараняць чые-небудзь інтарэсы

verzehren (verzehrte, hat verzehrt) съесть, потреблять / з'ядаць,
спажываць

verzieren (verzierte, hat verziert) украшать / упрыгожваць

vorbeugen (beugte vor, hat vorgebeugt) предупреждать, предотвра-
щать / папярэджаць, прадухіляць

vorfinden (fand vor, hat vorgefunden) заставать, находить, обнару-
живать (*кого- / что-либо в определенном месте, в определенном
состоянии*) / заставаць, знаходзіць, выяўляць (*каго- / што-
небудзь у пэўным месцы, у пэўным стане*)

vorhanden имеющийся, в наличии / наяўны, у наяўнасці

vorschreiben (schrieb vor, hat vorgeschrieben) предписывать / прад-
пісваць

Vorschrift, die (die Vorschriften) предписание, инструкция /
прадпісанне, інструкцыя

Vorspeise, die (die Vorspeisen) закуска / закуска

vorstellen (stellte vor, hat vorgestellt) представлять / прадстаўляць
sich (Dat.) etw. (Akk.) **vorstellen** представлять себе / уяўляць сабе

W

während (Gen.) во время / у час

Wechselgeld, das разменные деньги, мелочь; сдача (деньги) / раз-
менные гроши; рэшта (гроши)

wechseln (wechselte, hat gewechselt) etw. (Akk.) менять, размени-
вать (*деньги*); обменивать (*валюту*) / мяняць, разменьваць
(*гроши*); мяняць (*валюту*)

wenn когда, если / калі

Willkommensworte, die (ohne Singular) приветственные слова /
прывітальныя словы

Wohl, das (ohne Plural) благополучие / дабрабыт
wünschen (wünschte, hat gewünscht) желать / жадаць
sich (Dat.) **etw.** (Akk.) **wünschen** желать (себе) / жадаць (сабе)
würzen (würzte, hat gewürzt) приправлять, добавлять приправу /
прыпраўляць, дадаваць прыправу
wütend яростный, свирепый / люты, злосны

Z

Zange, die (die Zangen) щипцы; клещи / шчыпцы; абцугі
zubereiten (bereitete zu, hat zubereitet) готовить (*еду*) / гатаваць,
(*ежу*)
Zuckertüte, die (die Zuckertüten) подарок первокласснику (кониче-
ской формы со сладостями) / падарунак першакласніку (каніч-
най формы з прысмакамі)
zulaufen (lief zu, ist zugelaufen) сужаться / звужацца
zurücklegen (legte zurück, hat zurückgelegt) откладывать, копить
(*деньги*) / адкладаць, збіраць (*грошы*); проезжать, проходить
расстояние / праязджаць, праходзіць адлегласць
zuständig отвечающий за что-либо, ответственный / які адказвае
за што-небудзь, адказны
zuverlässig надёжный / надзейны

Учебное издание

Лаптева Наталья Евгеньевна
Зуевская Елена Викторовна
Леус Алла Михайловна и др.

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК / НЯМЕЦКАЯ МОВА

Учебное пособие для 8 класса гимназий
с белорусским и русским языками обучения
(с электронным приложением)

В 2 частях

Часть 1

Редактор *М.А. Лушичева*
Художественный редактор *Е.Э. Агунович*
Технический редактор *Н.А. Лебедевич*
Корректор *М.А. Лушичева*
Компьютерная верстка *Н.В. Шабуня*

Подписано в печать 16.05.2017. Формат 60×90/16. Бумага офсетная. Гарнитура «SchoolBook». Офсетная печать. Усл. печ. л. 11,5 + 0,25 (форз.). Уч.-изд. л. 7,89 + 0,13 (форз.) + 4,0 (эл. прил.). Тираж 1491 экз. Заказ 1227.

Республиканское унитарное предприятие «Издательство “Вышэйшая школа”».

Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя,
распространителя печатных изданий № 1/3 от 08.07.2013.

Пр. Победителей, 11, 220048, Минск. e-mail: market@vshph.com <http://vshph.com>

Республиканское унитарное предприятие «Издательство “Белорусский Дом печати”».

Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя,
распространителя печатных изданий № 2/102 от 01.04.2014.

Пр. Независимости, 79, 220013, Минск.

(Наименование учреждения общего среднего образования)

Учебный год	Имя и фамилия учащегося	Класс	Состояние учебного пособия при получении	Отметка учащемуся за пользование учебным пособием
20 /				
20 /				
20 /				
20 /				
20 /				

Учебное пособие издано за счет средств государственного бюджета для фондов библиотек по заказу Министерства образования Республики Беларусь.